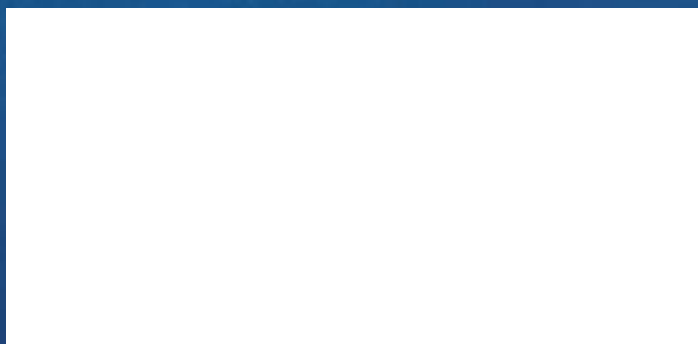


# Wenn alle Stricke reißen

... kommt es aufs  
Krisenmanagement an



**04**

April 2023

[www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

Einblick  
Warum Ausbildung eine  
Imagekampagne braucht

» Seite 8

Rückblick  
So war es beim  
Blauen Teppich

» Seite 10

Ausblick  
Wie Quanteninternet  
unserer Region hilft

» Seite 47

# FÜR BESSER- WISSER

Industrie- und Handelskammer  
Aachen



Der Newsletter der IHK Aachen –  
alles auf einen Blick!

Jetzt kostenfrei  
anmelden:  
[www.ihk.de/aachen/  
newsletter](http://www.ihk.de/aachen/newsletter)



[www.ihk.de/aachen/newsletter](http://www.ihk.de/aachen/newsletter)

## Volle Kraft voraus

Krise: Mal ehrlich, wenn Sie dieses Wort hören oder lesen, wie fühlen Sie sich dann? Die meisten verbinden damit wohl Probleme, Negatives, wahrscheinlich sogar eine Bedrohung – bei mir persönlich ist das so. Ich kenne niemanden, der aus vollem Herzen „Hurra!“ ruft, wenn sich eine Krise anbahnt. Aber es lohnt sich, einen Schritt zurückzutreten und das Thema mit mehr Abstand zu sehen.

Eine Krise ist zuallererst und ganz ohne Wertung eine Veränderung des Ist-Zustandes. Nun werden Sie vielleicht mit den Schultern zucken und denken: Naja, alles verändert sich im Leben doch ständig, das gehört dazu. Ja genau, Veränderung gehört zum Leben. Und das ist der springende Punkt: Wenn wir es schaffen, unsere inneren Widerstände zu überwinden und einer krisenhaften Entwicklung offen und mit großer Aufmerksamkeit zu begegnen,

dann stehen die Chancen am besten dafür, die Situation gut zu überstehen und im Idealfall sogar daran zu wachsen. Es hilft niemandem, die Dinge zu beschönigen, hinauszuzögern oder zu verschweigen. Das vergrößert nur den Schaden. Stattdessen ist beherztes Handeln gefragt, schnell, gewissenhaft und ehrlich. Und selbstverständlich ist es hilfreich, wenn man sich bereits vorbeugend für Krisenfälle gerüstet hat.

Doch ich weiß aus eigener Erfahrung, dass man nicht alles voraussehen kann. Als Geschäftsführer eines Unternehmens mit Sitz in Stolberg sind meine Erinnerungen an die Flut im Sommer 2021 noch frisch. Die Auswirkungen sind in Stolberg auch jetzt noch immer sehr spürbar und sichtbar. Es hätte in dieser Krise niemandem geholfen, den Wassermassen den Rücken zuzudrehen und die Augen zu schließen. Auch vom Abwarten wurde es nicht besser, sondern schlimmer. Das einzig Richtige war, sich sofort und mit ganzer Kraft der Krise zu stellen. Zu handeln. Als sich das Wasser schließlich zurückzog und die immensen Schäden auf der gesamten Stolberger Talachse sichtbar wurden, da geschah etwas, das bei der Bewältigung jeder Krise enorme Kraft entfalten kann: Es entwickelte sich ein großer Zusammenhalt. Die Betroffenen halfen sich gegenseitig und die, die Glück gehabt hatten, unterstützten diejenigen, die große Schäden zu beklagen hatten. Und nun gibt uns diese Krise die Chance, etwas Neues aufzubauen und Stolberg zu einer „grünen Industriestadt“ zu entwickeln, in der die produzierenden Unternehmen entlang der Stolberger Talachse ihren Energieverbrauch künftig nachhaltig decken können.

Mit dem engagierten Eingreifen in der akuten Phase ist es aber nicht getan: Um etwas wirklich Neues zu erschaffen, benötigt man auch später ein beherztes ‚Verändern‘. Die Krise ist erst dann vollständig überwunden, wenn es wirklich gelingt, eine „grüne Talachse“ in Stolberg zu erreichen. Bis dahin ist es aber noch ein sehr weiter Weg.



Foto: IHK Aachen

Dirk Harten

Dirk Harten,  
Vizepräsident der Industrie-  
und Handelskammer Aachen

TITELTHEMA • ERFOLGREICHES KRISENMANAGEMENT



Foto: Joaquin Corbalan - stock.adobe.com

### Feuerproben

Was haben Jörg Berger, Peter Neururer, Hans Meyer und Huub Stevens gemeinsam? Na klar, allesamt Fußballtrainer, recht erfolgreiche sogar. Jeder von ihnen kann Stationen in der Bundesliga vorweisen. Was die Herren darüber hinaus noch verbindet, ist, dass sie zu einem besonderen Typus des Fußballtrainers gezählt werden, denn Berger, Neururer, Meyer und Stevens waren (Berger ist leider im Jahr 2010 gestorben) und sind Feuerwehrmänner. Damit niemand auf dem Schlauch steht: Keiner der Trainer hat beruflich im Brandbekämpfungs-Gewerbe angefangen. Feuerwehrmänner werden Trainer genannt, die Vereine verpflichten, wenn es bei ihnen brennt. Im Fußball heißt das meist: Der Abstieg droht.

Dass Sportvereine in Krisensituationen oft Personal austauschen, lässt vor allem darauf schließen, dass in einer Extremlage andere Eigenschaften gefragt sind als in ruhigem Fahrwasser. Das ist allerdings nicht nur im Tabellenkeller so, sondern immer, wenn es um den plötzlichen Umgang mit einer herausfordernden Situation geht. In Unternehmen sind es allerdings andere Faktoren als akute Abstiegsangst, die Krisen auslösen können: Cyberangriffe, Naturkatastrophen, hohe Krankenstände, zusammengebrochene Lieferketten oder fehlende Energie – und das ist nur eine kleine Auswahl. Im Gegensatz zum Sport, wird in Unternehmen eher selten mit einem Personalaustausch auf eine akute Krise reagiert. Es ist an den bislang Verantwortlichen, auch die neue Situation bestmöglich zu managen. Sie müssen es schaffen, Eigenschaften an den Tag zu legen und Maßnahmen zu ergreifen, die völlig anders sind als die, die sich im Alltag bewährt haben. Ja, Krisen lassen sich erfolgreich managen (Seiten 16 bis 37) und „Resignation ist der Egoismus der Schwachen“ – so hat es zumindest Jörg Berger gesagt. In diesem Sinne,



Christoph Claßen

Die Wirtschaftlichen Nachrichten  
im Internet: [www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

Foto: Ralf Geithe - stock.adobe.com



Foto: Fototeiler Herff

### Engagiert

Gudrun Pleuger engagiert sich bei Match.EU für den Standort Euskirchen und generell die Region Eifel. Womit sie sich bei der Initiative einbringen möchte und was Match.EU überhaupt ist, darüber spricht Pleuger im Interview.

» Seite 44



Foto: Philipp Precht

### Initiiert

Hand in Hand mit zahlreichen weiteren Partnern haben die IHK Aachen und der Kreis Euskirchen die Ideenfabrik „Nachhaltige Wirtschaft“ initiiert, die helfen soll, neue Netzwerke und Transferstrukturen zum Thema Nachhaltigkeit zu etablieren.

» Seite 49



Foto: Good Studio - stock.adobe.com

### Instruiert

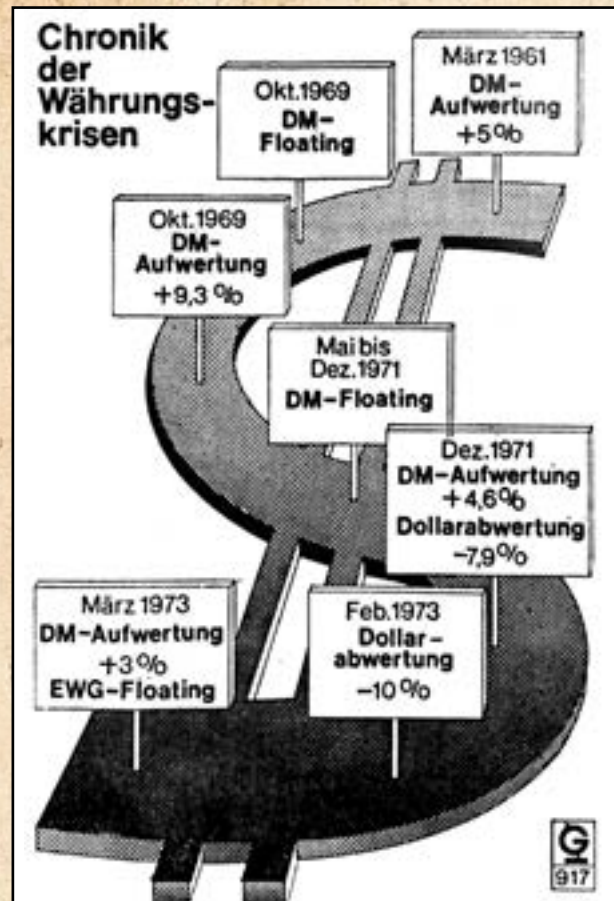
Kann man lernen, ein guter Chef zu sein? Ja, zum Beispiel bei einer Weiterbildung zum Thema Mitarbeitenden-Führung bei der IHK Aachen. Einen Einblick, was dabei vermittelt wird, gibt Dozent Egon Rohoff.

» Seite 66



# Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



## Mit flexiblen Wechselkursen leben

► [...] Die Unternehmen werden sich darauf einstellen müssen, mit flexiblen Wechselkursen zu leben. Das gemeinsame EWG-Floating der Sechs sichert nur feste Wechselkurse gegenüber Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland und Dänemark. Gegenüber allen übrigen Ländern schwankt der DM-Kurs. Es gibt keine Garantie mehr, daß der zum Beispiel in drei Monaten oder in einem Jahr fällige Dollar von der Bundesbank zum heutigen oder einem festen Kurs eingewechselt wird. Unternehmen, die exportieren und importieren, werden lernen müssen, das Instrument der Termingeschäfte, insbesondere der Kurssicherung, zu nutzen. Termingeschäfte werden alle diejenigen Unternehmen eingehen müssen, die große Mengen ausländischer Rohstoffe verarbeiten oder lagern. Warentermingeschäfte verhindern Verluste der Lagerhalter bei Preis- oder Wechselkursveränderungen. Solche Termingeschäfte waren seither schon üblich bei Waren mit hohen Preisschwankungen, wie zum Beispiel Gummi oder NE-Metalle. Die staatliche Wechselkursversicherung durch die Hermes AG wurde bisher von den exportierenden Unternehmen kaum in Anspruch genommen, weil die nicht versicherbare Vorlaufzeit mit zwei Jahren zu lang und die Prämie zu hoch war. Da eine Reform des Weltwährungssystems noch einige Zeit auf sich warten läßt und damit die Periode der flexibleren Wechselkurse anhalten wird, werden die Banken voraussichtlich stärker als bisher Wechselkursversicherungen auch mit kürzeren Laufzeiten anbieten.



## ZAHL DES MONATS



Foto: Montiri - stock.adobe.com

# 100.000.000

Euro stellt das Land NRW gemeinsam mit der EU für den Innovationswettbewerb Industrie.IN.NRW zur Verfügung. Dessen Ziel ist es, Potenziale in den Bereichen Werkstoffentwicklung, Produktionstechnologie und -prozesse sowie Produktinnovationen zu heben. Um die Fördermittel bewerben können sich Unternehmen, die weltmarktfähige Produkte entwickeln und Lösungen für die Transformation der Industrie bereitstellen. Nordrhein-Westfalen bietet mit seiner starken Rohstoffindustrie beste Voraussetzungen für werkstoffbasierte Innovationen. Der Innovationswettbewerb Industrie.IN.NRW nimmt daher das gesamte Werkstoff- und Materialspektrum in den Fokus – von der Grundstoff-, Metall-, Kunststoff- und Chemieindustrie bis hin zu den Themenfeldern Biotechnologie, Textilien oder Nanomaterialien. Die Vorhaben müssen im Einklang mit der regionalen Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen 2021 bis 2027 stehen. Projektskizzen können in der ersten Einreichungsrunde bis zum 4. Mai bei der Innovationsförderagentur NRW abgegeben werden. Weitere Informationen, Voraussetzungen, Unterlagen sowie Termine zu digitalen Informationsveranstaltungen gibt es online.

Quelle: MWIKE

@ [www.in.nrw/industrie](http://www.in.nrw/industrie)

## WWM gewinnt Innovationspreis – und lädt zur Innovation Night ein

► Die WWM GmbH & Co. KG, die Stadt Alsdorf und die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft AGIT richten am 24. April gemeinsam die erste Innovation Night Alsdorf 2023 aus, bei der auch die Auszeichnung TOP 100 Innovationspreis 2023 der WWM gefeiert wird. Die Veranstaltung findet ab 18 Uhr im Service Hub der WWM GmbH & Co. KG in Alsdorf statt. Eine digitale Teilnahme ist ebenfalls möglich. Ziel ist es, interessierten Unternehmen mehr über die Innovationskultur von WWM zu erläutern, die zu bereits zu vielen Auszeichnungen geführt hat: 2017 erhielt das Unternehmen den Preis „WeDoDigital“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertags und seitens der AGIT wurde WWM mit dem „AC<sup>2</sup>-Innovationspreisträger der Region Aachen 2018“ ausgezeichnet.

2020 folgte dann die Auszeichnung als „digitalPIONEER“; dieser Wettbewerb wurde von der AGIT initiiert. Mit dem „TOP 100 Innovationspreis 2023“ ist es WWM nun auch gelungen, einen überregionalen Innovationspreis zu gewinnen. Eine Anmeldung zum kostenlosen Event ist online möglich.

@ [www.wwm.de/ina-2023](http://www.wwm.de/ina-2023)

KOSTENLOSE TEILNAHME VOR ORT UND PER LIVE STREAM

### ANMELDUNG:

ONLINE UNTER: [www.wwm.de/ina-2023](http://www.wwm.de/ina-2023)

### SPEAKER:

Alfred Sonders, Bürgermeister der Stadt Alsdorf  
Dr. Christian Coppeneur-Gütz, CEO WWM  
Sven Pennings, CEO AGIT



CORPORATE PARTNER:



Grafik: WWM GmbH & Co. KG

## Schlank und effizient: AclIAS e. V. bietet grundlegende QM-Seminare an

► Qualitätsmanagement (QM) darf im Unternehmen nicht zum verwaltungsintensiven Selbstzweck werden, sondern soll schlank und effizient bleiben. Der AclIAS e. V. (Aachen Institute of Applied Sciences e. V. an der FH Aachen) bietet regelmäßig in Lizenz der TÜV Rheinland Akademie die grundlegenden QM-Seminare an: das Basis-Seminar „Q-Beauftragte/r (TÜV)“ zur DIN EN ISO 9001 und die aufbauenden Lehrgänge „Q-Manager/in (TÜV)“ und „Q-Auditor/in (TÜV)“. Das Angebot richtet sich an Füh-

rungskräfte und alle, die im Bereich des Qualitätsmanagements Verantwortung übernehmen sollen. Am 13. Juni findet um 17 Uhr eine Online-Informationsveranstaltung zum Seminar-Angebot statt. Der Link muss vorher angefordert werden.

i FH Aachen  
Fachbereich Maschinenbau  
und Mechatronik  
Professor Ludger Knepper  
[knepper@fh-aachen.de](mailto:knepper@fh-aachen.de)

@ [www.fhac.de/qm](http://www.fhac.de/qm)

## BITMi begleitet internationale Digitalstrategie der Bundesregierung

► Gemeinsam mit anderen Stakeholdern beteiligt sich der Bundesverband IT-Mittelstand e. V. (BITMi) in beratender Funktion an der Ausarbeitung einer internationalen Digitalstrategie der Bundesregierung. Federführend ist das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV). Mit der Strategie will die Bundesregierung Deutschland sich unter anderem in den Bereichen Datenströme, geistiges Eigentum und Nachhaltigkeit international aufstellen. Der BITMi begrüßt das

Vorhaben ausdrücklich. Aus Sicht des IT-Mittelstands komme es dabei auch stark auf die Verzahnung mit der bestehenden nationalen Digitalstrategie an: Der Verband setzt sich deshalb dafür ein, dass auch im internationalen Kontext die digitale Souveränität das erklärte Leitmotiv wird. Deutschland gehöre laut einer Studie zur Gruppe derjenigen Länder, die am zweitstärksten von digitalen Technologien aus dem Ausland abhängig sind.



## Professor Dr. Kai-Uwe Schröder referiert über Kleinwindenergieanlagen als Baustein der Energiewende

► Die Vorteile der Stromerzeugung durch Wind liegen seit Jahren auf dem Tisch. Aus vielen Gründen kommt der Ausbau aber nicht in dem Maße voran, wie es nötig wäre. Gibt es Möglichkeiten, diesem Dilemma zu entinnen? In einem Zoom-Vortrag zeigt Professor Dr. Kai-Uwe Schröder vom Institut für Strukturmechanik und Leichtbau der RWTH Aachen, dass ein Ansatz, der auf kleine, dezentrale Einheiten setzt, in der Energiewirtschaft ähnlich erfolgreich sein kann, wie er es schon beim Aufbau des Internets war. Die Veranstal-

tung ist eine Kooperation der Fachgruppe Informatik der RWTH, FZ Jülich, der Regionalgruppe der Gesellschaft für Informatik (RIA), des Regina e. V. und der Gruppe Aachen des Deutschen Hochschulverbands. Der Vortrag „Ein Käfer für die Windenergie: Kleinwindenergieanlagen als demokratischer Bau-



stein der Energiewende“ von Professor Dr. Kai-Uwe Schröder findet wird am Mittwoch, 10. Mai, 17 bis 18.30 Uhr, per Zoom angeboten.

@ <https://bit.ly/41LDnU6>

Professor Dr. Kai-Uwe Schröder diskutiert in seinem Vortrag technologische und wirtschaftliche Herausforderungen beim Ausbau der Windenergie und zeigt Lösungswege auf. Seine Vision: eine Demokratisierung der Energieerzeugung.

Foto: K.-U. Schröder

## Dr. Klaus Dirk Herwig präsentiert Perspektiven für Wasserstoff

► Wie können Unternehmen Wasserstoff als Chance nutzen und selbst nachhaltig werden? Von welchen Erkenntnissen aus der Praxis können Unternehmen profitieren? Was hat sich bereits bewährt? Erste Antworten präsentiert Dr. Klaus Dirk Herwig, Experte für nachhaltige Energiewirtschaft mit dem Schwerpunkt Wasserstoff, anlässlich einer Lesung aus seinem neuen Buch „Wasserstoff – Perspektiven, Potenziale und Lösungen für eine eigene erfolgreiche Unternehmensstrategie“. Die kleine Buchpremiere findet statt am 27. April, von 17 bis 18 Uhr, in der Hauptfiliale der Mayerschen Buchhandlung in Aachen. Herwigs Anliegen ist es, dem deutschen Mittelstand einen leicht verständlichen Überblick zu der Anwendung und Umsetzung in der Praxis an die Hand zu geben. Für die Lesung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Möglichkeit zu dieser sowie weitergehende Infos gibt es online.

@ <https://hydrogy.org/ihkaachen>

## Klimaschutzmesse Wegberg: Weitere Aussteller willkommen

► Für den 7. Mai laden das Stadtmarketing Wegberg und der Verein KlimaTisch Wegberg zur Klimaschutzmesse in das Forum Wegberg ein. Die Veranstaltung richtet sich an Verbraucher. Ab 10 Uhr können lokale Unternehmen, öffentliche Institutionen und Vereine bei der Messe klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen zum Klimaschutz präsentieren. Jugendliche können sich über Ausbildungsmöglichkeiten in Unternehmen im Bereich Klimaschutz informieren. Neben Firmen aus der Solar, Heizungs- und Sanitärbranche ist unter anderem auch die Verbraucherzentrale vertreten. Besucher erhalten wertvolle Tipps, um Energie einzusparen, Fahrradhändler präsentieren ihre Neuheiten, es gibt begleitende Events und Vorträge. Für Unternehmen, die bei der Klimaschutzmesse ausstellen wollen, ist die Teilnahme kostenlos, Kontakt per Mail.

@ [info@klimatisch-wegberg.de](mailto:info@klimatisch-wegberg.de)

## Online-Plattform hilft beim Corporate Volunteering

► Beim Corporate Volunteering engagieren sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eines Unternehmens aktiv für gemeinnützige Projekte. Corporate Volunteering ist eine Maßnahme, bei der Mitarbeiter neue Kompetenzen entwickeln können. Durch den Blick über den Tellerrand hinaus erwerben die Freiwilligen neue fachliche und persönliche Fähigkeiten. Darüber hinaus wirkt sich der gemeinsame Einsatz positiv auf den Zusammenhalt im Team aus. Nicht zuletzt signalisiert das bürgerschaftliche Engagement nach außen hin, dass das Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Seit kurzem betreibt die Stadt Aachen die Kennenlernplattform

„Engagementdirekt“ für gemeinwohlorientiertes Engagement. Sie unterstützt Unternehmen bei der Suche nach einer teambildenden Aktion, bei der die Beschäftigten sich mit Zeit und/oder Know-how für gemeinwohlorientierte Projekte oder gesellschaftliche Belange engagieren können. Die Plattform steht allen Besuchern kostenfrei und datensicher zur Verfügung.

@ <https://engagementdirekt.aachen.de>

i Marion Link  
Telefon: 0241-432-7236  
[Marion.Link@mail.aachen.de](mailto:Marion.Link@mail.aachen.de)

**VOBA IMMOBILIEN eG**

**Wissen Sie, für wie viel Geld Sie Ihre Immobilie verkaufen könnten?**

**Jetzt online kostenfrei berechnen: [vobaimmo.de/bewerten](http://vobaimmo.de/bewerten)**

[www.vobaimmo.de](http://www.vobaimmo.de)

## Hey Ausbildung, du bist ein Gefühl: Imagekampagne gestartet

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Ganz im Gegenteil! Die IHKs sehen darin auch die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. „Qualifizierte Mitarbeitende der Babyboomer-Generation gehen momentan und in den nächsten Jahren in hoher Anzahl in Rente. Sie hinterlassen große Lücken in Unternehmen. Für Jugendliche ergeben sich daraus attraktive Start-Chancen in den Betrieben, die wir ihnen näherbringen möchten. Thjnk hat eine emotionale und authentische Kampagne für die IHK-Organisation entwickelt, die nicht nur die Generation Z anspricht, sondern auch die Betriebe einlädt, mitzumachen“, sagt Heike Borchers, Geschäftsführerin für den Bereich Ausbildung der IHK Aachen.

Die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“ ist eine Einladung an alle Schülerinnen und

Schüler, Studienabbrecherinnen und -abbrecher und Umsteigerinnen und Umsteiger, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken und mehr über die Chancen zu erfahren, die in einer Ausbildung stecken – natürlich von IHK-Azubis selbst. So begegnet die Kampagne den Jugendlichen mit einer positiven Botschaft auf Augenhöhe: Ausbildung macht mehr aus uns. Neun Azubis füllen dafür einen neu gestarteten Social-Media-Kanal ein ganzes Jahr über mit Leben. Die Kampagne ist auf Mitmachen angelegt und involviert mit einem Werbemittelpaket, Aktionen und Challenges auch Betriebe. Das Ziel: im ganzen Land ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung schaffen und so dabei helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenbringen.

Seit einem knappen Monat sorgt der erste Kampagnen-Flight für positive Schlagzeilen rund um das Thema Ausbildung und Fachkräfte. Egal wo die Jugendlichen herkommen. Ob aus der Städteregion Aachen, den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg oder München, Kassel, Erfurt oder Buxtehude: Die Kampagne wird bei den jungen Menschen vor allem für ein neues Lebensgefühl „Ausbildung“, für Stolz, Identifikation und Wertschätzung sorgen. Die IHKs werden den ausbildenden Betrieben in ihrem Bezirk in den nächsten Monaten die Möglichkeit geben, die Kampagne auch für die Rekrutierung ihrer Azubis zu nutzen. Es wird unter anderem neue Ausbildungsbetriebs-Sticker in Print und Digital geben sowie vielfältige Vorlagen für die eigenen Social-Media-Auftritte. Die aktuellen Auszubildenden der Unternehmen sind herzlich eingeladen, unter dem Hashtag #könnenlernen andere junge Menschen für eine Ausbildung in ihrem Ausbildungsbetrieb zu begeistern. Alle Informationen zur Kampagne und zu den Möglichkeiten, mitzumachen, sind auf der Website der IHK Aachen zu finden.

@ [www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

i IHK-Ansprechpartner:

Pia Breidenich  
Tel.: 0241 4460-115  
[pia.breidenich@aachen.ihk.de](mailto:pia.breidenich@aachen.ihk.de)

Michael Arth  
Tel.: 0241 4460-218  
[michael.arth@aachen.ihk.de](mailto:michael.arth@aachen.ihk.de)



Kann was: Mit Key-Visuals wie diesem werben die 79 IHKs in Deutschland für die Berufsausbildung. Unternehmen sind herzlich willkommen, sich der Kampagne anzuschließen.

## Zentral im Geschäftsalltag: „Umsatzsteuerbasics“ im Fokus

Unabhängig von der Rechtsform stellt die Umsatzsteuer für nahezu alle Unternehmen einen zentralen Bestandteil der täglichen Praxis dar. Bereits kleine Fehler haben Folgen für eine spätere Prüfung. Für die Bewältigung der täglichen Arbeit ist ein fundiertes Basiswissen sehr vorteilhaft. Dadurch lassen sich viele Fragestellungen unmittelbar beantworten und Probleme vermeiden. In der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die umsatzsteuerlichen Bereiche, wie zum Beispiel über die Ortsbestimmungen von umsatzsteuerlichen Leistungen, grenzüberschreitende Sachverhalte wie innergemeinschaftliche Lieferungen oder Ausfuhrlieferungen und das Reverse-Char-

ge-Verfahren. Der Veranstaltung findet am 27. April, 13 bis 16.30 Uhr, in der IHK Aachen statt und kostet 90 Euro. Referent ist Joachim Brunen, Steuerberater bei der WWS Wirtz, Walter, Schmitz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

@ [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)





## Wie sich Innovationen schützen lassen: Berichte aus der Praxis

Der diesjährige Welttag des geistigen Eigentums, kurz WIP-Day, steht unter dem Motto „Women and IP: Accelerating innovation and creativity“. Das passt, denn auch in der Region Aachen gibt es eine Menge erfolgreicher, innovativer und kreativer Unternehmerinnen. Bei der kostenfreien Veranstaltung am Mittwoch, 26. April, von 16 bis 18.30 Uhr in der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg, Horbacher Straße 319 in Aachen-Horbach, berichten Unternehmerinnen und Patentanwälte aus der Technologieregion Aachen über ihre Erfahrungen und Strategien sowie ganz praxisnah über die Bedeutung von gewerblichen Schutzrechten im Innovationsprozess. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutau-

schen. Die Veranstaltung wird gemeinsam von IHK Aachen, Handwerkskammer Aachen, AGIT, dem Patent- und Normenzentrum Aachen organisiert und richtet sich an Existenzgründende, Erfinderinnen und Erfinder sowie Unternehmerinnen und Unternehmer. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich.

@ <https://bit.ly/3ZPAzn7>

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

## Ab einem Angestellten: Förderprogramme erweitern Zielgruppen



Damit es (wieder) aufwärts geht: Die NRW-Förderprogramme „Potenzialberatung“ und „Transformationsberatung“ ermöglichen es, dass 40 Prozent der Kosten für Consulting bezuschusst werden – seit dem 1. März können auch Unternehmen mit einem Mitarbeitenden die Unterstützung beantragen.

Positive Richtlinien-Änderung bei den NRW-Förderprogrammen „Potenzialberatung“ und „Transformationsberatung“: Beide stehen seit dem 1. März auch Unternehmen mit mindestens einem Mitarbeitenden (Vollzeitäquivalent) offen. Damit entfällt die bisherige Untergrenze von mindestens zehn Vollzeitäquivalenten. Wesentliche Elemente der Programme des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, sind erstens die „Potenzialberatung“ (maximal acht Tage), zweitens die „Transformationsberatung Green Economy“ (maximal zwölf Tage) sowie drittens die Neustartberatung (zusätzlich maximal zwei Tage). Die „Potenzialberatung“ und die „Transforma-

tionsberatung Green Economy“ können unabhängig voneinander genutzt werden. Das Förderangebot richtet sich an Existenzgründer sowie Unternehmer einschließlich Non-Profit-Organisationen mit Sitz in NRW sowie mit mindestens einer/m Beschäftigten (Vollzeitäquivalent). Die „Potenzialberatung“ kann auch von Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Anspruch genommen werden. Unternehmen können ihren Berater oder ihre Beraterin frei wählen. Dabei werden 40 Prozent der Beraterkosten bezuschusst – bis maximal 400 Euro pro Beratungstag. Zusätzlich können vor „Potenzialberatung“ und „Transformationsberatung“ zwei weitere Beratungstage für eine Neustartberatung in

Anspruch genommen werden, sofern gegenüber der Agentur für Arbeit im davorliegenden halben Jahr eine Entlassungsanzeige nach § 17 Kündigungsschutzgesetz (KSchG) übermittelt wurde.

@ [www.mags.nrw/potentialberatung](http://www.mags.nrw/potentialberatung)  
[www.mags.nrw/transmutationsberatung](http://www.mags.nrw/transmutationsberatung)

i **IHK-Ansprechpartner:**

Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)



Man kann über alles reden? Nein, es gibt Dinge, über die muss man sogar reden. Einige davon kamen beim IHK-Dialogforum Blauer Teppich aufs Tapet, bei dem sich Moderatorin Janine Steeger (3. v. l.) und das Publikum über den regen Austausch von (v. r.) IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel, Dr. Markus Miele (Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG), Dr. Thomas Wilk (Regierungspräsident der Bezirksregierung Köln), Professor Dr. Hermann Bühlbecker (Alleingesellschafter der Henry Lambertz GmbH & Co. KG) und Professorin Dr. Astrid Lambrecht (Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums Jülich) freut.

# „Endlich ins Machen kommen!“

IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel nutzt den ausgebuchten Blauen Teppich, um Aufbruchstimmung zu verbreiten

VON CHRISTOPH CLABEN  
UND ANJA NOLTE

Der Dalai Lama – daran dürfte niemand ernsthaft zweifeln – ist ein weiser Mann, und zu den vielen Zitaten, die dem geistlichen Oberhaupt der Tibeter zugeschrieben werden, gehört auch dieses: „Deine Zukunft ist, wozu du sie machen willst. Zukunft heißt wollen.“ Gisela Kohl-Vogel unterschreibt das gerne, deswegen zitiert sie den Dalai Lama, als sie auf der Bühne im Das Liebig steht, im Rampenlicht, alle Augen auf sie gerichtet. „Ich würde dieses Zitat aber gerne noch ergänzen“, sagt die

Präsidentin der IHK Aachen: „Zukunft heißt auch machen!“ Und damit ist der Ton gesetzt für eine Veranstaltung, der es tatsächlich gelingt, motivierend zu wirken. Aufbruchstimmung zu verbreiten. Später, auf dem Weg nach Hause, dürften jedenfalls alle, die dabei waren, wissen, was jetzt zu tun ist. „Raus aus dem Krisenmodus, endlich ins Machen kommen!“. Das ist Kohl-Vogels zentrale Forderung. Die Worte klingen nach.

Dienstagabend, Blauer Teppich 2023, innen Wohlfühl-Atmosphäre, draußen einsetzendes Schneetreiben: Rund 500 Gäste haben ihr Kommen angekündigt, die Veranstaltung ist

ausgebucht. Erstmals findet das Dialogforum der IHK nicht im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt, erstmals auch zu einer späteren Uhrzeit, was den Austausch miteinander im Nachgang des offiziellen Parts vom Druck von Folge-Terminen im Kalender befreien soll. Das funktioniert, sogar schon früher als gedacht. Nach dem Eintreffen freuen sich die Gäste jedenfalls so sehr einander zu sehen, dass die meisten nur unter gutem Zureden dazu zu bewegen sind, ihre Plätze in den Stuhlreihen vor der Bühne einzunehmen, Stichwort Wohlfühl-Atmosphäre. Letztlich ist es aber zu ihrem Besten, denn die Podiumsdiskussion gehört zu denen, die man nicht verpassen sollte.



Kohl-Vogel begrüßt, sie zitiert den Dalai-Lama. Im Publikum mögen wenige Tibeter sitzen, aber Oberhäupter sind eine Menge anwesend. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und vor allem: aus der Wirtschaft. Das soll so sein. Und spiegelt sich auch in den Reaktionen auf das wider, was auf der Bühne gesagt wird. Ja, es geht um die Belange der Unternehmerinnen und Unternehmer. Deren Bedürfnisse werden klar artikuliert und adressiert. So manche dürften sich bei den von Janine Steeger moderierten Diskussionsrunden gefühlt haben, als würde ihnen aus den Herzen gesprochen.

### Was Unternehmer Hermann Bühlbecker vom Staat erwartet

Da ist zum Beispiel Professor Dr. Hermann Bühlbecker. Alleingesellschafter der Henry Lambertz GmbH & Co. KG, Vollblut-Unternehmer, dem Standort Aachen sehr verbunden. Er nimmt den Ball, den Kohl-Vogel ihm eingangs zugespielt hat, gerne auf. Nein, er habe auch keine Lust mehr auf Krisenstimmung und Pessimismus. Vielmehr müsse es jetzt ums nach vorne Schauen gehen, um den Aufbruch und das Anpacken. Kurz: das Machen. Um eine Bestandsaufnahme kommt allerdings auch Bühlbecker nicht herum. Sie gerät schonungslos offen. Fragile Lieferketten und Energiekrise hätten gerade in produzierenden Betrieben zu einem „Kosten-Tsunami“ geführt, „es geht gerade bei vielen mittelständischen Unternehmen an die Substanz“, sagt Bühlbecker. Die Zielsetzung des Megaprojekts Energiewende stellt der Unternehmer keinesfalls in Frage, sieht es allerdings gerade nicht gut gemanagt. Standortnachteile gebe es in Deutschland leider aktuell mehr als genug, globaler Spitzenreiter bei den Preisen für Strom und Gas zu sein, sei allein deshalb eine Situation, die nicht weiter tragbar sei. Bühlbecker: „Wir erwarten eins vom Staat: eine sichere Energieversorgung zum bezahlbaren Preis.“

Professorin Astrid Lambrecht kann das nicht nur gut verstehen, sie leistet selbst einen Beitrag, um dieses Ziel zu erreichen. Lambrecht, Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums Jülich, sagt: „Es ist völlig richtig, dass wir nicht von heute auf morgen auf erneuerbare Energien umsteigen können.“ Wie dann? Lambrecht: „Pilotprojekte aufsetzen und schauen: Welche sind erfolgreich, welche kann man ▶

*„Es ist wichtig, dass wir den Wandel, den alle für gut und richtig halten, in Stufen begehen, so, dass wir die Produktion mitnehmen können.“*

*Professor Dr. Hermann Bühlbecker, Alleingesellschafter der Henry Lambertz GmbH & Co. KG*



Fotos (6): Andreas Schmitter



*„Habt den Mut, Vorschriften und Auflagen beherzt zu streichen! Das wäre für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ein Befreiungsschlag.“*

*Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin der IHK Aachen und Geschäftsführerin KOHL automobile GmbH*

*„Wir sind interessiert am Austausch: Politik und Unternehmen müssen mehr mit der Forschung sprechen. Das ist mein Wunsch und meine Bitte.“*

*Professorin Astrid Lambrecht, Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums Jülich*



*„Wir schaffen gerade die planerischen Voraussetzungen, um die Flächen bereitzustellen, und damit auch die Vorranggebiete für erneuerbare Energien.“*

*Dr. Thomas Wilk, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Köln*

*„Bei den Lieferketten sind wir immer noch in einer angespannten Situation. Unternehmen versuchen das Risiko zu streuen und auf mehrere Lieferanten zurückzugreifen, das ist aber auch nicht einfach: die Kosten sind höher, manche Dinge gibt es nur von einem bestimmten Hersteller.“*

*Dr. Markus Miele, Geschäftsführender Gesellschafter, Miele & Cie. KG*





Herz pumpen-Spezialist: Die Abiomed Europe GmbH sponserte den Blauen Teppich und präsentierte sich mit einem Stand bei der Veranstaltung.



Einrichtungs-Experten: Der Stand der Mathes Design GmbH, Sponsor des Blauen Teppichs 2023.

Fotos (4): Andreas Schmittner

ausrollen, welche funktionieren gut.“ Keinen Zweifel möchte sie daran lassen, dass gerade unsere Region ideale Voraussetzungen bietet, um bundesweit eine Vorreiterrolle bei Zukunftstechnologien und klimaneutralen Energieträgern wie Wasserstoff zu spielen. Die Voraussetzungen, diesen grundlegenden Wandel zu wuppen, sind da.

Wichtig sei es nun, Initiativen und Innovationen nicht (weiter) auszubremsen, wie Thomas Wilk sagt. Es ist gleichermaßen bemerkenswert und optimistisch stimmend, dass er sich dieses Thema auf die Fahne schreibt, schließlich steht Wilk seit September vergangenen Jahres als Regierungspräsident einer Behörde vor, die oftmals als Verantwortliche für Verzögerungen gesehen wird: die Bezirksregierung Köln. Wilk – und daran lässt er beim Blauen

Teppich keinen Zweifel – ist angetreten, das zu ändern. Dass Planungs- und Genehmigungsprozesse viel zu lange dauern, unterschreibt er sofort. Mehr noch. Wilk sagt: „Ich bin der tiefen Überzeugung, dass wir uns – was Beteiligungsprozesse angeht – mittlerweile einen Standard erlaubt haben, der uns Gefahr laufen lässt, unser Land gegen die Wand zu fahren.“

Ja, darüber, dass mit Ausnahme einer bislang als ruckartig empfundenen Energiewende leider vieles zu lange dauert, gibt es auf dem Podium weitgehend Einigkeit. Dass es als Unternehmer auch unter diesen Rahmenbedingungen aber durchaus möglich ist, seiner Zeit voraus zu sein, beweist Dr. Markus Miele. Die Miele & Cie. KG mit Hauptsitz in Gütersloh konnte einer Bürokratie-Großoffensive wie

dem seit Jahresbeginn geltenden „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ einigermaßen gelassen begegnen, weil man sich im Unternehmen bereits vor Jahren freiwillig dazu entschlossen habe, eine SA-8000-Zertifizierung zu durchlaufen, wie der Geschäftsführende Gesellschafter sagt. Miele sagt allerdings auch, dass dies zwar geholfen habe, sich auf das neue Lieferkettengesetz vorzubereiten. Eine Herausforderung bleibe es dennoch: „Wenn wir jetzt einige tausend Lieferanten haben, die wieder einige tausend Vor-Lieferanten haben, dann geht das am Ende in die Millionen. Und das ist irgendwann eine Mammutaufgabe, die man nicht mehr leisten kann.“ Salopp formuliert: Sollten die Lieferketten hoffentlich absehbar wieder zuverlässig laufen, werden sie spätestens von der heimischen Bürokratie wieder ausgebremst.



Foto: Christoph Cläßen

Alles im blauen Bereich: Im Das Liebig feierte das IHK-Dialogforum Blauer Teppich seine Premiere. Die Aachener Event-Location sorgte für Wohlfühl-Atmosphäre.



Blauer-Teppich-Sponsor NetAachen GmbH präsentierte an seinem Stand „Internet aus regionalem Anbau“.



Trat gerne als Sponsor des Blauen Teppichs auf: Lothar Steyns, Geschäftsführer der SUMMIT IT GmbH.

### Mit „Mut zur Effizienz“: Wie ein Befreiungsschlag gelingt

Eine Situation, wie sie Unternehmerinnen und Unternehmern auch in anderen Zusammenhängen leider allzu vertraut erscheinen dürfte. Genau an dieser Stelle setzen die zehn Tempo-Thesen an, die die IHK-Organisation jüngst veröffentlicht hat und die darauf abzielen, bürokratische Hürden abzubauen und langwierige Planungsverfahren massiv zu beschleunigen. Es ist kein Zufall, dass Gisela Kohl-Vogel sie erwähnt, bevor sie den Gästen auf dem Podium und im Publikum für einen sehr gelungenen Blauen Teppich 2023 dankt. Ihren Appell richtet sie an die Politikerinnen

und Politiker in Düsseldorf und Berlin: „Habt Mut zur Effizienz! Habt den Mut, Vorschriften und Auflagen beherzt zu streichen! Das wäre für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ein Befreiungsschlag.“ Mit anderen Worten: „Veränderung wird nur hervorgerufen durch aktives Handeln“ – aber die sind wiederum vom Dalai Lama. ■



Podiumsdiskussion beim Blauen Teppich:  
[www.ihk.de/aachen/blauerteppich](http://www.ihk.de/aachen/blauerteppich)



IHK-Ansprechpartner:  
Sebastian Missel  
Tel.: 0241 4460-231  
[sebastian.missel@aachen.ihk.de](mailto:sebastian.missel@aachen.ihk.de)

## INFO

### Premiere für Sponsoren auf dem Blauen Teppich

Und noch eine Premiere: Neben neuer Location und anderer Uhrzeit hatten beim diesjährigen Blauen Teppich erstmals auch Sponsoren die Möglichkeit, sich im Rahmen der Veranstaltung zu engagieren. Der Dank für ein gelungenes IHK-Dialogforum geht deshalb nicht zuletzt an die Unternehmen Abiomed Europe GmbH, Mathes GmbH, NetAachen GmbH und SUMMIT IT GmbH. Alle Sponsoren nutzten die Möglichkeit, sich und ihre Produkte und Dienstleistungen an Ständen beim IHK-Forum Blauer Teppich live zu präsentieren.



IHK-Ansprechpartner:

Eva Schmitz  
Tel.: 0241 4460-113  
[eva.schmitz@aachen.ihk.de](mailto:eva.schmitz@aachen.ihk.de)

Hendrik Pauge  
Tel.: 0241 4460-266  
[hendrik.pauge@aachen.ihk.de](mailto:hendrik.pauge@aachen.ihk.de)



Gelungener Austausch, auch abseits der Bühne: Der Blaue Teppich bewährte sich nicht zuletzt als ideales Format zum Kontakte pflegen und neu knüpfen.



IHK-Forum

**BLAUER TEPPICH****2023**

# Danke

an unsere Sponsoren.



powered by:



**ABIOMED**<sup>®</sup>  
Recovering hearts. Saving lives.


# Mathes



**NetAachen**



**SUMMIT**  
Ihr Partner für das Personalwesen



# Anschub für die Digitalisierung? Wir wissen, was Sie bewegt.

## Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

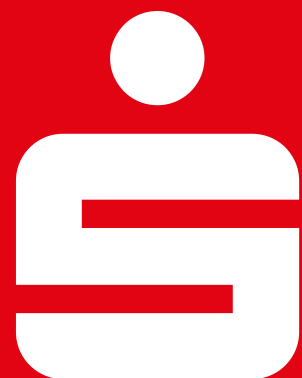
Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.

[sparkasse.de/mittelstand](https://sparkasse.de/mittelstand)

\* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Weil's um mehr als Geld geht.



# Schwer unter Strom

Dirk Harten, Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG in Stolberg und Vizepräsident der IHK Aachen, erklärt, warum er in herausfordernden Zeiten optimistisch bleibt

VON ANJA NOLTE

„Ausgestanden ist die Energiekrise noch nicht“, sagt Dirk Harten. Zumindest aber liegen die mit Bangen erwarteten Wintermonate nun hinter ihm. Zeit für den Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG und Vizepräsidenten der IHK Aachen, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen: „Die energieintensiven Industrien stehen nach wie vor massiv unter Druck, da sie von explodierenden Strom- und Gaspreisen besonders

hart getroffen werden“, betont der Diplom-Kaufmann. Zwar habe sich die Lage ein wenig beruhigt: „Wir haben aber in Deutschland immer noch Strompreise, die drei Mal so hoch sind wie vor Beginn der Krise – und da waren sie für uns schon sehr hoch.“ Das sei im Übrigen ganz klar ein Standortnachteil. „Das Thema ist weiterhin virulent“, mahnt er. Was also brauchen die energieintensiven Unternehmen jetzt und perspektivisch? „Endlich verlässliche Rahmenbedingungen und international wettbewerbsfähige Preise“, sagt Harten. Und: eine gute Portion Optimismus. ▶





Gerade in Krisensituationen ist es wichtig, den Durchblick zu behalten: Das weiß Dirk Harten aus eigener Erfahrung.

Vor rund 20 Jahren wechselte Harten von der Aurubis AG in Hamburg zu Schwermetall in Stolberg und übernahm dort die Leitung. Seit drei Jahren ist er alleiniger Geschäftsführer des 1972 gegründeten Betriebs. „Wir verstehen uns als Unternehmen, das die fast 500-jährige Tradition der Kupfer- und Messingherstellung in Stolberg fortsetzt – und zwar in einem ganz modernen Gewand“, erzählt er. Über 200.000 Tonnen Vorwalzbänder produziert Schwermetall jedes Jahr und ist damit einer der weltweit führenden Hersteller und „sehr bedeutend für den gesamten europäischen Markt“. In der Gießerei am Standort Breinigerberg werden die Rohstoffe – Neumetalle und Schrotte aus Kupfer und Kupferlegierungen – zunächst eingeschmolzen und dann zu großen, rechteckigen Kupfer-Brammen gegossen. Diese werden ins Walzwerk transportiert, wo sich weitere Verarbeitungsschritte anschließen: Die Brammen werden aufgeheizt und zu Bändern warmgewalzt, das Band wird dann gefräst, kaltgewalzt und geschnitten, bevor es an den Kunden geht. „Wir stellen das Vorprodukt her, das später in Kaltwalzwerken weiter heruntergewalzt und dann zu Fertigband verarbeitet wird“, erklärt Harten den Prozess. „Damit bilden wir in dieser Wertschöpfungskette die erste Hälfte ab.“

Gute Kundenbeziehungen sind ein Pluspunkt. Der Betrieb arbeitet mit hochmodernen, effizien-



Foto: Heike Luchmann

Die Öfen brennen Tag und Nacht: Schwermetall verbraucht pro Jahr über 100 Millionen Kilowattstunden Strom und 70 Millionen Kilowattstunden Gas – vor allem für das Einschmelzen der Rohstoffe und für die Vorbereitung der Blöcke fürs Warmwalzen.

enten Anlagen und Fertigungsverfahren. Dennoch verbraucht Schwermetall pro Jahr über 100 Millionen Kilowattstunden Strom und 70 Millionen Kilowattstunden Gas – vor allem für das Einschmelzen der Rohstoffe und für die Vorbereitung der Blöcke fürs Warmwalzen. „Wir brauchen sehr viel Strom und sehr viel Gas und das macht uns zu einem klassisch energieintensiven Unternehmen“, fasst Harten zusammen. Der dramatische Kostenanstieg in den zurückliegenden Wintermonaten lasse sich durch Energiesparmaßnahmen nicht einmal ansatzweise abfedern: „Die Prei-

se sind durch die Decke gegangen, sie haben sich teilweise verzehnfacht. Das war für unsere Kostenrechnung eine riesige Herausforderung“, sagt der Geschäftsführer. „Die zweite Herausforderung war, dass die Märkte sehr volatil waren: Die Preise sind hoch- und runtergegangen und haben sich tagtäglich geändert.“ Ständig waren neue Kalkulationen erforderlich – „und natürlich mussten wir diesen Umstand auch mit unseren Kunden besprechen, weil sich auch die Preise unserer Produkte drastisch verändern mussten.“ Man habe keine andere Wahl gehabt, als die



Foto: Heike Luchmann

Auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist es wichtig, den Produktionsstandort in Stolberg zu erhalten.



Foto: Heike Lachmann

In der Gießerei am Standort Breinigerberg werden die Rohstoffe zunächst eingeschmolzen und dann zu Kupfer-Brammen gegossen.

erhöhten Kosten – zumindest in Teilen – an die Kunden weiterzugeben: „Sonst hätten wir den Betrieb dichtmachen müssen.“ Solche Gespräche seien intensiv und herausfordernd, aber dank der soliden, langfristigen Kundenbeziehungen habe man partnerschaftliche Lösungen gefunden. „Und letztlich ging es auch darum, in diesem Krisenmodus die Wertschöpfungskette aufrecht zu erhalten: Wir haben als Grundstoffindustrie eine hohe Systemrelevanz“, betont er. Diese Relevanz sei vielleicht nicht vergleichbar mit einem Krankenhaus, wo es um Leben und Tod geht, aber für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft spiele Schwermetall durchaus eine sehr zentrale Rolle. „Wenn wir stillstehen, hat das dramatische Konsequenzen für viele nachgelagerte Industrien – für die Elektro- und Elektronik, die Automobil-, Bau- und auch für die Verteidigungsindustrie.“

#### Auch Notfallpläne können an ihre Grenzen stoßen

Gleiches wäre der Fall gewesen, wenn es im Winter zu dem befürchteten Szenario einer Gasmangellage gekommen wäre: „Alle Produkte, die wir hier herstellen, gehen über unsere Warmwalze. Hätten wir kein Gas bekommen, hätten wir das Werk nicht weiter betreiben können.“ Natürlich habe man sich bei Schwermetall auf diesen Ernstfall vorbereitet. Aber: „Es gibt keine greifbare alternative Energieversorgung als Ersatz für Erdgas – zumindest nicht von heute auf morgen –, weil sämtliche unserer Technologien darauf ausgerichtet sind“, beschreibt Harten die Aus-

gangssituation. „Da können die Notfallpläne noch so gut sein: Eine Mangellage hätte letztlich zu einem kompletten Stillstand geführt.“ Und auch das Herunterfahren der Anlagen wäre dann problematisch gewesen: „Das sind große Öfen, die man nicht einfach abschalten kann. Dabei sind sehr viele Dinge zu beachten“, erklärt er. Vorsorglich habe er bereits im frühen Herbst im konstruktiven Austausch mit den Netzbetreibern gestanden.

Dass es jetzt noch zu einer Gasmangellage kommen könnte, sei unwahrscheinlich, prognostiziert der Schwermetall-Chef, und auch seine Bilanz zum vergangenen Winter fällt zunächst positiv aus: „Es gab keinerlei kritische Situationen und wir konnten die Produktion ganz normal aufrechterhalten. Wir sind

gut durch den Winter gekommen.“ Ob dabei auch der Preisdeckel der Bundesregierung geholfen habe? „Nein“, sagt Harten und schüttelt mit dem Kopf. „Als Unternehmer haben wir sehr auf die Strom- und Gaspreisbremsen gehofft. Diese hätten ja dazu geführt, dass wir eine verlässlichere Kalkulationsbasis gehabt hätten. Aber diese Hilfen sind nur zu einem geringen Teil für uns relevant, weil sehr hohe Hürden daran gestellt werden. Wir hätten einen totalen Ergebniseinbruch haben müssen.“ Diese Verbindung zwischen Ergebniseinbruch und staatlicher Hilfe, so sagt es Harten, sei für ihn als Geschäftsführer, der für 320 Mitarbeitende verantwortlich ist, nicht nachvollziehbar: „Das ist ein Paradigmenwechsel, dass man nur noch den Unternehmen hilft, denen es wirklich schlecht geht, und die Unternehmen, die vernünftig wirtschaften, mit der Problematik komplett allein lässt. Dass man darauf wartet, bis es einem Unternehmen wirklich schlecht geht, ist, glaube ich, nicht der richtige Weg.“ Der Staat müsse Rahmenbedingungen schaffen, durch die alle fair behandelt werden, und jeder damit leben muss, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. „Den Paradigmenwechsel, der aus meiner Sicht gerade stattfindet, halte ich für sehr gefährlich.“

#### Produktion in Deutschland ist für die Nachhaltigkeit wichtig

Wie muss es also weitergehen? „Was ich für unser Unternehmen sehe, ist, dass wir zwei Dinge brauchen, die wir bereits über viele Jahre propagiert haben: Die Energieversorgung muss verlässlich sein und die Energie- ▶

**STORMS** <sup>DE</sup>  
gewerbebau

Hans Montag

**Ihr Spezialist für individuellen Gewerbebau**

Telefon 02431 96960



Foto: Heike Lachmann

„Ein gutes Team ist ganz zentral“, weiß Dirk Harten. Und das gilt besonders in herausfordernden Zeiten.

preise müssen dauerhaft und im weltweiten Maßstab wettbewerbsfähig sein. Ich würde das jetzt noch um einen Punkt erweitern: um den Punkt der Nachhaltigkeit.“ Auch Schwermetall, seit 2002 ein jeweils 50-prozentiges Tochterunternehmen der Aurubis in Hamburg und der Wieland-Werke in Ulm, wolle CO<sub>2</sub>-frei werden: „Auch wir sind gegen Kohleverstromung, aber es macht uns und der metallverarbeitenden Industrie große Sorgen, was da politisch passiert, dass auf der einen Seite feste Rahmendaten für den Ausstieg aus fossilen Energien festgelegt werden, auf der anderen Seite aber keine Alternativen in ausreichendem Maße – das heißt für 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr – zur Verfügung stehen. Das passt aus Unternehmenssicht nicht zusammen.“ Man habe einen Transformationsprozess vor Augen, der große Risiken für die Industrie berge: „Und große Risiken bedeuten, dass nicht investiert wird. Und die Zukunftsfähigkeit hängt davon ab, ob investiert wird oder nicht.“

Die Aurubis und auch die Wieland-Werke beispielsweise würden derzeit kräftig in Amerika investieren, weil dort – im Vergleich zu Deutschland – günstige Rahmenbedingun-

gen vorliegen. „Ich halte es aber für wichtig, dass diese Industrie hierbleibt – auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit“, bekräftigt Harten. Schließlich stelle Schwermetall sehr viele Vorprodukte für die Elektroindustrie her: Kein Windrad würde ohne Kupfer laufen, gleiches gilt für Solaranlagen. Das gesamte Thema Elektromobilität würde nicht ohne den Werkstoff Kupfer funktionieren. „Zusätzlich leisten wir hier einen wichtigen Beitrag zur Recyclingwirtschaft, da wir zu einem großen Teil Schrotte einsetzen, die entweder aus dem Produktionsprozess stammen oder von Produkten, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Deswegen halte ich es für gesellschaftlich unbedingt erstrebenswert, dass wir dafür sorgen, dass diese Industrie hier erhalten bleibt.“ Sie könne aber nur erhalten bleiben, führt der Geschäftsführer aus, wenn es Rahmenbedingungen gibt – und die würden zurzeit fehlen. Eine Lösung wären beispielsweise Industriestrompreise: „Wir legen für eine bestimmte Zeit bestimmte Preisrahmen für energieintensive Unternehmen fest, bis die Transformation, die ja auch gelingen soll, abgeschlossen ist. Wir brauchen keine ideologischen Debatten, sondern müssen jetzt in Lösungen denken.“

**„Wir tun hier sehr sinnvolle Dinge, die wirklich einen Wert für die Gesellschaft haben – gerade auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.“**

*Dirk Harten, Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG*

gen vorliegen. „Ich halte es aber für wichtig, dass diese Industrie hierbleibt – auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit“, bekräftigt Harten. Schließlich stelle Schwermetall sehr viele Vorprodukte für die Elektroindustrie her: Kein Windrad würde ohne Kupfer laufen, gleiches gilt für Solaranlagen. Das gesamte Thema Elektromobilität würde nicht ohne den Werkstoff Kupfer funktionieren. „Zusätzlich leisten wir hier einen wichtigen Beitrag zur Recyclingwirtschaft, da wir zu einem großen Teil Schrotte einsetzen, die entweder aus dem Produktionsprozess stammen oder von Produkten, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Deswegen halte ich es für gesellschaftlich unbedingt erstrebenswert, dass wir dafür sorgen, dass diese Industrie hier erhalten bleibt.“ Sie könne aber nur erhalten bleiben, führt der Geschäftsführer aus, wenn es Rahmenbedingungen gibt – und die würden zurzeit fehlen. Eine Lösung wären beispielsweise Industriestrompreise: „Wir legen für eine bestimmte Zeit bestimmte Preisrahmen für energieintensive Unternehmen fest, bis die Transformation, die ja auch gelingen soll, abgeschlossen ist. Wir brauchen keine ideologischen Debatten, sondern müssen jetzt in Lösungen denken.“

### Ein gutes Team ist wichtig

Die aktuelle Krise sei eine „richtige Krise“ und sie sei noch längst nicht vorbei. Aber sie ist auch nicht die erste Krise, die Harten in seiner Rolle als Geschäftsführer erlebt hat: Er erinnert sich beispielsweise noch gut an die Krise von 2008 oder zuletzt an die Corona-Pandemie, in der die Wirtschaft zum Erliegen kam. „Solche Zeiten fordern einen zu hundert Prozent“, sagt Harten und meint das gar nicht mal negativ. Was ihm denn persönlich helfe? „Es ist wichtig, dass man eine sehr optimistische Sichtweise hat“, entgegnet er und lacht. „Dass man sieht, da ist gerade unheimlich viel Nebel, aber dahinter sieht es gut aus. Dass man sagt, man wird da gut durchkommen, weil man gute Leute um sich herum hat, gute Mitarbeitende und ein gutes Gemeinschaftsgefühl. Ein gutes Team ist ganz zentral.“ In einem mittelständischen Unternehmen wie der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH mit einer sehr schlanken Organisation, wie er sagt, könnten Entscheidungen außerdem schnell umgesetzt werden: „Ich muss hier keinem erklären, wie wichtig die Energie für uns ist. Wir können hier ganz offen kommunizieren.“ Und nicht zuletzt das wachsende Selbstverständnis, „dass wir hier sehr, sehr sinnvolle Dinge tun, die wirklich einen Wert für die Gesellschaft haben – gerade auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Das motiviert mich heute ungemein.“

# Bringen Sie Ihre Zukunft in Fahrt.

Awaken your world. IONIQ 6.  
100 % elektrisch.

Gewerbliches  
Full-Service Leasing  
**399,00 EUR<sup>3</sup>**

#### Richtungsweisende Flexibilität.

Dank patentierter Technik lädt der ION IQ 6 an herkömmlichen Ladestationen und Wallboxen ohne Adapter. An geeigneten Schnellladesäulen werden in nur 15 Minuten bis zu 351 Kilometer Reichweite geladen.<sup>1</sup>

#### Ihr persönlicher Rückzugsort.

Inspiziert vom Gestaltungsprinzip des „Mindful Cocoon“ - dem Kokon der Achtsamkeit -, präsentiert sich der Innenraum des IONIQ 6 gleichermaßen praktisch und komfortabel.

Mehr bedeutsame Momente erleben, mehr Zeit mit der Familie verbringen oder einen nachhaltigeren Lifestyle pflegen, gehört für Sie zu einer positiveren Zukunft? Hyundai hilft Ihnen dabei, diese Ziele zu erreichen. Im neuen IONIQ 6 sind Sie umgeben von nachhaltigen Materialien. Erleben Sie seine Kraft mit bahnbrechender Leistung, einer erstaunlichen Auswahl an intelligenten Technologien und einer Reichweite von bis zu 614 km.

<sup>2</sup> Die 800-Volt-Schnelllade-Technologie ermöglicht ultraschnelle Aufladung in nur 15 Minuten für bis zu 315 km<sup>1</sup>. Die Zukunft, die Sie sich wünschen, ist bereits da. Erleben Sie den IONIQ 6 jetzt bei uns!

**Hyundai hat sich das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein.**

#### Muster-Angebot für Ihr HYUNDAI Kilometerleasing für Gewerbekunden: Hyundai IONIQ 6 Elektro, Reduktionsgetriebe, 168 kW (229 PS)

Fahrzeugpreis	48.277,31 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	4.634,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Gesamtaufleistung	15.000 km
36 mtl. Raten a	399,00 EUR <sup>3</sup>
Gesamtbetrag	19.031,12 EUR
<b>Mtl. Leasingrate inkl. Full-Service</b>	<b>399,00 EUR<sup>3</sup></b>

Hyundai IONIQ 6 Elektro, Reduktionsgetriebe, 168 kW (229 PS): Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 614 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+++ . Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter: [hyundai.de/wltp](https://hyundai.de/wltp).

**DRESEN**  
Automobile Vielfalt

**Autohaus Louis Dresen GmbH**  
Heinrich-Barth-Str. 26 · 53881 Euskirchen  
Tel: 02251/9508-88  
<https://hyundai.dresen-euskirchen.de>

 **HYUNDAI**

**8 Jahre Garantie\***

\* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: [www.hyundai.de/garantien](https://www.hyundai.de/garantien).<sup>1</sup> Gilt für die 77,4 kWh-Batterie, Heckantrieb, 18-Zoll-Felgen. Stromverbrauch für den Hyundai IONIQ 6, 168 kW (229 PS) Heckantrieb Elektro, 77,4 kWh-Batterie, 1-stufiges-Reduktionsgetriebe, 18-Zoll-Leichtmetallfelgen: kombiniert: 14,3 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 614 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+++ . Entsprechende Hochleistungs-Ladepunkte vorausgesetzt, kann die Hochvoltbatterie in nur 15 Minuten Ladezeit auf eine Kapazität für bis zu 351 km Reichweite geladen werden. Die Ladezeiten können variieren - in Abhängigkeit von den örtlichen Ladebedingungen (z.B. Art und Zustand der Ladesäule, Batterietemperatur oder Umgebungstemperatur).<sup>2</sup> Die maximale Reichweite bei voller Batterie beträgt bis zu 614 km. Gilt für die 77,4 kWh-Batterie und bei idealen Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und optimaler Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite.<sup>3</sup> Ein unverbindliches Leasingbeispiel der Allane SE, Dr. Carl-von-Linde-Str. 2, 82049 Pullach für Gewerbekunden. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostentpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 836,13 € enthalten. Full-Service beinhaltet alle Wartungen lt. Serviceplan, Kosten für HU/AU sowie Verschleißreparaturen (bei sachgemäßer Nutzung). Details und Ausschlüsse siehe Bedingungen. Angebot gültig bis 30.04.2023 Alle Werte zzgl. MwSt..

# Da wächst was nach

Wie die Papstar GmbH Hygiene und Nachhaltigkeit vereint

VON DANIEL BOSS

Das Sortiment der Papstar GmbH umfasst mehr als 5.000 Verbrauchsartikel, unter anderem der Kategorien Einmalgeschirr und Serviceverpackungen, sowie Einmalprodukte für Haushalt, Profiküche und Hygiene. Das neue Verpackungsgesetz dürfte daher eine Herausforderung für das Unternehmen mit Sitz in Kall darstellen: Der sogenannte Letztvertreiber in der Gastronomie hat seit Anfang des Jahres die Pflicht, für To-go-Waren in Einwegkunststoffverpackungen und Einweggetränkebechern eine Mehrwegalternative anzubieten. ▶

Im Spin-off Papstar Solutions GmbH geht es um kreislaforientierte Stoffstrommanagement-Konzepte. Nachwachsende Rohstoffe wie Holz und Frischfaserkarton, Zuckerrohr, Palmblatt, Bambus und Mais werden eingesetzt.





Die beiden Geschäftsführer Bert Kantelberg (l.) und sein Sohn Tom Kantelberg sind sich einig: Weitblick und vorausschauendes Handeln sind entscheidend für die erfolgreiche Entwicklung von Papstar.



Foto: Papstar GmbH



Foto: Papstar GmbH

Bei Papstar sieht man die Sache allerdings entspannt. Und vertritt eine klare Meinung: „Einmalgeschirr ist immer dort unverzichtbar, wo viele Menschen zusammenkommen. Es dient in erster Linie der Sicherheit sowie der Hygiene und damit der Gesundheit von Verbrauchern“, lautet das Credo. Zumal mit der Verwendung einer Vielzahl von Einmalprodukten aus nachwachsenden Rohstoffen (ohne jeglichen Kunststoff-Einsatz) für besagte Letztvertreiber in der Gastronomie auch die Mehrwegverpflichtung entfällt.

### Konsequente Vorbereitung auf den Wandel

Schon seit mehr als zehn Jahren forcieren man eine Unternehmenspolitik pro Umwelt und Nachhaltigkeit, heißt es aus Kall. Papstar sieht sich längst nicht mehr „nur“ als Vertriebsgesellschaft und somit In-Verkehr-Bringer von Einmalprodukten, sondern auch als „Lösungsanbieter für eine grüne Zukunft“. Das Unternehmen begleitet den kompletten „Life Cycle“ seiner Produkte, um ihnen nach dem Gebrauch zu einem zweiten Leben zu verhelfen. Mit der Spin-Off-Gründung der Papstar Solutions GmbH im April 2019 wurde das Geschäftsmodell in Richtung kreislauforientierter Stoffstrommanagement-Konzepte weiterentwickelt. Neben dem konsequenten Einsatz nachwachsender Rohstoffe wie Holz und Frischfaserkarton, Zuckerrohr, Palmblatt, Bambus, Mais et cetera gehören Verwertungskonzepte im Sinne des Cradle-to-Cradle-Prin-

zips zum Leistungsspektrum der Neufirmierung. „Im Rahmen der Sortimentsgestaltung suchen wir ständig nach neuen Alternativen und Materialarten für unser Produkt-Portfolio“, betont Tom Kantelberg. Heißt auch: Man will optimal auf die konkreten Folgen des Wandels vorbereitet sein.

Seit Anfang des Jahres ist er neben seinem Vater Bert Kantelberg, der zum Jahresende ausscheidet, gleichberechtigter Geschäftsführer der Papstar GmbH. Bereits seit Mai 2020 fungieren Vater und Sohn in identischer Konstellation als gemeinsame Geschäftsführer der RICK Produktion GmbH, einem von Schwieger- beziehungsweise Großvater Clemens Rick aufgebauten und mehrheitlich zur Papstar-Gruppe gehörenden Unternehmen mit Sitz in Schleiden-Olef. Papstar hat europaweit rund 1.400 Mitarbeitende, davon 530 in Kall und 65 in Schleiden-Olef. Der Jahresumsatz der Gruppe im Besitz der Familie Langeswarovski (Österreich) liegt bei rund 250 Millionen Euro. Der 32-jährige Tom Kantelberg galt schon länger als passende Nachfolgeoption. Als Chief Coordinator der Papstar Production Group ist er mit sämtlichen Zusammenhängen rund um die strategische Ausrichtung vertraut. „Ich habe das Riesenglück, dass mein Vater mir sehr viel Freiraum gewährt. Wichtig ist, dass wir schlussendlich gemeinsam hinter sämtlichen Entscheidungen stehen, auch wenn im Vorfeld durchaus mal kontrovers diskutiert wird“, sagt Tom Kantelberg.

### Flexibilität ist die Rettung bei Lieferschwierigkeiten

Große Herausforderungen liegen hinter dem Unternehmen. In der Coronakrise hat es nach Angaben des Seniorchefs in einigen Bereichen bis zu 70 Prozent des Umsatzes eingebüßt: „Es gab keine Events und Veranstaltungen und die gastronomischen Betriebe hatten geschlossen.“ Deshalb sei auch kein Einweggeschirr benötigt worden. Im Gegenzug habe es aber enorme Zuwächse bei den Außer-Haus-Verpackungen gegeben. „Aber wir hatten auch Glück, denn wir hatten vor der Corona-Krise die Logistik für die Firma Body Products aus Frechen übernommen“, sagt Bert Kantelberg. Das Unternehmen stellt medizinische Produkte und Schutzausrüstungen sowie Hygieneartikel her. Diese waren in Zeiten der Pandemie stark nachgefragt. „Wir hatten wegen der gerissenen Lieferketten auch einige Versorgungsprobleme, die noch bis heute anhalten“, erklärt Bert Kantelberg. Teilweise habe man die benötigten Waren sogar aus Asien einfliegen oder per Bahn liefern lassen. „So konnten wir mehr als 90 Prozent der Lieferungen an unsere Kundschaft sicherstellen.“ Das habe sich herumgesprochen und dazu geführt, „dass wir während der Krise europaweit neue Kunden gewinnen und sogar noch expandieren konnten“, sagt Tom Kantelberg. Mit Sorge sieht sein Vater allerdings die Konzentrationsentwicklung im Bereich des Handels: „Es ist immer falsch, wenn zu viel Macht in einer Hand liegt.“



Papstar hat europaweit rund 1.400 Mitarbeitende, davon 530 in Kall (Bild) und 65 in Schleiden-Olef.



Vorsorge für kommende Starkregenereignisse  
Eine zweite Herausforderung von historischen Dimensionen war die Flut. Der Standort Kall war in der Vergangenheit schon mehrfach von Starkregenereignissen betroffen. Zwar gebe es unterhalb von Keldenich ein Regenüberlaufbecken. Doch das sei nicht groß genug, so dass bei starken Niederschlägen immer wieder Wasser den Hang hinunter in Richtung der Betriebsgebäude laufe, erklärt Bert Kantelberg. „2016 haben wir aus diesem Grund für 300.000 Euro einen Graben um die Gebäude ziehen lassen“, erklärt Bert Kantelberg. Trotzdem floss im Juli 2021 Wasser ins Hochregallager. „Der Gesamtschaden belief sich auf 1,8 Millionen Euro in Kall und weitere 500.000 Euro in Olef“, berichtet Tom Kantelberg. In Olef sei man aber insgesamt noch glimpflich davongekommen: „Nach zwei Tagen ohne Strom konnte wieder produziert werden.“ Um für künftige Ereignisse besser gerüstet zu sein, wurde in Kall ein bis zu 1,50 Meter hoher Wall angelegt. Kostenpunkt: etwa 300.000 Euro. Auch hier gilt das Prinzip der Vorsorge zur Krisenvermeidung beziehungsweise -abmilderung.

Wie aber lassen sich solche Krisen akut am besten bewältigen? „Während meines bisherigen Werdeganges – egal ob in der Schule, in der Ausbildung, im Studium oder Beruf – habe ich immer am besten im Team funktioniert. Und so habe ich in den letzten Monaten merk-



Foto: Papstar GmbH

Alles im Blick: Auch als die Lieferketten unterbrochen waren, konnte Papstar 90 Prozent der Kundschaft beliefern.

lich spüren dürfen, welch positiven Einfluss Team-Mitglieder aus allen Bereichen des Unternehmens auf einen persönlich haben können“, antwortet Tom Kantelberg. Dieser Teamgeist sei wichtig – in einer akuten Krise, aber auch, um sich den weiteren Herausforderungen adäquat stellen zu können. „Davon gibt es eine ganze Menge, die vielschichtiger nicht sein könnten – angefangen vom Supply-Chain-Management bis hin zu neuen Recruiting-Ansätzen inklusive notwendiger Onboarding-Prozesse, die in Zeiten des Fachkräfte-

mangels immer bedeutender werden“, meint Tom Kantelberg. Natürlich ist auch Papstar von der Energiekrise betroffen, insbesondere bei den Abläufen im vollautomatisierten Hochregallager und in der RICK-Produktion. Diese Kostensteigerung, aber auch die zahlreichen weltweiten Herausforderungen wie Ressourcen-Knappheit, anhaltender Klimawandel oder auch soziale Ungerechtigkeiten „verlangen von uns als Unternehmen, Nachhaltigkeit als eine zentrale Zielgröße zu verankern“, sagt Tom Kantelberg. ■



## Der Langzeitschutz für innen und außen

Jetzt auch  
wasserlöslich  
erhältlich

direkt vom  
Beste Qualität!  
Hersteller

# Sun Firm

- ➔ feuchtigkeitsregulierend
- ➔ deckend
- ➔ flexibel
- ➔ stoß- und kratzfest
- ➔ licht- und wetterbeständig

geeignet für viele Holzarten

Fassaden und Giebelverkleidungen · Türen · Garagentore  
Dachuntersichten · Balkone · Zäune · Pergolen  
Sicht- und Windblenden

## Holz bleibt schön

FARBENFABRIK  
**DELLERS**

Auf der Komm 1-3 · 52457 Aldenhoven/Jülich  
Tel. 02464/99060 · [www.farbenfabrik-oellers.de](http://www.farbenfabrik-oellers.de)

Foto: Andreas Steindl



Er will mit den Ladies in Black weiter auf Erfolgskurs bleiben: Geschäftsführer Sebastian Albert.

# Ein Krisenmanager, der keiner sein will

Sebastian Albert jongliert als Geschäftsführer der Ladies in Black Spielbetriebs GmbH gleich mit mehreren Herausforderungen

VON CAROLIN KRUFF

**K**risenmanager? Oder doch eher Erfolgsmanager? Sebastian Albert beansprucht für sich keinen der beiden Titel. Er bleibt lieber bodenständig und bezeichnet sich als das, was er ist: Geschäftsführer der Ladies in Black Spielbetriebs GmbH. 2020 begann dort seine Reise. „Bis dato eine Achterbahnfahrt, die ich aber keine Sekunde missen möchte“, sagt der 42-Jährige. Hinter ihm und seinem Team liegen bereits einige Krisen und Erfolge, Höhen und Tiefen. Auch in Zukunft gibt es noch genug zu tun. ▶

### Ein schwieriger Start

Sebastian Albert kann sich noch gut an seinen ersten Arbeitstag am 1. Februar 2020 mitten in der laufenden Saison erinnern. Damals wusste er bereits, dass seine neue Aufgabe kein Spaziergang werden würde. Ein Defizit von einem hohen fünfstelligen Euro-Betrag hatte er vor Augen. Gerade einmal zwei Tage später das nächste Fiasko: „An dem Tag kam ich in die Halle an der Neuköllner Straße zum Training der Ladies in Black, um mich der Mannschaft vorzustellen. Dort wurde ich von dem Hallenwart darüber informiert, dass die Halle wegen Undichtigkeit in der Hallendachkonstruktion vorübergehend geschlossen werden musste.“ Im berühmtberüchtigten „Hexenkessel“ trainieren die Ladies in Black nicht nur. Dort finden mit Sondergenehmigung auch die Bundesliga-Spiele statt. Nun sollte es heißen: Schluss, Aus, Feierabend? Zum Glück nicht. In einer Sondersitzung wurde das Problem dank vieler Partner und der Stadt Aachen gelöst, sodass der Spielbetrieb ohne große Unterbrechung wieder aufgenommen werden konnte.

Das nächste Problem ließ allerdings nicht lange auf sich warten. Wegen der Corona-Pandemie musste die Saison von jetzt auf gleich zum 12. März abgebrochen werden. Zudem wurde der gesamte Kader aufgelöst. Übrig blieben mit Mareike Hindriksen genau eine Spielerin, die heute Co-Trainerin der Ladies in Black und mittlerweile auch Co-Trainerin der

deutschen Frauen-Nationalmannschaft ist, und ein Mitarbeiter in der Geschäftsstelle. Aufgrund von auslaufenden Verträgen und dem drohenden Ticketverlust durch den vorübergehenden Ausschluss der Öffentlichkeit bei Spielen stand plötzlich ein Defizit von fast 28 Prozent des Gesamthaushaltes im Raum. „Gleichzeitig mussten wir zum 15. April unseren Lizenzantrag bei der Ersten Volleyball-Bundesliga einreichen. Eine heiße Zeit mit vielen schlaflosen Nächten“, erinnert sich der Geschäftsführer zurück.

### Alles hinwerfen?

Schulden, drohende Hallenschließung und dann auch noch Corona – ein gelungener Einstand sieht anders aus. Was motiviert, in so einer Zeit dennoch weiterzumachen? Auch Albert gesteht, dass er irgendwann an den Punkt kam, wo er sich die Frage stellte: Lässt man das Produkt „Ladies in Black“ auslaufen oder krepelt man doch noch einmal die Ärmel hoch? Er entschied sich für Zweiteres. „Ich habe mir damals gesagt: Ja, es ist eine große Herausforderung. Aber es ist auch eine Chance. Denn die Ladies in Black gehören mit ihrer jungen Bundesliga-Historie einfach zu Aachen. Auch ich war von Beginn an von der Marke mit ihrer positiven, dynamischen Energie überzeugt“, sagt Albert. Wunder erwartete er allerdings nicht. Sein erstes Jahr bei den Ladies in Black bezeichnet er als „Katastrophensaison“. Oft hätte er gerne „Ja“ gesagt, musste aber „Nein“ sagen. Damit nicht genug.

Es folgten 2021 die Flutkatastrophe als regionales Thema und 2022 der Krieg in der Ukraine, der immer noch anhält. „Das sind alles Ereignisse, die auch wir unmittelbar zu spüren bekommen. Wir sind zwar mittlerweile stabil, aber immer noch ein sensibles Produkt“, so Albert.

### Ran an die Basis

In diesen dunklen Zeiten hat Sebastian Albert angefangen, sich Fragen zu stellen, um Licht in die Sache zu bringen: Was ist überhaupt die Volleyball-Bundesliga? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden? Wie ist der Stellenwert des Volleyballs an sich und des Frauen-Volleyballs im Speziellen in Deutschland und in Europa? Was kostet ein Spielbetrieb, bevor es überhaupt losgeht? „Dabei habe ich schnell gemerkt, dass kurzfristiges planen – in der Regel ein Geschäftsjahr – allein nicht reicht. Auch mit unseren Sponsoren hatten wir immer Jahres-Verträge. Aber so kann man meiner Meinung nach kein Unternehmen aufbauen.“ Mit seinem Team erarbeitete er einen Plan, der mehrere Jahre in den Blick nimmt, um so eine Entwicklungstendenz erkennen zu können. Das oberste Ziel: Die schwarze Null. „Mittlerweile haben wir auch einige längerfristige Sponsorenverträge, die für mehr finanzielle Sicherheit sorgen. Das war ein wichtiger Baustein, um das vorhandene Defizit zu tilgen und den drohenden Verlust zu kompensieren“, erklärt Albert. „Die derzeitige Situation verlangt aber auch, dass man bei sich selbst einspart und mit anpackt, wo es nur geht. Auch als Geschäftsführer ist es für mich normal, dass ich bei jedem Spiel beim Auf- und Abbau mithilfe.“ Mittlerweile beschäftigt die Ladies in Black Spielbetriebs GmbH wieder 20 bezahlte Mitarbeitende. Hinzu kommen 40 ehrenamtliche Kräfte.

### Die Digital-Offensive

Trotz finanzieller Engpässe tat Albert inmitten des Lockdowns aber noch etwas ganz anderes, auf den ersten Blick vielleicht Ungewöhnliches. Er nahm Geld in die Hand, um die digitale Vermarktung der Ladies in Black anzukurbeln und damit deren Aufmerksamkeit zu steigern. Gemeinsam mit einer Werbeagentur entstand eine Medienstrategie, bei der unter anderem folgende Aspekte im Fokus standen: Welche Strahlkraft besitzen die Ladies in Black bundesweit und international? Welche Medien müssen wir verfolgen? Und wie



Foto: Andreas Steindl

Mit Teamgeist erfolgreich: Die Ladies in Black sind durch turbulente Zeiten gegangen. Zusammenhalt macht sie stark.



Foto: Andreas Steinil

Gern gesehen: Spitzen-Volleyball kann in Aachen auf eine bemerkenswert breite Fan-Basis zählen – zum Selbstläufer wird eine Mannschaft wie die Ladies in Black damit allerdings noch lange nicht.

schafft man täglich Content, um bei den Menschen eine Aufmerksamkeit generieren zu können? „Die Ladies in Black sind in der Region natürlich eine Größe. Deutschlandweit verfolgen immerhin 10,8 Millionen Menschen Volleyball-Sport. Wir im Grenzgebiet können auch noch auf das Dreiländereck zugreifen. Und natürlich ist es schön, wenn wir guten Volleyball spielen. Wenn es aber keiner weiß, dann wird man auch keine Sponsoren an Land ziehen können. Man muss neben der sportlichen Leistung auch eine mediale Strahlkraft besitzen – mehr und mehr im digitalen Bereich“, ist Albert überzeugt. Kinowerbung, Radiowerbung und digitale Werbeflächen gehören mittlerweile zum Medienmix. Ebenso das kostenlose Magazin „Volley“. An den Universitäten in Aachen und Köln wird aktiv geworben, um gerade junge Fans anzusprechen. Ein wichtiger Schritt ist zudem die

Zusammenarbeit mit dem deutschen Fernsehsender Sport1. Und natürlich nutzen die Ladies in Black längst Social Media wie Facebook, Instagram, LinkedIn und TikTok, um Informationen und Emotionen mit ihren Fans in der digitalen Welt zu teilen.

#### Irgendwann Platz Eins

Und wie sieht es heute aus? Die schwarze Null ist mittlerweile erreicht. Albert möchte sich darauf aber nicht ausruhen. „Ich habe es noch nicht geschafft, die nächsten größeren finanziellen Schritte zu gehen, was auch ein ruhigeres Arbeiten mit sich bringen würde“, resümiert er. „Zudem möchte man das, was aufgebaut wurde, halten – auch in Form von fachlicher Kompetenz. Und ich möchte einfach nicht, dass Aachen die Chance verpasst, im Frauen-Volleyball vorne mit dabei zu sein. Eines darf man dabei nicht vergessen: Wir

haben mehrere Monate im Jahr die Chance, in einer Bundesliga deutschlandweit die Stadt Aachen zu repräsentieren.“ Da täten Lichtblicke wie das Pokal-Halbfinale gegen den SC Potsdam am 10. Dezember 2022 in der Kreisarena Düren vor vielen begeisterten Volleyball-Fans einfach nur gut. „Wenn ich an dieses Spiel denke, bekomme ich heute noch Gänsehaut. Wir hatten genau zehn Tage Zeit, um das Halbfinalspiel zu organisieren. Und wir waren erstaunt, wie viele Menschen – auch aus der Öffentlichkeit – vorbeigekommen sind und dieses Spiel zu einem ganz besonderen Event gemacht haben. Vielleicht feiern die Ladies in Black irgendwann auch den ersten Platz in der Bundesliga. Die Siegerinnen der Herzen sind sie in meinen Augen jetzt schon.“

Keine Frage: Es geht in die richtige Richtung. Schritt für Schritt, manchmal gibt es auch wieder einen Rückschritt. Albert weiß, dass auch die nächsten Jahre nicht einfach werden. „Meine Verantwortung liegt darin, dass das Unternehmen losgelöst von meiner Person weiterentwickelt und auf einen guten Weg für die Zukunft gebracht wird. Dazu gehören Know-how, ein bisschen Glück, aber auch ein gutes Bauchgefühl. Ich wurde einmal gefragt, wer mein Vorbild sei. Meine Antwort lautete: Ich selbst. Denn wenn ich einem Vorbild nachstreben würde, dann könnte ich keine eigenen Ideen entwickeln. Ich möchte aber eigene Ideen einbringen – nicht um meine Person in den Vordergrund zu stellen, sondern um die Ladies in Black weiterhin auf Erfolgskurs zu bringen!“ ■

**VALERES**  
building your future



Seit 30 Jahren ist VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

**Wir machen es einfach!**



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0) 2405-44 96 0 • fax +49 (0) 2405-938 23 • info@valeres.de • www.valeres.de



Foto: Heike Lachmann

Mit viel Mut und Engagement hat sie es mit mamell durch die Pandemie geschafft: Melanie Schnepershoff.

# Von Mut und Mode

In der Pandemie machte Melanie Schnepershoff aus ihrem Kosmetikstudio die Boutique mamell mit Onlineshop – und bleibt dabei

## VON DANIEL BOSS

Manchmal fragt sich Melanie Schnepershoff (34) noch selbst, wie sie die bedrohliche Krisensituation gemeistert hat. „Tatsächlich war der größte Antrieb, einer Pleite zu entfliehen“, sagt die Unternehmerin und Betreiberin von mamell, einer Boutique in Jülich und einem Onlineshop. „Wir standen, wenige Wochen nach dem Lockdown, privat und geschäftlich fast vor dem Nichts.“ Nach dem Motto „Angst beginnt im Kopf – und

Mut auch“ fasste sie sich damals ein Herz und ging die Sache an. „Die Angst vor dem Scheitern hat mich kreativ und stark werden lassen.“ Geholfen habe zudem die Unterstützung aus ihrem direkten Umfeld. „Mein Mann und eine besondere Mitarbeiterin haben fest an meine Idee geglaubt und waren gemeinsam mit mir bereit, alles auf eine Karte zu setzen.“

Das ist Melanie Schnepershoffs Geschichte: Vor mamell betrieb sie mit ihrem Team ein Kosmetikstudio in Linnich. Weil Fashion,

neben Beauty, ihre große Leidenschaft ist, bot sie eine kleine Auswahl an Modeartikeln an. So hätte es weitergehen können. Alles lief super, sie war „beruflich angekommen“, wie sie sagt. „Doch dann schloss die Pandemie unsere Pforten.“ Was das bedeutete, mussten viele Dienstleister und Händler erleben. Von jetzt auf gleich brachen die Einnahmen weg. Verzweiflung und Panik kamen auf. Vier Mitarbeiterinnen und die Ladenmiete wollten bezahlt sein. Hinzu kamen die Ausgaben für das Familienleben. „Ich wusste nicht, wie es weitergehen sollte.“

## Der offene Umgang mit der Situation brachte viel Sympathie

Schließlich durfte der Einzelhandel wieder öffnen. „Doch für unsere körpernahe Dienstleistung war die Zukunft nach wie vor sehr unsicher“, erinnert sich Melanie Schnepershoff. So wollte sie nicht mehr weitermachen – und fasste einen Entschluss: „Ab sofort verkaufen wir Mode.“ Denn die Selbstständigkeit wollte sie unter keinen Umständen aufgeben. Das Gewerbe wurde umgeschrieben, die letzten 800 Euro in Ware investiert. „Wir präsentierten sie, so attraktiv es eben ging, zwischen unseren Kosmetikliegen.“ Um Aufmerksamkeit zu erzeugen, verteilte das Team Flyer in der Umgebung und machte Werbung bei Verwandten, Freunden und Bekannten. Auch der Instagram-Account wurde fleißig genutzt. „Wir haben unsere Geschichte von Anfang an ganz offen erzählt.“ Das kam an. Die „Retungsaktion“ wurde dank des digitalen Schneeball-Systems immer populärer – und damit auch die angebotenen Outfits.

## Ohne Investoren und staatliche Hilfe: mamell ist erfolgreich

Mehr als zwei Jahre später ist mamell fest etabliert. Die Boutique wird gut besucht und via Onlineshop gehen täglich Bestellungen aus ganz Deutschland ein. Aus vier festen Mitarbeiterinnen wurden zwölf. Hinzu kommen sieben Aushilfen. Schnepershoff führt das Geschäft, die M-M-S Beauty GmbH in Titz-

Müntz, zusammen mit ihrem Mann und ist „voller Stolz, Dankbarkeit und Liebe“. Und das ohne finanzielle Unterstützung von außerhalb. „Es gab keine Investoren und staatliche Hilfen für dieses Projekt.“

So schön die Erfolgsgeschichte auch ist, der Händlerin ist bewusst, dass es auch anders hätte ausgehen können. „Der Gedanke ans Aufgeben war oft da“, gibt sie zu. Für eine geraume Zeit hatte sie mit einer depressiven Stimmung zu kämpfen. „Meine Emotionen waren ein ständiges Hin und Her: In einem Moment war ich voller Tatendrang und Willenskraft, im nächsten habe ich bitterlich geweint und fühlte mich erschlagen von allen offenen Rechnungen und dem enormen Druck.“ Ihr Glück sei es gewesen, dass sie grundsätzlich ein positiv denkender Mensch sei – „und am Ende auch nichts mehr zu verlieren hatte“.

## Social Media gehört mit zum Erfolgsrezept

Ihre Erfahrungen möchte sie gerne an andere Unternehmerinnen und Unternehmer in Krisensituationen weitergeben. „Es ist unfassbar wichtig, an sich selbst zu glauben und nicht darauf zu achten, was die Außenwelt sagen

könnte“, lautet ihr Credo. „Wenn man für eine Idee brennt, sollte man dafür kämpfen.“ Ihr sei sehr viel Skepsis begegnet. „Doch die habe ich ignoriert.“ Ganz konkret rät sie, Social Media zu nutzen. Sich zu trauen, online sichtbar zu werden – „das gilt für alle Branchen“. Ihre Follower hätten ihr die größte Solidarität und Nächstenliebe entgegengebracht, die sie je habe erfahren dürfen. „Man schafft nicht nur wichtige, neue Kundenkontakte, sondern hat die Chance, ganz wundervolle Menschen kennenzulernen.“ Sie habe gelernt, „dass mit ganz viel Fleiß, Schweiß und Liebe nahezu alles möglich sein kann“.

Inzwischen ist der Onlineshop zum eindeutigen Hauptstandbein der Modeboutique geworden. Bis Ende 2024 soll die Teamgröße verdoppelt werden. Die neuen Arbeitsplätze sollen so konzipiert sein, dass sie insbesondere für Mütter von Kindern interessant sind. Neben dem Geschäft in Jülich soll dieses Jahr eine „Pop-Up-Store-Tour“ durch Deutschland ziehen. „Dabei werden wir hoffentlich ganz viele Menschen aus unserer Social-Media-Community persönlich kennenlernen“, meint Melanie Schnepershoff. Ihr Fazit: „Hätte mir all das jemand vor zweieinhalb Jahren erzählt, hätte ich diese Person für verrückt erklärt.“ ■

**„Mit ganz viel Fleiß, Schweiß und Liebe kann nahezu alles möglich sein.“**

Melanie Schnepershoff, Geschäftsführerin der M-M-S Beauty GmbH – bekannt als mamell – in Titz-Müntz

# Büschel

vermietet  
Arbeitsbühnen & Baumaschinen

Die Büschel vermietet Arbeitsbühnen GmbH bietet Ihnen einen umfangreichen Service in fast allen Belangen des Höhenzugangs. Durch jahrelange Erfahrung können wir auch für Ihre schwierigsten Zugangsprobleme eine Lösung finden, dazu gehört auch die qualifizierte Beratung vor Ort.

**Ab sofort: Baumaschinenvermietung**

- Arbeitsbühnen
- Teleskopstapler

- Radlader
- Bagger

- Dumper
- Rüttelplatten

- Baustellenbeleuchtung
- Bautrockner

- Häcksler
- Aufsitzkehrmaschine



Würselener Straße 6–8  
☎ 0 24 02/2 25 44

52222 Stolberg  
🌐 [www.buescher-gruppe.de](http://www.buescher-gruppe.de)



# „Zeit ist ein Feind in Krisensituationen“

Ilias Uyar, Rechtsanwalt und Mitarbeiter der Schuldnerhilfe Köln,  
im Interview



Ilias Uyar berät bei der Schuldnerhilfe Unternehmen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Ein Erstgespräch über die IHK-Krisenhotline ist kostenfrei.

Foto: Privat



## VON CHRISTOPH CLABEN

**Das Geld wird knapp? Dann anrufen, nicht nächste Woche, nicht morgen, sondern jetzt! Sagt Ilias Uyar. Er ist Rechtsanwalt und Mitarbeiter der Schuldnerhilfe Köln gGmbH. Im Interview mit den *Wirtschaftlichen Nachrichten* (WN) erklärt er, warum der Beratungsbedarf gestiegen ist und wie die Schuldnerhilfe Unternehmen unterstützen kann.**

**WN:** Corona-Pandemie, Flut, Krieg, Energiekrise: Melden sich zurzeit mehr Unternehmen bei der Schuldnerhilfe als sonst?

**Ilias Uyar:** In der Tat, wir merken aktuell einen höheren Beratungsbedarf. Vielfach haben sich die Firmen noch während der Pandemie versucht über Wasser zu halten, doch mit dem Ukrainekrieg und der Verteuerung von Energie und anderen Gütern ist für viele Firmen und Unternehmer spürbar, dass die Defizite aus der Pandemie nicht mehr aufholbar sind und die Wirtschaftlichkeit kritisch ist. Besonders merken wir einen erhöhten Beratungsbedarf von Kapitalgesellschaften und Firmen, die schon lange Jahre existieren und eigentlich am Markt etabliert sind.

**WN:** Was sind die häufigsten Herausforderungen und wo liegen die Gründe dafür?

**Uyar:** Das ist zwar je nach Branche unterschiedlich zu sehen, doch sind die allgemeine Zurückhaltung der Kunden wegen der unsicheren wirtschaftlichen Gesamtlage und die gestiegenen Kosten, nicht nur im Bereich Energie, Faktoren, die viele Unternehmen in die Schieflage bringen. Wir beraten Unternehmen, die keine Grundmaterialien mehr bekommen und die hohen Preise nicht beim Kunden darstellen können, genauso wie Dienstleister, Einzelhändler oder Gastronomen, die wegen der allgemeinen Zurückhaltung der Kunden nicht mehr auf ihre gewohnten Umsätze kommen. Finanzamt, Sozialversicherungsträger und Banken sind auch nicht sehr zugänglich und können die angespannte Gesamtsituation der Unternehmerinnen und Unternehmer schnell weiter verschärfen.

**WN:** Melden sich die Unternehmerinnen und Unternehmer rechtzeitig bei Ihnen oder erst, wenn es zu spät ist?

**Uyar:** Oft melden sich die Unternehmen, wenn von außen eine Störung eingetreten ist, sei es, dass das Konto gepfändet wurde, die Mitarbeitergehälter nicht mehr gesichert sind, ein Auftraggeber wegbricht oder die Bank den Kontokorrent- oder Dispokredit runtersetzt oder gar kündigt. In der Regel ist die Möglichkeit zu helfen natürlich eingeschränkter, je später sich die Unternehmerinnen und Unternehmer bei uns melden. Je frühzeitiger sich ein Unternehmen bei uns meldet, umso mehr Steuerungsmöglichkeiten der Krisensituation können in der Beratung angesprochen werden. Vielfach sind wir auch eine Art Feuerwehr, die schnell hilft, wenn es um existenzsichernde Maßnahmen für die Selbstständigen geht.

**WN:** Wann ist der richtige Zeitpunkt gekommen, sich bei der Schuldnerhilfe zu melden?

**Uyar:** Je früher sich die Ratsuchenden bei uns melden, umso mehr Möglichkeiten stehen uns zur Verfügung. Zeit ist ein Feind in Krisensituationen. Daher würde ich grundsätzlich empfehlen, nicht zu lange zu warten, bis eine Krisensituation eingetreten ist, sondern möglichst frühzeitig aktiv auf uns zuzukommen, um noch die selbstbestimmte Möglichkeit zu haben, die Stellschrauben gegebenenfalls noch zu drehen und eigene Maßnahmen ergreifen zu können, wo dies rechtlich und wirtschaftlich möglich ist.

**WN:** Wie können Sie den Unternehmen helfen – Stichwort Krisenmanagement?

**Uyar:** Vielen Unternehmerinnen und Unternehmern hilft alleine schon ein Blick von außen auf die jeweilige Situation. Das nimmt bei vielen Ratsuchenden einen gewissen Druck heraus. Die schnelle und unkomplizierte juristische Aufklärung zu Fragen der Zwangsvollstreckung und des Insolvenzrechtes, das vielen Unternehmerinnen und Unternehmern in der Krise schlaflose Nächte bereitet, ist häufig ein Thema. Auch empfinden viele Ratsuchenden es als hilfreich, wenn sie in einer Krisensituation eine Orientierung bekommen und wir bei der Priorisierung der bestehenden Probleme in juristischer und

wirtschaftlicher Hinsicht weiterhelfen. Wir geben unseren professionellen Rat zu Fragen der Sanierung und Abwicklung und unterstützen die Ratsuchenden beispielsweise bei einer Insolvenzantragstellung.

**WN:** Was sollte eine Unternehmerin oder ein Unternehmer dafür mitbringen?

**Uyar:** Für ein persönliches Beratungsgespräch sollte man BWAs, eine Aufstellung der Debitoren und Kreditoren (oder eine Gläubigerliste) und die laufenden Kreditverträge sowie sonstige Finanzierungsunterlagen bereithalten. Je nach Gesellschaftsform können noch weitere Unterlagen erforderlich sein. Im telefonischen Gespräch über die Krisenhotline teilen wir detailliert mit, welche Unterlagen zum Termin mitgebracht werden sollten.

**WN:** Was kostet die Unterstützung seitens der Schuldnerhilfe?

**Uyar:** Die telefonische Beratung über die IHK-Krisenhotline ist vollkommen kostenlos. Für eine persönliche Erstberatung bei uns in Köln beträgt die Beratungsgebühr 95 Euro. Jedes weiteres Folgegespräch würde nochmal 95 Euro kosten.

**WN:** Wo und wie meldet man sich am besten?

**Uyar:** Wir sind über die IHK-Krisenhotline zweimal in der Woche für die Unternehmerinnen und Unternehmer in Aachen erreichbar. Jeden Montag von 15 bis 18 Uhr und jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr stehen wir unter der kostenlosen Krisenhotline 0800 699 799 8 zur Verfügung. ■

# STAHL HALLEN

[Andre-Michels.de](https://andre-michels.de)

02651.96200

GASTBEITRAG



Foto: cubos Internet GmbH

Hanno Heeskens, Geschäftsführer der cubos Internet GmbH, hat Tipps, wie sich Unternehmerinnen und Unternehmer auf alle erdenklichen Krisen vorbereiten können.

# Die Krise kontrollieren: So managen Sie Ausnahmesituationen

Hanno Heeskens, Geschäftsführer der cubos Internet GmbH, erklärt in seinem Gastbeitrag, worauf es im Notfall ankommt.

## VON HANNO HEESKENS\*

**N**ot- und Krisenfälle sind nicht vorhersehbar und können alle Arten von Unternehmen und Organisationen treffen. Viele Menschen denken dabei unweigerlich an Cyberangriffe. Diese Wahrnehmung kommt nicht von ungefähr. Schließlich wurden im Jahr 2022 in Deutschland rund 15 Millionen Cyberangriffe unter der Verwendung von Schadprogrammen registriert. Bei den hierfür genutzten Anwendungen, der sogenannten Malware, handelt es sich um schädliche Software oder Viren, mit denen die betroffenen Computer- oder Handysysteme auf unterschiedliche Weise infiziert werden können. Besonders verbreitet ist dabei Malware, die sich durch das Öffnen infizierter Spam-Mails oder Anklicken falscher Reklame unbemerkt im System einnistet. Laut einer weltweit durchgeführten Umfrage des Portals Statista wurden 2022 rund 46 Prozent der befragten Unternehmen in Deutschland mindestens einmal Opfer einer Cyber-Attacke. Dabei betrug die Kosten beziehungsweise Verluste in Deutschland durchschnittlich 18.712 Euro je Vorfall (zum Vergleich: weltweit 15.255 Euro).

Wenn auch am häufigsten vorgekommen, führen nicht nur Cyberattacken in Unternehmen zu Not- und Krisenfällen. Neben schwerwiegenden Vorfällen wie Katastrophen, Sabotageakten und Terroranschlägen sind es oft für sich gesehen ganz kleine Störungen, die aber für das betroffene Unternehmen schnell existenzbedrohende Auswirkungen haben können. Für einen Onlinehändler kann zum Beispiel der Ausfall seines Onlineshops bereits zum echten Krisenfall werden. Für ein mittelständisches Industrieunternehmen bedeutet ein längerer Maschinenstillstand zum Beispiel durch Stromausfall oder einen Defekt eine Krise. Lange Lockdowns, gestörte Lieferketten und damit einhergehend fehlende Rohstoffe oder Massenerkrankungen der Belegschaft sind ebenfalls Vorfälle, die ein Unternehmen in die Krise stürzen können.

So waren laut Emergency Communications Report 2021 Krankheitsausbrüche für mehr

### INFO

#### Die goldenen fünf Minuten

Wer nach Bekanntwerden einer Krise effizient kommuniziert, hat höhere Chancen, schnell die Kontrolle über die Situation zurückzuerlangen. Die Praxis spricht mittlerweile von goldenen fünf Minuten, in denen die Prozesse idealerweise initiiert werden müssen. Der Emergency Communications Report 2021 zeigt, dass mittlerweile 41 Prozent der Unternehmen ihre Business-Continuity und Notfallpläne nun innerhalb dieser „goldenen fünf Minuten“ aktivieren können – im Vergleich zu 32 Prozent im Jahr 2019. Zudem wird hier die Wirkung einer Krisenmanagementsoftware deutlich: 51,6 Prozent der Unternehmen, die eine Krisenmanagementsoftware nutzen, konnten innerhalb von fünf Minuten ihre Krisenpläne starten, während nur 21,3 Prozent der Unternehmen ohne eine solche Software dies konnten.

als die Hälfte (51,7 Prozent) der Aktivierungen von Notfallkommunikationsplänen im Jahr 2020 verantwortlich, verglichen mit nur 2,7 Prozent im Jahr 2019.

Eins ist klar: Da jede Krise anders ist, gibt es nicht DIE perfekte Vorgehensweise beim Krisenmanagement. Dennoch können Führungskräfte einiges tun, um verheerende Konsequenzen abzuwehren. Nachfolgend die wichtigsten Dos und Don'ts.

#### Seien Sie auf die Krise vorbereitet!

Eine gute Vorbereitung ist entscheidend für erfolgreiches Krisenmanagement. Lassen Sie sich von möglichen Störungen, Notfällen und Krisen nicht überraschen. Setzen Sie sich im Vorfeld mit dem Udenkbaren auseinander, um im Ereignisfall optimal und strukturiert unter dem Druck einer Krise handeln zu können und auch dauerhaft handlungsfähig zu bleiben. Dieser Rat gilt für Unternehmen aller Größen und Branchen.

Selbstverständlich sind Art und Umfang der Vorbereitung von der Unternehmensgröße abhängig. Während mittelständische und große Unternehmen und Konzerne einen Zertifizierungsprozess gemäß ISO 22301 für ein effektives Business Continuity Management System anstoßen können, reicht es für kleine Unternehmen, zumindest einen Krisenplan zu erstellen und in einem Notfall- und Krisenhandbuch festzuhalten. Dazu definieren Sie verschiedenste Notfall-Szenarien, die für Ihr Unternehmen eine Krisensituation hervorgerufen können. Die Zahl der möglichen Szenarien kann dabei beliebig groß sein und sollte zumindest alle halbwegs realistischen Krisensituationen abbilden. Hierzu zählen IT-Pannen, Hackerangriffe, aber auch – wie im vergangenen Jahr mehrfach vorgekommen – Massenerkrankungen der Belegschaft und Brände.

Wenn Sie das Thema Notfall- und Krisenmanagement von Anfang an professionell angehen wollen, führen Sie eine digitale Krisenmanagement-Lösung ein, mit der Sie alle Notfall-Szenarien konfigurieren, Alarmierungsprozesse festlegen und die Kontaktdaten aller Beteiligten inklusive Entscheider im Unternehmen aktuell halten. Manuelle Telefonlisten, Krisenhandbücher oder Business-Continuity-Pläne sind zwar besser als gar nichts, haben jedoch den Nachteil, dass sie im Krisenfall nicht schnell genug zur Hand und garantiert veraltet sind, wenn der Krisenfall eintritt. Die Lösung sollte webbasiert, also abgekoppelt von Ihrer IT, arbeiten. Sollte beispielsweise Ihre IT ausfallen, können Sie mobil immer noch agieren und kommunizieren. ▶

### INFO

#### \* Über den Autor dieses Gastbeitrags

Hanno Heeskens ist Geschäftsführer der cubos Internet GmbH. Das Unternehmen hat mit GroupAlarm eine webbasierte Plattform für kritische Kommunikation und effektive Zusammenarbeit entwickelt.

## Krise eingetreten – jetzt kommt's drauf an

Ist der Not- oder Krisenfall eingetreten, helfen Ihnen die folgenden Punkte bei der souveränen Bewältigung. Je nach Ausmaß und Art der Krise können Sie den einen oder anderen Punkt natürlich ignorieren. Kleine interne Krisen müssen Sie beispielsweise nicht nach außen kommunizieren. Datenlecks schon.

1. Unterbrechen Sie alles, was Sie gerade tun, bewahren Sie Ruhe und richten Sie umgehend Ihre volle Aufmerksamkeit auf die Angelegenheit.
2. Besitzt Ihr Unternehmen ein Notfall- und Krisenhandbuch mit dem Krisenplan, dann holen Sie dieses hervor. Ist eine digitale Krisenmanagement-Lösung vorhanden, suchen Sie dort das passende Szenario und starten Sie den Prozess. Sollte es für die Krise kein Szenario geben, halten Sie Ausschau nach einem ähnlichen und starten den Prozess.
3. Halten Sie sich von jetzt an genau an Ihren Krisenplan.
4. Alarmieren Sie Ihren Krisenstab und andere wichtige Schlüsselpersonen, und zwar so, wie Sie es im Krisenplan festgelegt haben. Sollten Sie eine Krisenmanagement-Lösung einsetzen, erledigt diese für Sie die Alarmierung der richtigen Personen automatisch.
5. Versammeln Sie alle Schlüsselpersonen schnellstmöglich persönlich oder virtuell, um alle auf einen Stand zu bringen.
6. Verteilen Sie gemäß Krisenplan die Aufgaben innerhalb des Krisenstabs. Wichtig ist, dass jemand – zum Beispiel der Krisenmanager oder Geschäftsführer – die Fäden in den Händen hält und die zentrale Koordination, Überwachung und Kontrolle übernimmt. Wer hat welche Aufgabe bekommen und fertiggestellt? Auch hier wird Sie eine digitale Krisenmanagement-Lösung unterstützen, weil dort beispielsweise ein Rückmelde-System integriert ist. So kennt die Koordinierungsstelle jederzeit den aktuellen Status.
7. Sammeln Sie relevante Fakten und halten Sie – falls notwendig – den Kontakt zu Behörden oder anderen wichtigen Beteiligten. Ihre ersten Berichte sollten innerhalb weniger Minuten vorliegen.
8. Handelt es sich um einen Krisenfall von größerer Tragweite, dann beobachten Sie, was in den sozialen und klassischen Medien verbreitet wird. Oft verrät Twitter mehr in Echtzeit als jede andere Quelle. Sie müssen diese Inhalte kennen, um sie zu nutzen und gegebenenfalls richtigzustellen.
9. Entwerfen Sie - falls notwendig - eine erste Stellungnahme mithilfe Ihres Kommunikationsleiters, Krisenmanagers oder Rechtsbeistands. Darin sollte festgehalten werden, was Sie zu wissen glauben, mit dem Hinweis, dass es sich dabei um erste Eindrücke handelt. Betonen Sie, dass Sie sich dazu verpflichten, so viel wie möglich herauszufinden, und dass Sie stetig Aktualisierungen veröffentlichen. Denken Sie über jedes Wort, das Sie sagen, gründlich nach. Unter Stress könnten Sie sich missverständlich ausdrücken und Ihre Worte könnten falsch interpretiert werden. Stimmen Sie Ihre Kommunikation auf das Problem ab: Versuchen Sie, weder zu wenig noch zu viel zu kommunizieren.
10. Interne Kommunikation vor externer: Sollte eine öffentliche Erklärung notwendig sein, teilen Sie diese zunächst intern, bevor Sie sich an die Medien wenden. Niemand aus Ihrem Team möchte Informationen erst aus der externen Berichterstattung erfahren.
11. Je nach Ausmaß und Art der Krise veröffentlichen Sie Ihre Stellungnahme gegenüber den wartenden Print- und Rundfunkmedien, über das Internet, per E-Mail, auf Ihrer Website, im Intranet und in den sozialen Medien.
12. Holen Sie sich solide Fakten ein, bevor Sie persönlich mit den Medien sprechen oder eine Pressekonferenz einberufen.
13. Stellen Sie sicher, dass Sie bereits bekannt gewordene Fehler korrigieren.
14. Geben Sie keine Versprechen ab, die Sie

nicht halten können und passen Sie Ihre Einschätzungen an, wenn Sie weitere Erkenntnisse gewonnen haben.

15. Dokumentieren Sie alles revisions sicher. Dokumentation ist das A und O jedes Krisenmanagements, sowohl für die chronologische Nachvollziehbarkeit der Einzelhandlungen als auch für belastbare Beweise zum Beispiel bei internen Revisionen, Untersuchungen durch Versicherungen oder Gerichtsprozesse. Nicht zuletzt ist die detailgetreue Dokumentation für den eigenen Lernprozess entscheidend, der die spätere Aufarbeitung der Krise sicherstellt. Falls Sie eine Alarmierungs-Lösung einsetzen, dokumentiert diese alle Geschehnisse während der Krise automatisch und revisions sicher.
16. Seien Sie jederzeit verfügbar. Es ist unabdingbar, dass die verantwortliche Person, zum Beispiel der oder die verantwortliche Krisenmanager/in, permanent erreichbar ist. In gewissen Krisensituationen, beispielsweise bei einem Stromausfall oder dem Ausfall der kompletten IT ist eine Kommunikation via Festnetz (in der Regel IP-Telefonie) nicht mehr gewährleistet. Abgesehen von besonderen Krisenfällen wie Naturkatastrophen oder Terroranschlägen stehen Ihnen die öffentlichen Mobilfunknetze weiterhin zur Verfügung. Für die Koordination sind hier webbasierte Krisenmanagement-Lösungen nützlich. Sie sind vollkommen entkoppelt von Ihrer IT-Umgebung und verfügen über eine durchgängige Verfügbarkeit und Redundanz. Zudem kann über die kostenlose App auch kommuniziert werden.

## Fazit

Not- und Krisenfälle kommen immer unversehens. Dennoch kann ein Unternehmen viele negative Auswirkungen abschwächen oder sogar vermeiden, indem es sich darauf vorbereitet. Das Ausmaß der Vorbereitung muss mit zunehmender Unternehmensgröße intensiver werden. Kommt es dann zu einem Vorfall, der eine kleine oder große Krise auslöst, ist man vorbereitet, um auch unter Druck die richtigen Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen einzuleiten. ■

## Die 10 wichtigsten Dos and Don'ts für Ihr Krisenmanagement



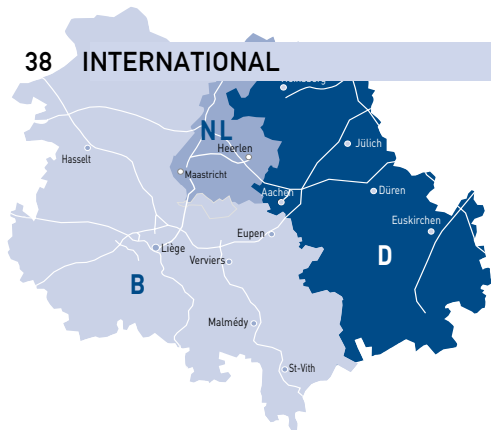
### DOS

- Werden Sie zur vertrauenswürdigen Stimme in der Krise.
- Schenken Sie der Krise Ihre volle Aufmerksamkeit.
- Lösen Sie Ihren Krisenplan aus.
- Entscheiden Sie, was Sie selbst tun müssen und was Sie delegieren.
- Schaffen Sie Fakten und kontaktieren Sie Behörden, Mitarbeiter, Vorstand etc.
- Beobachten Sie die klassischen und sozialen Medien genau.
- Entwerfen Sie so schnell wie möglich eine vorläufige Stellungnahme.
- Legen Sie alles, was Sie sagen, auf die Goldwaage.
- Stellen Sie die Menschen an erste Stelle.
- Korrigieren Sie etwaige Fehler bereits veröffentlichter Fakten.



### DON'TS

- Lügen Sie nicht.
- Verschwinden Sie nicht.
- Geben Sie kein Dementi heraus, bis Sie nicht alle Fakten haben.
- Verharmlosen Sie die Situation nicht.
- Machen Sie keine Witze über die Krise.
- Sagen Sie nicht "Wir nehmen die Angelegenheit ernst".
- Wiederholen Sie nicht das Problem oder die Anschuldigung.
- Haben Sie keine Angst vor Haftung.
- Spekulieren Sie nicht, bevor Sie die Situation nicht vollständig erfasst haben.
- Konzentrieren Sie sich nicht nur auf interne Angelegenheiten.



## Elektroautos sichern Zukunft für Nedcar in Born bei Sittard

► Für VDL Nedcar Born bei Sittard in der niederländischen Provinz Limburg gibt es mit der Produktion von Elektroautos eine Zukunftsperspektive. Mit dem XBUS (einem leichten, elektrischen Nutzfahrzeug, der als Bus, aber auch als Pickup gebaut werden soll) sowie der Evetta (ein kleiner elektrischer Zweisitzer, der BMW Isetta aus dem 50-er Jahren nachempfunden) bietet der deutsche Hersteller ElectricBrands zwei Modelle, die bei Nedcar ab dem Jahr 2025 vom Band laufen sollen. Aktuell baut Nedcar bis März nächsten Jahres noch Minis für BMW.

## Heerlen: Sozialbauwohnungen sollen Solaranlagen bekommen

► Die Stadt Heerlen hat beschlossen, dass mindestens dreißig Prozent der Sozialbauwohnungen in der Stadt bis 2030 mit Solaranlagen auf dem Dach ausgestattet sein müssen. Diese Vereinbarung wurde mit den Wohnungsbaugesellschaften und den Mieterorganisationen vereinbart. Auch dürfen für diese Wohnungen die Mieten nicht erhöht werden, wenn sie energetisch saniert worden sind. Heerlen gehört in den Niederlanden zu den Gemeinden, wo die gestiegenen Energiekosten am deutlichsten den Lebensstandard ihrer Bewohner einschränken.

Gehen Sie mit uns auf Reisen:  
[www.medienhaus-reisen.de](http://www.medienhaus-reisen.de)

**MEDIENHAUS**  
AACHEN

kurz & bündig

## NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO



Ist da noch mehr Platz für Alibaba? Der chinesische Handelsriese würde sein Logistikzentrum am Flughafen Lüttich wohl gerne noch deutlich ausweiten.

## Flughafen Lüttich: Darf Alibaba seine Fläche verdreifachen?

► Eine Studie der Freien Universität Brüssel hat es offengelegt: Von der Niederlassung des chinesischen Unternehmens Alibaba am Lütticher Flughafen hat vor allem China profitiert. Der chinesische Online-Handelsriese hat seit mehr als einem Jahr ein Logistikzentrum am Lütticher Flughafen. Der belgische Staat versprach sich bei den Verhandlungen 2018 Tausende neue Arbeitsplätze von der Ansiedlung. Nach heutigem Stand sind es gerade mal 250, da das Logistikzentrum voll automatisiert läuft. Auch das Ungleichgewicht des gegenseitigen Exportvolumens ist größer geworden. Die chinesischen Exporte sind geradezu explodiert – sie wuchsen um eine Milliarde Euro. Parallel dazu sind die belgischen Ausfuhren nach China um 400 Millionen Euro geschrumpft. Alibaba plant bereits eine Verdreifachung der Fläche in Lüttich. Ob dem entsprochen wird, ist fraglich, da die Deklaration von Waren, wie Alibaba sie vornimmt, die örtlichen Zollbehörden wohl oft überfordere, hieß es.

## Pilotprojekt: 100 Hasselter bekommen ein Mobilitätsbudget

► 100 Einwohner der flämischen Stadt Hasselt erhalten im Rahmen eines Pilotprojekts ab Herbst ein sogenanntes Mobilitätsbudget, welches den Testpersonen auf einer App für ein halbes Jahr zur Verfügung gestellt wird. Mit dem Budget kann man persönlich entscheiden, ob man Pkw-Parkplätze in der Stadt bezahlt, Bus fährt, ein Auto mietet oder sein Fahrrad abstellt. Ziel ist ein verändertes Verkehrsverhalten für die Wege in die oder aus der Innenstadt.

## Lüttich schafft mehr grüne Fußgängerzonen

► Parallel zur Fertigstellung der neuen Straßenbahnlinie erweitert die Stadt Lüttich ihre autofreien Flächen in der Innenstadt. Die bereits bestehende Fußgängerzone soll um den Place Cathédrale, Place Saint-Paul, Place Xavier Neujean und den Bereich rund um die Oper erheblich vergrößert werden. Zusätzlich sollen Flächen begrünt und neue Bäume gepflanzt werden.

# UNSERE SPEZIALISTEN FÜR GEWERBE, INVESTMENT UND EXKLUSIVE WOHNIMMOBILIEN

## Gemeinsam zum Ziel

Bei unserer individuellen Beratung stehen langfristige Kundenbeziehungen über den Notartermin und die Zählerablesung hinaus im Vordergrund. Zu Beginn einer jeden Vermarktung erstellen wir eine Vertriebsstrategie und analysieren sehr genau Ihre Ziele und Wünsche. Wir kennen jede Mikrolage, verfügen über nahezu 30 Jahre Erfahrung am lokalen Immobilienmarkt und unzählige Referenzobjekte in der gesamten Städtereion. Mit besten Marktkenntnissen bewerten wir detailliert und marktgerecht in Bezug auf den Standort, den technischen Zustand, rechtliche Themen und mögliche Zukunftspotenziale. Ein kontinuierlicher Austausch mit unserem Eigentümer hat oberste Priorität – damit Sie immer im Bilde sind. Darüber hinaus erreichen wir eine jährlich steigende Marktdurchdringung und fühlen uns mit unserer Mitgliedschaft im Immobilienverband Deutschland (IVD) und laufenden Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet. Wir bieten Immobilienvermittlung in Sparkassenqualität.



V.l.n.r.: Marc Nellessen, Immobilienökonom IRE|BS, Vertriebsleiter  
Guido Schäfer, Diplom-Ingenieur, zertifizierter Immobilienberater (IHK)  
Susanne Schmitz, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)

## Erfolge für unsere Eigentümer

Verkaufserfolge sind zugleich auch Käuferfolge. Ein gelungener Abschluss erfreut gleich drei Beteiligte: den Eigentümer, den Käufer und uns. Sind unsere Kunden mit uns gemeinsam erfolgreich, so war auch dieser Auftrag für uns ein voller Erfolg. Wenn auch Sie eine unverbindliche Erstberatung wünschen, sprechen Sie uns gerne an.

Untenstehend sehen Sie einen kleinen Auszug unserer Referenzen der letzten Monate:

**„Wir vertreten Sie als Kunden persönlich und verantwortungsvoll, wie Sie es auch von Ihrer Sparkasse gewohnt sind – dies ist unser Anspruch.“**

Tobias Hermanns, Geschäftsführer





## Von der RWTH koordiniert: „Harmonizing Mobility“ soll Gefahren im Straßenverkehr vorhersagen

► Das Institut für Straßenwesen der RWTH Aachen ist als Koordinator in das Forschungsvorhaben „Harmonizing Mobility“ (HarMobi) gestartet. Ziel des Projekts mit Beteiligung des Aachener Pedelec-Sharing-Anbieters „Velocity Mobility“ ist es, mittels Sensor- und Verkehrsflussdaten von Fahrrädern, E-Scootern und Autos das Verhalten der Verkehrsteilnehmenden und deren Interaktion sowie den Einfluss der Infrastruktur zu bestimmen. Die Ergebnisse sollen gemeinsam mit Daten aus zahlreichen weiteren Quellen in ein lernendes System eingespeist werden, um die Sicherheitsauswirkungen für künftige Verkehrsentwicklungen und -planungen besser einschätzen zu können. Im Rahmen von „HarMobi“ sollen erstmals flächendeckend Informationen über Gefahren- und Konfliktsachen erhoben werden. „Beginnend mit

der Fokusregion Aachen, werden wir Sensordaten aus Autos, Bussen, Fahrrädern und E-Scootern mittels Smartphones und anderen Sensoren erfassen, sammeln und auswerten“, sagt Jörg Ehlers vom RWTH-Institut für Straßenwesen, das das Projekt koordiniert. Durch die Überlagerung mit weiteren Daten – etwa den Unfalldaten der Polizei und von Bürgern gemeldeten Gefahrenstellen – soll ein zuverlässiges Prognosemodell zur Vorhersage von Gefahrenursachen entwickelt und anschließend in Aachen konkret getestet werden. Das Vorhaben wird im Rahmen der Innovationsinitiative „mFUND“ mit insgesamt mehr als 1,6 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Zu den weiteren Projektpartnern zählt der RWTH-Informatik-Lehrstuhl für „Embedded Software“.

## „H2Kit“: PEM entwickelt Elektroantriebe für Kühltransporter

► Der Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen ist mit Partnern aus Industrie und Forschung in das vom Bundesverkehrsministerium geförderte Projekt „H2Kit“ gestartet. Ziel des auf zwei Jahre anberaumten Vorhabens mit einem Gesamtvolumen von rund drei Millionen Euro ist die Entwicklung eines modularen Umrüstungs-Kits, das Nutzfahrzeuge mit energieintensiven Nebenverbrauchern – beispielsweise Kühltransporter – zu effizienten Elektrofahrzeugen macht. Durch den Einsatz eines brennstoffzellenbasierten „Range Extenders“ wollen die Projektpartner ein niedriges Batteriegewicht und eine flexible Regelung der Stromversorgung erreichen. „Eine fahrzeugindividuelle Auslegung und Produktion elektrischer Antriebsstränge ist zu konkurrenzfähigen Preisen bislang nicht möglich“, sagt PEM-Leiter und „StreetScooter“-Miterfinder Professor Achim Kampker. Spezielle Anwendungsfälle wie Kühltransporter verlangten durch ihren hohen und wechselnden Energiebedarf eine Maximierung der Batteriekapazität, die wiederum zu einer unverhältnismäßig hohen Fahrzeugmasse und einer geringen Nutzlast führe. Bei der Umsetzung alternativer Antriebsstrang-Konzepte werde eine Übertragbarkeit auf künftige Serienproduktionen nur selten berücksichtigt. Auch die Integration von Innovationen für Peri-



Grafik: PEM RWTH Aachen

„Mit Kal-kühl“: Das Projekt „H2Kit“ soll zeigen, wie sich energieintensive Nutzfahrzeuge mit Hilfe eines brennstoffzellenbasierten „Range Extenders“ effizient auf Elektroantriebe umrüsten lassen.

pheriekomponenten werde nicht immer ausreichend betrachtet. Daher wollen die Projektpartner ein brennstoffzellenbasiertes Umrüstungs-Kit entwickeln, das sich von sämtlichen Fahrzeugherstellern nutzen lässt und wirtschaftlich realistisch ist. Abschließend möchten die Forschungspartner ihre Ergebnisse und Erfahrungen allen Interessierten barrierefrei zur Verfügung stellen.

@ <https://t1p.de/844zy>

## Globale Analyse: RWTH Aachen ist eine der weltweit wichtigsten Innovationstreiberinnen

► Die Analyse „Top 100 Global Innovators“ hat der RWTH Aachen eine große Bedeutung für die weltweite Innovationstätigkeit bescheinigt. Mit 558 Zitationen schaffte es die Aachener Universität als eine von nur zwei deutschen Hochschulen in die Liste der bedeutendsten Forschungseinrichtungen. Bei den Institutionen, die sich in der EU befinden, erreichte die RWTH Aachen den vierten Platz. Die Studie untersucht anhand von Publikations- und Patentanalysen zunächst, welche 100 Unternehmen weltweit am stärksten für Innovationen verantwort-

lich sind. Anschließend wird recherchiert, welche Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den Patenten dieser „Top 100 Global Innovators“ am häufigsten zitiert werden. Auf dieser Basis wird eine Liste der 50 Einrichtungen veröffentlicht, auf deren wissenschaftliche Expertise am häufigsten in den Patenten verwiesen wurde.

@ <https://clarivate.com/top-100-innovators>





## Großprojekt: Krankenhaus Erkelenz soll Energie aus Wasserstoff beziehen

► Das vom Forschungszentrum Jülich getragene Helmholtz-Cluster Wasserstoff (HC-H<sub>2</sub>) koordiniert ein Demonstrationsprojekt zur klimafreundlichen Energieversorgung des Hermann-Josef-Krankenhauses (HJK) in Erkelenz. Die Robert Bosch GmbH und die Hydrogenious LOHC NRW GmbH wollen dazu am HJK bis Ende 2026 erstmals die Kopplung zweier neuer Wasserstofftechnologien in einer wirtschaftlich relevanten Größenordnung realisieren. Das Projekt gilt als eines der größten Vorhaben im Rheinischen Revier, das mit seinen Forschungsergebnissen zum Gelingen des Strukturwandels beitragen soll. Ziel des Vorhabens „Multi-SOFC“ ist die Überprüfung, ob sich die Hälfte der Grundlast des Krankenhauses mit neuen Technologien abdecken lässt. Das Demonstrationsprojekt wird vom Bundesforschungsministerium mit 23,6 Millionen Euro gefördert. Im Mittelpunkt steht das Festoxid-Brennstoffzellen (SOFC)-System von Robert Bosch zur Strom- und Wärmeversorgung, das in einer späteren Ausbaustufe ab Anfang 2025 mit Wasserstoff erfolgen soll. Zunächst soll in der Energiezentrale des Erkelenzer Krankenhauses eine SOFC-Anlage mit 100 Kilowatt Leistung, die aus zehn Brennstoffzellen-Einheiten besteht, das bestehende Blockheizkraftwerk ergänzen. Mitte des Jahres soll die Anlage in Betrieb genommen und in der ersten Phase noch mit Erdgas betrieben werden. Schon dadurch sollen sich rund 40 Prozent CO<sub>2</sub> einsparen lassen. Das Projekt in Erkelenz sei das erste mehrerer Demonstratoren, die das HC-H<sub>2</sub> im



Graphik: Forschungszentrum Jülich

Energiewende im Krankenhaus: Im Zuge eines Forschungsprojekts sollen am Erkelenzer HJK bis Ende 2026 zwei neue Wasserstofftechnologien in einer wirtschaftlich relevanten Größenordnung zum Einsatz kommen.

Rheinischen Revier koordiniert. Das Helmholtz-Cluster besteht aus dem 2021 gegründeten Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft (INW) am Forschungszentrum Jülich und Partnern aus Industrie, Wirtschaft, Kommunen und Forschung. Das HC-H<sub>2</sub> soll im Rheinischen Revier neuartige klimafreundliche Wasserstoff-Speichertechnologien aufzeigen, die sich weltweit einsetzen lassen.

## Neue Erkenntnisse zur Produktion von Lithium-Ionen- und Festkörper-Batterien

► Der Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen hat mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) zwei umfangreiche Leitfäden zu aktuellen Innovationen und Erkenntnissen in der Batterieherstellung veröffentlicht. Die Dokumente „Produktionsprozess einer Lithium-Ionen-Batterie-zelle“ und „Produktion einer All-Solid-State-Batterie-zelle“ stehen in deutscher und englischer Sprache zum kostenfreien Download bereit. Auf jeweils mehr als 20 Seiten gehen die Veröffentlichungen etwa auf das Funktionsprinzip und die unterschiedlichen Fertigungsschritte der Batterietypen ein. Mit Blick auf Lithium-Ionen-Akkus werden die Prozesse der Elektrodenfertigung, der Zella-ssemblierung und der Zellfinalisierung beleuchtet – vom anfänglichen Dosieren und Mischen bis hin zur abschließenden Reifung und End-of-Line-Testung. „Heute bereits bekannte Technologieentwicklungen werden die Material- und Fertigungskosten der Lithium-Ionen-Batterie-zelle senken und die Leistungs-eigenschaften weiter steigern“, betonen

die Autorinnen und Autoren. Unterdessen verspreche die Festkörperbatterie („All-Solid-State Battery“), im Spannungsfeld von höherer Energie- und Leistungsdichte, längerer Lebensdauer, gesteigerter Sicherheit und bei deutlich reduzierten Kosten in mehreren Dimensionen neue Maßstäbe zu setzen.

Jedoch: „Auf dem Weg zum ausgereiften und in verschiedenen Endprodukten einsetzbaren Energiespeicher steht die Festkörperbatterie – trotz beträchtlicher Fortschritte – noch einigen Herausforderungen gegenüber“, heißt es in der Publikation.

@ <https://t1p.de/ecb03>

**Qualität**, die sich bezahlt macht | In unserer Region:  
Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement

**INFO-Termin (online) zu den QM-Seminaren** | Di 13.6.2023, 17 Uhr  
mit Sven Calsbach, der die QM-Seminare moderiert  
Bitte vorher Link anfordern bei: [knepper@fh-aachen.de](mailto:knepper@fh-aachen.de)

**Unser Konzept: Selbststudium + anschließende Präsenzphase**

- > **Qualitäts-Beauftragte/r (TÜV)** 24./25. + 28./29.8.2023
- > **Qualitäts-Auditor/in (TÜV)** 31.8./1.9. + 4.-6.9.2023
- > **Qualitäts-Manager/in (TÜV)** 11. - 14.9.2023

**Seminare in Lizenz TÜV Rheinland – Zertifikatsprüfungen durch PersCert TÜV**

**Weitere Informationen/Anmeldung:** [www.fhac.de/qm](http://www.fhac.de/qm)  
Bei Fragen wenden Sie sich an: Prof. Dr. Knepper | [knepper@fh-aachen.de](mailto:knepper@fh-aachen.de)  
AcIAS e. V. an der FH Aachen (Aachen Institute of Applied Sciences e. V.)





Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

## Architektur, Bauen und Erhalten

# Bewusstes Bauen – Ressourcen nutzen und bewahren

Ein bewusster Umgang mit vorhandenen Ressourcen, die Minimierung von Energieverbrauch und die Bewahrung unserer Umwelt – Nachhaltigkeit ist schon lange auch in der Baubranche angekommen, aber der Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand ist noch weit.

„Nachhaltigkeit beginnt bei der Erhaltung von Gebäudebestand“, betont Viktor Lorentz, Architekt und Geschäftsführer des Aachener Unternehmens BFT Planung. „Nicht nur Kirchen, Museen und Denkmäler sind erhaltenswert, sondern eigentlich jede gebaute Struktur. Wir müssen Abriss vermeiden, wo es geht und aufhören zu betonieren.“ Beim Errichten neuer Gebäude wird „graue Energie“ verbraucht, die für Herstellung, Transport und Entsorgung von Bauprodukten und Gebäuden aufgewendet werden muss. Beim Abriss geht sie verloren.

„Aus diesem Grund führen wir inzwischen bei jedem Bauprojekt eine Nachhaltigkeitsberatung mit dem Bauherrn durch“, erklärt Katja Erben, Abteilungsleiterin Architektur und Baumanagement bei BFT Planung. „Zunächst suchen wir Lösungen für den Bestand. Hierzu gehören neben Themen zur energetischen Sanierung auch die Verwendung emissionsarmer, trennbarer und wiederverwertbarer Baustoffe – und die Fördermittelberatung“. Denn der Staat zahlt für nachhaltige Lösungen, aber



Wie ein Foto, nur begebar: 3D-Scan eines Industriegebäudes.

die Fördermittel-Landschaft ändert sich ständig.

In der eigens hierfür neu gegründeten Firma BFT Enviri werden die Möglichkeiten für Bauherrinnen und Bauherrn kontinuierlich ausgelotet. Lutz Wieland, Experte für Förderung beim Umbau im Bestand, stellt dar: „Die Richtlinien sind oft komplex. Manche Förderungen sind nur für Privatpersonen, andere für Unternehmen, teils verschwimmen hier die Grenzen. Expertinnen und Experten können dabei unterstützen, die gewünschte Maßnahme in die aktuelle Förderlandschaft einzugliedern. Teilweise ist das sogar verpflichtend“. Er empfiehlt den Blick sowohl auf Bundesmittel als auch regionale Förderung.

Einfacher ist die Umsetzung im Bestand nicht geworden – Technologien ändern sich, Fachkräfte sind schwer zu finden. Umso wichtiger ist eine präzise Planung geworden. Hierbei helfen moderne Methoden. Mit Laserscannern wird der Bestand millimetergenau aufgenommen. Das dient nicht nur der Planung und Umsetzung, sondern kann am Ende auch dem Eigentümer im Betrieb helfen.

„Aus den Scans und den 3D-Modellen der Planung entsteht ein Abbild des Gebäudes, ein sogenannter ‚digitaler Zwilling‘. Der dient als Plattform für innovative Anwendungen. Bauphysiker können auf Grundlage der Modelle Wärme, Kälte und Tageslicht simulieren. Eigentümer können am Ende bequem vom



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

Rechner aus auf alle Gebäudedaten in ihrem eigenen Modell zugreifen. Und sie können diese Informationen mit Echtzeit-Daten anreichern und Geräte steuern. So sparen sie aktiv Energie“, legt Viktor Lorentz dar.

Das laufende Umbauprojekt Grundschule Vallendar zeigt, wie nachhaltiges Bauen möglich ist: Anstatt, wie ursprünglich angedacht, die Fassade komplett auszutauschen, wird nun die bestehende Dämmung erhalten und ergänzt. Fensterflächen werden verkleinert, um den Wärmeverlust im Winter und eine Überhitzung im Sommer zu reduzieren. Ein intelligentes, dezentrales

Lüftungskonzept lässt Energie und Luft über eine Einzelraumsteuerung bedarfsgerecht in die Schule.

„Eigentlich gibt es genug innovative Ideen, um Gebäude nachhaltig zu machen. Die Kunst besteht darin, die richtigen Ideen zusammenzuführen. Da hilft es, wenn wir nahezu alle Expertinnen und Experten in einem Haus haben“, sagt Viktor Lorentz und verweist auf Brandschutzplaner und Sachverständige von BFT Cognos, einer weiteren Firma der BFT Gruppe, die mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Aachen, Köln und Erkrath Standorte unterhält.

Mindestens ein Gebäude konnte eindeutig vom Abriss gerettet werden: Bei einem bestehenden Containerbau für die Psychiatrie des LVR in Köln musste viel Fantasie aufgebracht werden, um den Bau zu retten. Herausgekommen ist nun eine besondere Atmosphäre ganz ohne neuen Beton.

### Fördermöglichkeiten für Umbau im Bestand

1. BEG – Bundesförderung für Effiziente Gebäude. Der Bund fördert Umbauten, die dauerhaft das Klima schützen – von der Einzelmaßnahme bis hin zur gesamtheitlichen Sanierung, auch für Nicht-Wohngebäude.
2. Progress.NRW – Umfangreiche Förderinstrumente rund um die Themen Energiewende, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz und darüber hinaus.
3. Stadt Aachen „Förderung energie-sparender Maßnahmen im Gebäude“ – Förderung zur Modernisierung von Bestandsgebäuden und Austausch fossiler Heizungsanlagen in Wohngebäuden und gemischt genutzten Gebäuden im Stadtgebiet.



Foto: © BFT/100% Innenarchitektur

Vor dem Abriss gerettet: Psychiatriegebäude des LVR Köln.



Ingenieure  
Architekten  
Gesamtplaner

BFT Planung GmbH  
Im Süsterfeld 1 · 52072 Aachen  
www.bft-planung.de



# „In einer komplexen Welt sind Netzwerke überlebenswichtig“

## Warum sich Gudrun Pleuger als Mentorin bei Match.EU für den Standort Eifel engagiert: ein Interview

Bereits 16 Mentoren mit fundierten Branchenkenntnissen, guten Netzwerken und viel Berufs- und Lebenserfahrung unterstützen Gründende, Jungunternehmen und von der Sommerflut betroffene Unternehmen in der Region Euskirchen. Jetzt bereichert eine Frau den Mentorenpool und lädt mit ihrem Beispiel weitere Frauen dazu ein, sich als Mentorin zu engagieren. Im Berufsleben war Gudrun Pleuger stets mit viel Verantwortung betraut – schwerpunktmäßig in der Branche der Finanzdienstleister mit Tätigkeitschwerpunkten vom Konzerncontrolling, über Innovations- und Projektmanagement bis hin zu Change- und Performance-Programmen mitsamt Strategie- und Prozessbegleitung. Die Diplom-Betriebswirtin und Eifel-Liebhaberin möchte jetzt ihr mannigfaltiges Wissen ehrenamtlich weitergeben und sich beim Projekt „Match.EU – Start-up meets Mittelstand“ innerhalb der Dienstleistungsgenossenschaft (DLG) Eifel eG als Mentorin engagieren. Ein guter Anlass für ein Gespräch mit den *Wirtschaftlichen Nachrichten* (WN).

**WN:** Frau Pleuger, was bedeutet für Sie „Mentorin sein“ und warum engagieren Sie



Foto: Fotoatelier Herff

„Es ist wichtig, dass sich die Region weiterentwickelt; dazu möchte ich einen kleinen Beitrag leisten“: Gudrun Pleuger, Mentorin bei „Match.EU – Start-up meets Mittelstand“.

sich für das Projekt „Match.EU“ innerhalb der Dienstleistungsgenossenschaft (DLG) Eifel eG?

**Gudrun Pleuger:** Da möchte ich zunächst etwas klarstellen: Man sollte Coaching und Mentoring klar unterscheiden. Ein systemischer Coach arbeitet daran, seinen ‚Coachee‘ in die Lage zu versetzen, sich selbst und sein Umfeld besser zu erkennen und auf dieser Basis die richtigen Entscheidungen zu treffen, um erfolgversprechende Wege einschlagen zu können. Der Coach macht im Zweifel keine eigenen Vorschläge. Ein Mentor dagegen gibt sehr wohl praktische Ratschläge und bietet dem ‚Mentee‘ seinen eigenen Erfahrungsschatz zumindest als Animation an. Die Diskussion zwischen Mentor und Mentee ist deswegen häufig sehr praktisch – beispielsweise im Sinne ‚in deiner Situation würde ich aus den folgenden Gründen einmal diese spezielle Maßnahme ausprobieren‘. Mentoring bewertet also da, wo Coaching den Coachee dazu befähigt, selbst bewerten zu können. Und was ‚Match.EU‘ angeht: Ich bin sehr stark in der Region verwurzelt – auch wenn ich gerne gelegentlich nach Australien und Afrika reise. Ich bin mindestens jedes zweite Wochenende in der Eifel und liebe die Gegend sehr. Es ist wichtig, dass sich die Region weiterentwickelt; dazu möchte ich einen kleinen Beitrag leisten.

### INFO

#### Die IHK Aachen unterstützt die Idee der Austauschplattform Match.EU von Beginn an

Die IHK Aachen unterstützt die Projektidee der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG (DLG), mit „Match.EU – Start-up meets Mittelstand“ ein Netzwerk zwischen erfahrenen Unternehmerpersönlichkeiten und jungen Unternehmen im Kreis Euskirchen aufzubauen, von Beginn an. Insbesondere durch den Austausch über branchenspezifische Praxisinhalte und Erfahrungswerte wurden Impulse für beide Seiten – erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer auf der einen, junge Gründerinnen und Gründer auf der anderen – generiert. Die IHK Aachen stellt Gründungsinteressierten in Abstimmung mit den Projektpartnern von Match.EU ihr fachliches Know-how zur Verfügung und hat sich seit Start der Projektphase im Projektbeirat engagiert. So bildet die IHK Aachen die wichtige Schnittstelle zu den übrigen Gründungsaktivitäten in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg, in der die GründerRegion Aachen die gemeinsame „Klammer“ für rund 40 Einrichtungen der Wirtschaftsförderung, die im Themenschwerpunkt Gründungen und neue Geschäftsmodelle aktiv sind, bildet.



**WN:** Womit möchten Sie künftige Mentees unterstützen? Was sind Ihre besonderen Fähigkeiten und Ressourcen, von denen die Mentees profitieren können?

**Pleuger:** In den letzten fünf Berufsjahren lag mein Schwerpunkt ganz klar auf Change-Management, eng verbunden mit Projekt-Management. Dazu gesellen sich Themen wie etwa Strategie, Controlling, Reporting, Human Resources. Aber ich denke, den größten Beitrag leiste ich, wenn ich mit den Mentees deren Situation im Change – sowohl bezüglich ihrer Organisation als auch ihrer eigenen Person – analysiere und sie unterstütze, den Wandel zu bewältigen. Denn Change haben wir heutzutage eigentlich immer.

**WN:** Wie sinnvoll und wertschöpfend sind aus Ihrer Erfahrung persönliche Netzwerke?

**Pleuger:** Ohne Netzwerke geht es nicht! Das gilt für die eigene Organisation und darüber hinaus. Im Rahmen meiner letzten großen Aufgabe, der Leitung des Change-Managements bei einem großen Umzugs- und Umbauprojekt in Richtung New York hatte ich ein großes, aus sämtlichen Stakeholdern bestehendes Netzwerk zu steuern – vom Vorstand über den Betriebsrat, die Führungskräfte und Mitarbeitenden bis hin zu den Architekten, Logistikern und externen Providern. Die offiziellen und speziell auch die inoffiziellen Gespräche im Netzwerk bei einem ungezwungenen Kaffee waren ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Dazu habe ich

## INFO

### Das Mentorennetzwerk ausbauen – diese Partner unterstützen

Die Bildung eines kompetenten Mentoren-Netzwerkes steht im Mittelpunkt des Förderprojektes, welches sich im Vorfeld wichtige regionale Unterstützung sichern konnte: e-regio, Kreis Euskirchen, Kreissparkasse Euskirchen, VR-Bank Nordeifel eG sind neben der LEADER-Förderung aus den Regionen Eifel und Zülpicher Börde die finanziellen Träger des Projektes. Zudem haben die IHK Aachen, GründerRegion Aachen, Handwerkskammer Aachen und Kreishandwerkerschaft Rureifel ihre Unterstützung des Projektes, welches sich dem Erhalt und der Stärkung der wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum verschreibt, zugesagt.

@ [www.dlg-eifel/matcheu](http://www.dlg-eifel/matcheu)

mich parallel in meinem externen Netzwerk außerhalb meiner Organisation ausgetauscht, um einen frischen, externen Blick auf das Projekt zu ermöglichen. Man könnte auch sagen, um einer ‚Betriebsblindheit‘ aktiv vorzubeugen. Aber auch über einen solch konkreten Anlass hinaus ist der Austausch in einem brei-

ten Netzwerk immer wichtig, um neue Gedanken und Sichtweisen zu bekommen, um Chancen zur Zusammenarbeit zu begreifen und neues Wissen zu erzeugen. In einer komplexen Welt sind Netzwerke überlebenswichtig und die Fähigkeit, Netzwerke aufzubauen und am Leben zu halten, Stichwort ‚Connectivity‘, eine notwendige Voraussetzung für den Erfolg.

**WN:** Welchen Rat geben Sie Existenzgründenden und jungen Unternehmerinnen und Unternehmern in diesen herausfordernden und volatilen Zeiten mit auf den Weg?

**Pleuger:** Ich weiß nicht, ob ein abstrakt formulierter Rat wirklich hilfreich ist: Jeder Fall muss individuell betrachtet werden! Aber vielleicht ist es sinnvoll, sich zu verdeutlichen, dass man sich in diesen volatilen Zeiten auf einer Reise befindet, die man nicht genau vorausplanen kann. Diese Reise sollte man explorativ, Schritt für Schritt angehen. Vor allem wenn man auf unbekanntem Terrain unterwegs ist, wo man rasch lernen sollte und sich schnell neu- oder umorientieren können muss. Das mag für Menschen, die Sicherheit lieben, schwierig klingen. Aber ist nicht jeder, der bei einer Wanderung in unübersichtlichem Gelände dann doch den Weg findet, stolz und beschwingt, an einem attraktiven Ziel angekommen zu sein und viel gelernt zu haben, auch über sich selbst? Mit einer derartigen Erfahrung ist man auch für die Zukunft viel widerstandsfähiger oder resilienter. ■

Dr. Klaus Dirk Herwig

## Wasserstoff

Perspektiven, Potenziale  
und Lösungen für  
**Unternehmer und  
Führungskräfte**



FORTUNA Verlag

## Buchpremiere in Aachen

Dr. Klaus Dirk Herwig ist Experte für Energiewirtschaft mit Schwerpunkt Wasserstoff. Er berät Unternehmen, die selbst nachhaltig sein möchten oder im boomenden Zukunftsmarkt grüner Wasserstoff Umsätze und Gewinne erzielen möchten.

**VORPREMIERE**  
27. April 2023

**Lesung mit dem Autor**

17:00 – 18:00 Uhr · Einlass ab 16:00 Uhr

**BUCHPREMIERE**  
15. Mai 2023

**Lesung mit dem Autor und interaktiver Dialog  
mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis**

16:00 – 18:30 Uhr · Einlass ab 15:00 Uhr

Premierenort:

**Mayersche Buchhandlung**  
Am Eisenbrunnen  
Buchkramerstr. 1 · 52062 Aachen

**Hier mehr erfahren  
und online anmelden**

[www.hydrogy.org/ihk-aachen](http://www.hydrogy.org/ihk-aachen)





## Nachhaltig wirtschaften: ecoHUB bietet Qualifizierung und Beratung für Unternehmen



Foto: ecoHUB Aachen

Den Fußabdruck reduzieren: Die Initiatoren des ecoHUB wollen das nachhaltige Wirtschaften in der Region fördern. Bei der neugegründeten Anlaufstelle erhalten Aachener Unternehmen jetzt gebündelt die Informationen, die sie für ihre Nachhaltigkeitstransformation benötigen.

► Der ecoHUB nimmt seine Aktivitäten im Themenfeld nachhaltiges Wirtschaften mit Fokus auf Qualifizierung und Beratung auf. Das Projekt – initiiert von den digitalHUB-Mitgliedern Landmarken AG, Dr. Babor GmbH & Co. KG, der INFORM GmbH und der S-UBG – feierte jetzt seinen Kick-off. „Der neugegründete ecoHUB ist für Aachener Unternehmen eine Anlaufstelle, bei der sie von Expertinnen und Experten gebündelt die Informationen erhalten, die sie für ihre Nachhaltigkeitstransformation benötigen“, sagt Horst Robertz, Geschäftsführer von Babor: „Neben der Verantwortung, die ich als Geschäftsführer von Babor für das Nachhaltigkeitsthema in der Region übernehmen möch-

te, habe ich als Familienvater zweier Kinder auch eine hohe persönliche Motivation, mich für eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen auf unserem Planeten einzusetzen.“ Heiko Thomas, Dezernent für Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude der Stadt Aachen freute sich über das Engagement der Aachener Unternehmen: „Die Stadt Aachen hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt, die wir dann am besten erreichen, wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Dass es schon gute Beispiele für Nachhaltigkeitsmaßnahmen in der Region gibt, zeigten die beiden vorgestellten Praxisbeispiele: Wiebke Thünnesen, Corporate Responsibility Manager der Dr. Babor GmbH & Co. KG, und Dr. Dorothea Ernst, Sustainability Catalyst bei der INFORM GmbH, stellten die bisherigen Aktivitäten ihrer beiden Unternehmen vor – und machten auch deutlich, wie sie voneinander lernen. Inzwischen seien außerdem erste Gesetze verschärft oder neu erlassen worden, wie zum Beispiel die Nachhaltigkeitsberichtsspflichten oder das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die die Unternehmen erfüllen müssen – sei es, weil die Gesetze sie direkt betreffen oder weil Kunden das vermehrt verlangen. Der ecoHUB soll zu einer Anlaufstelle in der Region werden – „für alle Fragen rund um die Nachhaltigkeitstransformation“, ergänzte Dr. Richard Schieferdecker, Geschäftsbereichsleiter ecoHUB im digitalHUB: „Wegen des täglichen Hamsterrads haben viele Unternehmerinnen und Unternehmer eigentlich keine Zeit, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie sie mit neuen Herausforderungen und Vorgaben umgehen. Wir helfen ihnen, sich im Informationsdschungel zurechtzufinden und auch dabei, die Transformation zum nachhaltigen Wirtschaften zu nutzen, um als attraktiver Arbeitgeber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten oder neue zu gewinnen.“ Der ecoHUB ist ein Projekt des digitalHUB Aachen e. V. mit dem Ziel, das nachhaltige Wirtschaften in der Region zu fördern.

## Einstein-Teleskop: Grenzüberschreitende Innovationsgutscheine überzeugen KMU

► Die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft AGIT präsentiert eine erste Bilanz zu ihren grenzüberschreitenden Innovationsgutscheinen rund um das Großvorhaben Einstein-Teleskop (ET): Gemeinsam mit dem Landescluster NMWP.NRW und ihren euregionalen Partnern hatte sie im Rahmen von ET2SMEs Ende 2021 dieses Förderangebot für mittelständische Unternehmen aus der Euregio geschaffen. Mit bis zu 50.000 Euro unterstützen die ET2SMEs-Partner und die EU über das INTERREG-Programm die Entwicklung innovativer Anwendungen des Mittelstands in Technologiefeldern des Einstein-Teleskops, um dessen Errichtung sich die Drei-Länder-Region aussichtsreich bewirbt. „In neun Aufrufen im Jahr 2022 haben wir allein 16 Projektanträge von KMU aus der Euregio erhalten“, bilanziert Sven Pennings, Geschäftsführer der AGIT. Bislang habe man bereits neun Projekte mit einem Gesamtvolumen von 929.500 Euro sowie einer Fördersumme von 448.850 Euro (Förderquote: 48,3 Prozent) auf den Weg bringen und damit 19 KMU substantiell unterstützen können. „Besonders freut uns, dass das Interesse der Unternehmen aus der Region Aachen sowie ihre Erfolgsquote unter allen beteiligten Regionen am höchsten war.“



Foto: AGIT mbH / Sophie Schröder

Im März 2022 wurde der erste grenzüberschreitende Innovationsgutschein überreicht (v. l.) Ralf P. Meyer und Sven Pennings (beide AGIT mbH), Dr. Frank Depierreux (fionec GmbH, Aachen), Huub Janssen (JPE B.V., Maastricht Airport) und Rim Stroeks (ZENIT GmbH, Mülheim a. d. Ruhr). Jetzt zieht die AGIT eine positive Bilanz.

# Volle Fahrt voraus!

## Das Land NRW fördert einen Knotenpunkt für Quanteninternet in Aachen mit 3,5 Millionen Euro

**N**ordrhein-Westfalen ist ein führender Standort bei der Erforschung und Weiterentwicklung der Quantentechnologie und des Quantencomputings. Um das Potenzial von Quantencomputern schon in einer frühen Entwicklungsphase bestmöglich zu nutzen und Unternehmen und Start-ups die Erprobung neuartiger Produkte zu ermöglichen, entsteht am Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT in Aachen der bundesweit erste Knotenpunkt für das Quanteninternet.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur übergab einen Förderbescheid des Landes über rund 3,5 Millionen Euro für das Vorhaben „N-Quik“. Die Projektpartner Fraunhofer ILT und das niederländische Forschungszentrum QuTech arbeiten daran, den Quanteninternet-Knoten ab 2024 in Betrieb zu nehmen. Ein solches Netzwerk erlaubt es, die Leistungsfähigkeit mehrerer Quantencomputer zu bündeln und so langfristig Fortschritte in Bereichen wie Energie, Verkehr oder Industrie zu erzielen, die mit heutigen Großrechnern nicht möglich sind. „Für den Klimaschutz und die grüne Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft bietet das Quantencomputing als Schlüsseltechnologie enorme Chancen“, sagte Ministerin Neubaur. Mit dem Aufbau des Knotenpunkts für das Quanteninternet in Aachen stärke man die technologische Vorreiterrolle NRWs und schaffe die Grundlage, um mithilfe von Quantencomputern die Energieeffizienz zu steigern, Verkehrsflüsse zu optimieren oder neue Materialien für die Chemieindustrie zu entwickeln. Darüber hinaus könnten Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen innovative Produkte und Anwendungen schon bald unter zukunftsweisenden Bedingungen erproben. „Das Projekt ‚N-Quik‘ ist durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beispielgebend und zugleich ein wichtiges Signal für attraktive Arbeitsplätze in der Städteregion Aachen



Foto: Fraunhofer ILT/Andreas Steinil

Knoten verbinden: Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur übergab einen Förderbescheid des Landes über rund 3,5 Millionen Euro für das Vorhaben „N-Quik“. Darüber freut sich nicht nur Professor Constantin Häfner, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik ILT.

und dem Rheinischen Revier.“ Beim Aufbau des Quanteninternet-Knotens arbeitet das Fraunhofer ILT mit dem niederländische Forschungszentrum QuTech zusammen, einer Kollaboration der Technischen Universität Delft und der Niederländischen Organisation für Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung TNO.

„Mit N-Quik entwickeln wir eine Testplattform für zentrale Komponenten eines Quanteninternets und legen damit in NRW den Grundstein, um bei der Entwicklung, Umsetzung und Verwertung der Quantentechnologie eine Spitzenposition einzunehmen“, erklärte Professor Constantin Häfner, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik ILT. N-Quik lege einen wichtigen Grundstein in NRW für

das zukünftige Quantennetzwerk in Europa: „Es ist der Startschuss in ein zukunftsweisendes Projekt.“

Durch das Quanteninternet lassen sich mehrere Quantencomputer verknüpfen, sodass die Rechnerleistung skalierbar ist. Ein Vorteil des Quanteninternets gegenüber dem heutigen Internet bestehe auch darin, dass die Gesetze der Physik eine abhörsichere Datenübertragung in Echtzeit ermöglichen. Der Quanteninternet-Knoten in Aachen soll in einem weiteren Schritt Teil eines europaweiten Netzwerks werden. ■

 **IHK-Ansprechpartner:**  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)



## „Nächster Meilenstein“: schwartz Gruppe wird 500. Mitglied im digitalHUB Aachen

► Die schwartz Gruppe aus Simmerath, Maschinenbauunternehmen und Weltmarktführer im Bereich Wärmebehandlungsanlagen für das Presshärten in der Automobilindustrie, ist das 500. Mitglied im digitalHUB Aachen e. V. „Nachdem wir im Sommer das fünfte Jubiläum des digitalHUB gefeiert haben, markiert unser 500. Mitglied den nächsten wichtigen Meilenstein“, sagt Dr. Oliver Grün, Vorstandsvorsitzender des digitalHUB Aachen und CEO der Grün Software Group. „Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliedszahlen und der stetige Ausbau des Portfolios zeigen einmal mehr, dass der digitalHUB in der Region Aachen und auch darüber hinaus zentrale Anlaufstelle für Digitalisierung von Geschäftsmodellen und Matching mit Start-ups ist.“ Alexander Wilden, Geschäftsführer und Inhaber schwartz Gruppe, sieht in der Mitgliedschaft große Chancen: „Wir möchten die Unternehmensgruppe schwartz ganzheitlich digitalisieren und für die Zukunft rüsten. Die Unterstützung des digitalHUB auf dem Weg in die digitale Transformation durch Matching mit Anbietern digitaler und nachhaltiger Lösungen sowie Beratung und Training und die gemeinsame Entwicklung von Lösungskonzepten und Geschäftsmodellen ist daher wichtig für uns. Gerade jetzt, im Zeichen der Energiekrise und des Strukturwandels, gewinnt man mit digitalen und nachhaltigen Innovationen. Ich bin überzeugt,



Foto: RWTH Aachen University / Heike Lochmann

Anlässlich ihres Besuchs im Aachener Collective Incubator gratulierte NRW-Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur der schwartz Gruppe und dem digitalHUB zur 500. Mitgliedschaft. (v. l.): Udo Glaser, Mitglied der Geschäftsführung im digitalHUB Aachen, Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des digitalHUB Aachen, Alexander Wilden, Geschäftsführer und Inhaber der schwartz Gruppe, Mona Neubaur sowie Dr. Oliver Grün, Vorstandsvorsitzender des digitalHUB Aachen.

dass der digitalHUB Aachen auch für andere Unternehmen aus der Region einen riesigen Mehrwert in der digitalen Transformation und der Nachhaltigkeitstransformation sowie einen wichtigen Knotenpunkt für Innovationspartnerschaften bieten kann.“

## Ideenwettbewerb „Energie.IN.NRW“: NRW und EU fördern Klimaschutz- und Energiewendevorhaben

► Das Land NRW unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, innovative Klimaschutz- und Energiewendevorhaben zu entwickeln und umzusetzen. Jetzt ist der Ideenwettbewerb „Energie.IN.NRW“ gestartet: Insgesamt ist ein Fördervolumen von rund 104 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln für den Wettbewerb vorgemerkt. Die Förderung erfolgt im Rahmen des EFRE/JTF-Pro-

gramms NRW 2021 bis 2027. Der Wettbewerb ist ein Baustein des von der Landesregierung verfolgten Umbaus hin zur Green Economy. Der Wettbewerb richtet sich an KMU sowie Großunternehmen in Zusammenarbeit mit KMU, kommunale Unternehmen und Einrichtungen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Kammern, Vereine und Stiftungen. Jedes Vorhaben muss in Form

einer Kooperation von zwei oder mehreren Teilnahmerechtigten gemeinsam durchgeführt werden. Insgesamt wird es drei Einreichungsrunden geben. Projektskizzen für die erste Runde im Ideenwettbewerb „Energie.IN.NRW“ können bis zum 23. Mai bei der Innovationsförderagentur NRW abgegeben.

@ [www.in.nrw/energie](http://www.in.nrw/energie)

## Schon gepitcht? GründerRegion Aachen stellt Online-Spiel vor

► Die GründerRegion Aachen hat das Online-Spiel „pitch it!“ entwickelt, um mit Gründungsteams der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg pitchen zu trainieren. Mit einem Pitch präsentieren Gründungsteams ihre Geschäftsidee und das zu gründende Unternehmen. Das Erstellen eines guten Pitches ist eine Herausforderung: Er fasst die Geschäftsidee kurz und prägnant zusammen und bringt auf den Punkt, wie die neu zu gründende Firma Geld verdienen kann, wie Kunden gefunden werden und welcher Mehrwert in den Produkten oder Dienstleistungen steckt. Ein guter Pitch öffnet jungen Unternehmen wichtige Türen zu Investoren und Kunden. Ein schlechter Pitch kann wiederum wichtige Türen im Geschäftsleben verschließen und den Start erschweren. „Mit Pitch it! haben wir ein Lernspiel für einen wichtigen Bestandteil der Gründungsförderung entwickelt und

unsere Erfahrungen im Trainieren von Pitches einfließen lassen. Damit bereiten wir die Unternehmerinnen und Unternehmer von morgen bestmöglich auf das Geschäftsleben vor“, sagt Christian Laudenberg, Geschäftsführer der GründerRegion. „Pitch it! trainiert gezielt komplexe Sachverhalte darzustellen, und sie auch für fachfremde Personenkreise verständlich zu erklären.“ Die GründerRegion entwickelte „pitch it!“ zusammen mit Stadt und StädteRegion Aachen, der Sparkasse Aachen, des digitalHUBs Aachen sowie der RWTH und der FH Aachen und dem Herzogenrather Spieleentwickler Salevium.

 GründerRegion-Ansprechpartner:  
Peter Kampmeier  
Tel.: 0241 4460-361  
[peter.kampmeier@aachen.ihk.de](mailto:peter.kampmeier@aachen.ihk.de)



# IHK Aachen unterstützt Ideenfabrik „Nachhaltige Wirtschaft“ in Euskirchen

Startschuss für ein Innovationszentrum,  
das Transformationsstrukturen schaffen soll

In der Region entsteht ein neues Innovationszentrum. Bis zum Herbst 2023 soll die Ideenfabrik „Nachhaltige Wirtschaft“ in der Alten Tuchfabrik in Euskirchen realisiert werden. Co-Working- und Experimentierräume sollen dabei die Infrastruktur bilden, um im Kreis Euskirchen Netzwerke, Transferstrukturen, Mentorenprogramme und Dialogveranstaltungen zum Schwerpunkt nachhaltige Wirtschaft auf den Weg zu bringen.

Mitte März hat die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kreis Euskirchen, der IHK Aachen und weiteren Partnern aus der Wirtschaft den Startschuss für die Ideenfabrik gegeben. Sie ist aus dem wirtschaftlichen Entwicklungskonzept (WEK) des Kreises Euskirchen entstanden und wird durch eine Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ermöglicht.

Auf dem Weg zu einem modernen, zukunftsweisenden und nachhaltigen Innovationszentrum bringt die IHK Aachen spezialisierte Beratungs- und Informationsleistungen für Unternehmen aus dem Kreis Euskirchen ein. Konkret geht es um Beratung bei der Aus- und Weiterbildung, bei Gründungsaktivitäten und der Mobilität sowie Energieeffizienz und Transformation von Geschäftsmodellen unter



Fotos: Philipp Piecha



Mit Brief und Siegel (Foto links): IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (links) und Euskirchens Landrat Markus Ramers haben die Kooperationsvereinbarung für die Ideenfabrik „Nachhaltige Wirtschaft“ unterzeichnet. Hinter dem Projekt stehen natürlich noch zahlreiche weitere Partner.

dem Aspekt der Nachhaltigkeit. So unterstützt die IHK Aachen in der Euskirchener Ideenfabrik bei der Verbesserung des Weiterbildungsangebotes im Bereich der Nachhaltigkeitsberufe oder etwa beim Aufbau geeigneter Transferstrukturen für den Zugang von Unternehmen zu Innovationen für mehr Nachhaltigkeit. Zudem bietet die IHK Aachen ein umfassendes Netzwerk zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“, von dem die Unternehmen im Kreis Euskirchen profitieren können. Das Netzwerk bietet Praxisbeispiele aus den Regionen aller 16 Industrie- und Handelskammern in NRW.

Initiator des Projektes ist der Kreis Euskirchen. Neben der IHK Aachen sind weitere Projektpartner und Unterstützer aktiv: die Handwerkskammer Aachen und die Effizienz-Agentur NRW sowie die Unternehmen e-regio GmbH & Co. KG, Jenniches Treppen GmbH & Co. KG, Klaus Pfeil GmbH & Co. KG, Jopp Plastics Technology GmbH, Heinen Automation GmbH & Co. KG sowie die Hecker & Krosch GmbH & Co. KG.



IHK-Ansprechpartner:  
Philipp Piecha  
Tel.: 0241 4460 270  
philipp.piecha@aachen.ihk.de

## Bis zu zwei Millionen Euro: Land fördert Elektrolyseanlage für klimafreundlichen Güterverkehr

Die Umstellung auf klimafreundliche Antriebe im Logistik- und Güterverkehr ist ein wichtiger Baustein bei der Transformation zur klimaneutralen Industrieregion. Mit dem Projekt „Wind2Move“ im Kreis Düren entsteht eine Elektrolyseanlage für grünen Wasserstoff

zur Betankung von rund 30 Brennstoffzellen-Lkw regionaler Unternehmen. Die Landesregierung fördert den Aufbau der Infrastruktur mit bis zu zwei Millionen Euro. Mit dem neu geplanten Elektrolyseur, der durch lokale Windkraft- und Freiflächen-Photovoltaikanla-

gen versorgt werden soll, können pro Jahr bis zu 140 Tonnen klimafreundlichen Wasserstoffs erzeugt werden. Durch die Betankung der klimafreundlichen Lkw werden etwa 500.000 Liter Diesel und 1.300 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

## Architektur, Bauen und Erhalten

# Energiesparen und Gesundheitsschutz

Das schafft Automation rund ums Fenster

Bei der Nutzung von Automation an der Gebäudehülle geht ein Mehr an Wohnkomfort oft mit der Einsparung

von Energie einher. Daher werden Investitionen gerade in die Automation von Fenstern immer beliebter.

Besonders stark nachgefragt: Das intelligente Zusammenspiel von Heizungs- und Fensterfunktionen. Wird das Fenster manuell oder ferngesteuert geöffnet, schaltet sich die Heizung automatisch ab. Umgekehrt springt die Heizung wieder an, wenn das Fenster schließt – sofern die gewünschte Innentemperatur noch nicht erreicht ist. Voraussetzung ist die Installation intelligenter Sensoren, die neben der Temperatur auch die Öffnung der Fenster überwachen. „Das Smart Home ist kein Selbstzweck. Vielmehr bieten sich Elemente der Automation für mehr Wohnkomfort und für gesundes Wohnen an“, erklärt der Geschäftsführer des Verbands Fenster + Fassade (VFF) Frank Lange.



Foto: adobeStock

Lüftungssysteme direkt am Fenster sorgen automatisch für gesunde Raumluft, ohne Pollen oder Feinstaub.

Dank moderner Automatisierung ist Lüften ohne Fensteröffnen möglich,



„Wir kombinieren die Einzigartigkeit Ihrer Immobilien mit unserer lokalen Expertise als Immobilienmakler. Mit innovativem Marketing schaffen wir ein starkes regionales Netzwerk.“

Dominik Keller – Leiter der PHI Akquise



## DER IMMOBILIENMARKT IM WANDEL

Sie fragen sich: „Was ist meine Immobilie heute wert?“  
Finden Sie es heraus mit unserer Marktwertschätzung  
[www.phi24.de/immobilienbewertung](http://www.phi24.de/immobilienbewertung)

- ✓ **tagesaktuell**
- ✓ **schnelles Ergebnis**
- ✓ **100 % kostenlos**



Haus



Wohnung



Grundstück



Gewerbeimmobilie



Standort Aachen:  
Standort Köln:

Trierer Straße 622 | 52078 Aachen | Tel. 0241 / 400 87 - 0  
Dürener Straße 46-48 | 50931 Köln | Tel. 0221 / 999 997 - 60  
[www.phi24.de](http://www.phi24.de) | [welcome@phi24.de](mailto:welcome@phi24.de)



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

vorausgesetzt man hat die passende Technik installiert. Durch Wärmerückgewinnung lassen sich Innenräume nahezu ohne Wärmeverluste lüften. Dabei wird die warme, verbrauchte Luft an der einströmenden kalten Außenluft vorbeigeführt. Die kalte Frischluft wird mit nur minimalem Energieaufwand aufgewärmt. So wird der Raum gelüftet, ohne dass es kalt wird.

Zudem können die Geräte selbst entscheiden, wie stark zu lüften ist. Ein Frischeindikator ist der Kohlendioxidgehalt der Luft. Mit den entsprechenden Sensoren im Smart Home wird der CO<sub>2</sub>-Gehalt in den Räumen automatisch gemessen

und die Lüftung springt an, wenn es notwendig ist. Ein weiterer Vorteil des automatisierten Lüftens über Wärmetausch: Eingebaute Filtersysteme sorgen dafür, dass unerwünschte Stoffe wie z.B. Pollen draußen bleiben

Zum optimalen Temperatur- und Energiemanagement gehört auch die Fernsteuermöglichkeit für außen und innen liegende Rollläden oder Raffstoren. Denn mit Helligkeitssensoren ausgestattete Sonnenschutzanlagen können bei Sonnenschein im Winter optimale solare Gewinne einfahren, da sie automatisch hochfahren und so die Nutzung der Sonnenenergie gestatten. Laut einer

Branchenschätzung könnten in der Europäischen Union rund 20 Prozent des Energiebedarfs für Heizung und Kühlung eingespart werden, wenn drei Viertel aller eingebauten Fenster über einen „dynamischen“, das heißt automatisch steuerbaren Sonnenschutz verfügen.

Die Steuerung von Sonnenschutz und Lichteinfall ist neben der Möglichkeit des automatischen Öffnens und Schließens von Fenstern eine ganz zentrale Fähigkeit von Smart Home-Anlagen. Der Einbau von Helligkeitssensoren kann auch dafür genutzt werden, dass die Sonnenschutzanlagen bei Tagesanbruch automatisch hochfahren. (VFF)

**n**  
nesseler

**Kompetenz  
im ganzen  
Lebenszyklus  
der Immobilie**

Entwickeln  
Planen u. Bauen  
Betreiben

In Zeiten schneller Veränderung unserer Branche, lösen wir die Anforderungen unserer Kunden nachhaltig und wirtschaftlich.

**nesseler.de**



## JUBILÄEN 25 JAHRE

- » Bernhard Randerath, Randerath Holding GmbH
- » Carlos Manuel Bernardo, Eschweiler
- » Gerald Paul Josef Schwedler, Eschweiler
- » Rainer Rheinfelder, Wegberg
- » Ute Elisabeth Pohl, Aldenhoven

### kdvz ist neuer Gesellschafter der cogniport

» **Aachen.** Durch die Partnerschaft mit dem Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale (kdvz) Rhein-Erft-Rur baut die cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH ihr Angebot an kommunalen Schulungen weiter aus. Die kdvz bietet als kommunaler IT-Dienstleister eine wertvolle Ergänzung zu dem bereits bestehenden cogniport-Portfolio. Für die Kommunen – auch für die Kunden der bestehenden Gesellschafter regio iT und SIT – bedeutet die Zusammenarbeit eine größere Bandbreite an Produkten, zu denen geschult werden kann. Auch neue Trainer aus der Praxis stehen über die kdvz für Schulungen der cogniport zur Verfügung. Mehr potenzielle Teilnehmende bedeuten außerdem eine erhöhte Planungssicherheit sowie eine höhere Frequenz pro Schulungstyp.

### Blumencenter Chudziak feiert 75-jähriges Jubiläum

» **Heinsberg.** An der Westpromenade in Heinsberg residiert das inhabergeführte Blumencenter Chudziak GmbH, das jetzt bereits auf 75 erfolgreiche Jahre zurückblicken kann. Zu den Erfolgen zählt das Fachgeschäft auch das Erreichen von fünf Sternen als Fleurop-Partner: Bewertet werden im Sterne-Programm die Kategorien Ware, Floristik, Marktauftritt und Fleurop-Service. Um den fünften Stern zu erhalten, muss sich das Blumengeschäft außerdem zwei anonymen Tests stellen. Geschäftsführer Detlef Chudziak und sein Team bieten neben Schnittblumen und Pflanzen auch Hochzeitsschmuck und Trauerfloristik.

### KI-Unternehmen aiXbrain präsentiert Software-Innovationen



Foto: Automation Network Dresden, Sven Claus

Das KI-Unternehmen aiXbrain präsentierte sich beim 20. Innovationsforum für Automation in Dresden: aiXbrain-CEO Dr. Alexander Engels (Mitte) mit (v. l.) Ricco Walter (SYSTEMA), Selim Nahas (Applied Materials), Dr. Oliver Anspach (PV Crystallox Solar Silicon, Agnes Fros (Infinion Technologies) und Kai Nitzsche (Lam Research).

» **Aachen.** Die Städteregion Aachen gehört dank des RWTH-Umfeldes zu einer der führenden Regionen in Sachen Künstliche Intelligenz (KI). Das Aachener KI-Unternehmen aiXbrain präsentierte sich dazu beim 20. Innovationsforum für Automation in Dresden. Vorträge auf der Konferenz zeigten, welche Innovationsmöglichkeiten sich Herstellern und Automatisierungsunternehmen durch KI-gestützte Produkte und Dienstleistungen eröffnen. aiXbrain-Geschäftsführer Dr. Alexander Engels erläuterte, wie in der industriellen Praxis mit KI umgegangen wird und welche technischen Vorbereitungen dafür notwendig sind. Die Software-Schmiede betreibt bereits seit Jahren Projekte mit Partnern aus der Industrie und sammelte daraus einen großen Erfahrungsschatz. Dieser fließt fortlaufend in die Entwicklung der hauseigenen Software „Dataray“ ein, mit der Ingenieure KI für Analysen, Services und Produkte nutzbar machen können. aiXbrain ist in diesem Jahr auf verschiedenen Messen vertreten, unter anderem im Mai beim Aachener Werkzeugmaschinen-Kolloquium.

### Zweithöchster Auftragseingang der Firmengeschichte: AIXTRON wächst weiter mit effizienter Leistungselektronik

» **Herzogenrath.** Die AIXTRON SE hat im Geschäftsjahr 2022 weiter zugelegt und die Wachstumsprognose für das Gesamtjahr in allen Bereichen erfüllt. Treiber war dabei die anhaltend starke Nachfrage nach effizienter Leistungselektronik auf Basis von Galliumnitrid (GaN) und Siliziumkarbid (SiC) – besonders für ökologisch nachhaltige Anwendungen. Stand dieser Bereich im Jahr 2021 noch für rund 45 Prozent des Auftragseingangs, wuchs der Anteil 2022 auf deutlich mehr als die Hälfte des Auftragseingangs. Auch Anlagen zur Herstellung von Optoelektronik und Lasern wie auch zur Produktion von LEDs und Micro LEDs erfreuen sich weiterhin hoher Nachfrage, so dass AIXTRON seine starke Position am Markt ausbauen konnte. Seit dem dritten Quartal 2022 trägt besonders AIX-

TRONs neue G10-SiC Anlage für die Herstellung energieeffizienter SiC-basierter Leistungsbaulemente signifikant zum Wachstum bei. Der Auftragseingang des Spezialanlagenbauers stieg im Gesamtjahr 2022 um 18 Prozent auf 585,9 Millionen Euro. Damit erreichte AIXTRON nach 2010 den zweitbesten Auftragseingang in seiner fast vierzigjährigen Firmengeschichte. Die Umsatzerlöse stiegen im Gesamtjahr um acht Prozent auf 463,2 Millionen Euro – getrieben von den anhaltenden globalen Megatrends Nachhaltigkeit, Elektrifizierung und Digitalisierung. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet der Vorstand, dass sich die hohe Nachfrage nach AIXTRON-Anlagen weiter verstärkt und damit ein zweistelliges Wachstum im Umsatz erreicht wird.



## BABOR präsentiert neue Struktur: Jan Rieke jetzt als Managing Director für die DACH-Region zuständig

► **Aachen.** Die Hautpflege-Marke BABOR hat sich in den Bereichen Marketing und Vertrieb für die DACH-Region neu aufgestellt: So will Co-CEO Tim Waller die Markenschärfung über alle Vertriebskanäle hinweg vorantreiben sowie das Wachstum im Prestige-Segment in der Region forcieren. Managing Director DACH ist Jan Rieke. Er ist seit 2017 bei der BABOR BEAUTY GROUP tätig und verantwortete bisher den Bereich

Foto: Dr. Babor GmbH & Co. KG



Jan Rieke ist neuer Managing Director DACH: Bereits seit 2017 ist er bei der BABOR BEAUTY GROUP tätig und verantwortete den Bereich Retail sowie die Tochter in Österreich. In der neu geschaffenen Position soll er die Marke kanalübergreifend weiterentwickeln.

Retail sowie die Tochter in Österreich. Zuvor war er in führenden Positionen bei L'Oréal und Tom Tailor tätig. In der neu geschaffenen Position soll er die Marke kanalübergreifend konsistent weiterentwickeln und die Kanäle besser miteinander vernetzen. „Das Fundament der Marke ist eine Erfolgsgeschichte: Expert Skincare. Made in Germany. Uns vertrauen Hautexperten weltweit. Basierend darauf möchte ich die Marke über alle Kanäle hinweg entwickeln und ich freue mich, dass ich das mit einem hervorragenden Team machen kann.“ Außerdem wird Julia Holtrup als Marketing Director DACH Impulse setzen, Sales Director Deutschland und Österreich wird Claudia Poledniczek, die zuvor bei Estée Lau-

der als National Sales Manager beschäftigt war. Rabea Logan wird ihre Erfahrung im Profikosmetik-Business als Education Director DACH einbringen, um Kosmetikpartner in der Region weiterzuentwickeln. Franziska Unger verantwortet als Retail Director die Flagship-stores sowie die Premium-Outlet-Präsenzen der Marke. Managing Director Schweiz bleibt Uwe Odermatt-Wehner. Die Marke BABOR hat sich von einer Nischenbrandmarke zum Marktführer der professionellen Kosmetik in Europa entwickelt und soll nun zu einer global agierenden Multichannel-Prestigemarke aufgebaut werden. Bereits im Februar 2022 holte die Inhaberbefugnis Waller als Co-CEO mit klarem Internationalisierungsauftrag an Bord. Es folgte die Markenschärfung. Als nächster Schritt steht nun das Schaffen internationaler Strukturen auf der Agenda.

## Jubiläum: Fensterbau-Experte Leo Nybelen blickt auf 50 Jahre zurück

► **Gangelt.** Vor 50 Jahren, im Jahr 1973, wurde die Leo Nybelen GmbH Fensterbau & Co. KG gegründet. Schnell wurden die 300 Quadratmeter Produktionsfläche zu klein: Seit 1993 findet man das Traditionsunternehmen

im Gewerbehof Birgden an der Geilenkriechener Straße. Seither produzieren die Mitarbeitenden auf einer Fläche von rund 2.000 Quadratmetern. Die Kunststofffenster und -haustüren entstehen dort in eigener Fertigung und

auch Wartungs- und Reparaturarbeiten gehören zum Angebot. In der Ausstellung präsentiert der Familienbetrieb mit Geschäftsführer Michael Nybelen außerdem auch Rolläden, Markisen und Wintergärten.

## Nachhaltig digital aufgestellt: ConSense wird mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet

► **Aachen.** Nach einem Projektjahr mit dem Nachhaltigkeitsprogramm ÖKOPROFIT ist das Aachener Softwareunternehmen ConSense GmbH mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet worden. Bis Januar hatte das Projektteam des mittelständischen Softwareentwicklers Maßnahmen für eine möglichst nachhaltige Unternehmensführung entwickelt. Ein besonderes Augenmerk galt den Schwerpunktbereichen Ressourcen, Beschaffung und Mobilität. Schon während des Projektzeitraums wurden viele Aktivitäten umgesetzt: Allein 25 Tonnen CO<sub>2</sub> und zwei Drittel Treibstoff kann das Unternehmen mit der Umstellung von Präsenzterminen bei Online-Präsentationen, -Schulungen und -Veranstaltungen nun jährlich einsparen. Insgesamt verbessert ConSense mit den Maßnahmen des ersten Projektjahrs die jährliche Klimabilanz um fast 40 Tonnen CO<sub>2</sub> und spart knapp 350.000 Kilowattstunden Energie ein.



Foto: Andreas Hermann/ÖKOPROFIT, ianefotografica - stock.adobe.com

Nachhaltige Unternehmensführung: ConSense ist mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet worden. Im Aachener Krönungssaal überreichten NRW-Umweltminister Oliver Krischer, Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier und Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen die Urkunde.



## Batterie-Recycling-Start-up **cylib** erweitert Seed-Finanzierungsrunde auf 11,6 Millionen Euro

► **Aachen.** Das Aachener Deep-Tech-Start-up **cylib** hat weitere acht Millionen Euro eingesammelt und damit die Seed-Finanzierungsrunde von Oktober auf 11,6 Millionen Euro erweitert. **cylib** recycelt Traktionsbatterien, die zum Beispiel in E-Autos verwendet werden und gewinnt fast alle Rohstoffe zurück, was ihnen eine Recycling-Effizienz von 90 Prozent ermöglicht. Lead-Investor der Runde ist Europas führender Climate-Tech-Wagniskapitalgeber World Fund aus Berlin, als Co-Investor beteiligt sich der unternehmerische Early-Stage-Venture-Capital Fonds 10x Founders aus München. Auch die Bestandsinvestoren erweitern ihr Engagement. Der Prozess von **cylib** wurde in langjähriger Forschung an der RWTH Aachen entwickelt und ist inzwischen zum Patent angemeldet. Das Spin-off der RWTH will das eingeworbene Kapital unter anderem für die Erweiterung des Personals



Foto: cylib GmbH

**cylib** hat nach einer ersten Seed-Finanzierungsrunde weitere acht Millionen Euro erhalten. Das dreiköpfige Gründerteam will das Geld nutzen, um den Bau einer Recycling-Fabrik in Aachen vorzubereiten.

und die Skalierung ihres Prozesses nutzen. Dazu gehört auch die Planung einer neuen Recycling-Fabrik ab 2024 in Aachen. „Statt auf eine Vielzahl umweltschädlicher und gesundheitsgefährdender Chemikalien setzen wir in der Lithium- und Graphit-Rückgewinnung überwiegend auf Wasser“, erklärt CEO und Mitgründerin Lilian Schwich. „Unsere Technologie gewinnt alle Rohstoffe zurück, darunter auch monetär nicht so werthaltige und trotzdem kritische, die in anderen Verfahren einfach entsorgt werden.“ Die Technologie von **cylib** sei ein fehlendes Puzzlestück für das Gelingen der Wende hin zur Elektromobilität: das ökologisch nachhaltige, massenhafte Recycling der Batterien. Zu den Kunden von **cylib** gehören E-Autohersteller, die Batterien liefern, sowie Batteriehersteller und Rohstoffverarbeiter, die die aufgearbeiteten Rohstoffe kaufen.

## Alles Gute: IHK Aachen gratuliert **Klaus Weyer** zum 50. Geburtstag



Foto: IHK Aachen

► **Düren.** Die IHK Aachen gratuliert herzlich Klaus Weyer, der am 6. März seinen 50. Geburtstag gefeiert hat. Der Geschäftsführer der Horst Weyer und Partner Ingenieur-Gesellschaft für Verfahrenstechnik, Sicherheitstechnik und Technische Informatik mbH in Düren engagiert sich seit vielen Jahre in verschiedenen Gremien der IHK, zunächst seit 2014 in der Vollversammlung und im Industrie- und Technologieausschuss, von 2022 an zusätzlich im Regionalausschuss für den Kreis Düren. Das Familienunternehmen horst weyer und partner gmbh gehört zur Weyer-Gruppe, die sich seit über 40 Jahren mit mehr als 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 15 Standorten in Europa mit der Planung und Beurteilung von Industrieanlagen einschließlich der erforderlichen Fachgutachten für die Genehmigung und den Betrieb der Anlagen beschäftigt. Dabei ist es dem der Weyer-Gruppe wichtig, durch Know-how und praktische Anwendung am Puls der Entwicklung zu sein. Daher bietet die Weyer-Gruppe hochspezialisierte und maßgeschneiderte Seminare, Workshops und Schulung an, um Unternehmen und Genehmigungsbehörden mit ihrem Fachwissen zu beraten und zu unterstützen. Wir wünschen Klaus Weyer alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Seit 2014 Mitglied der IHK-Vollversammlung und seit dem 6. März 50 Jahre alt: Klaus Weyer, Geschäftsführer der horst weyer und partner gmbh in Düren.

## WOTAX unterstützt den Förderkreis „Hilfe für krebserkrankte Kinder“

► **Aachen.** Die WOTAX Steuerberatungsgesellschaft mbH feierte im Februar ihr 44-jähriges Firmenbestehen: „4x11“ Jahre sei nicht nur eine „jecke“ Zahl, sondern passe perfekt in die närrische Jahreszeit. Im Rahmen der Feier überreichte Jubilar, Gründer und Senior-Partner Horst Wollgarten in Form eines Spendenschecks 1.111,11 Euro für den Förderkreis „Hilfe für krebserkrankte Kinder e. V. Aachen“ an

den Aachener Prinz Guido I. Es sei nicht nur eine Spende, sondern auch eine Herzensangelegenheit, dort zu unterstützen, wo oftmals Hilfe fehle.

Horst Wollgarten (l.), Gründer und Senior-Partner der WOTAX Steuerberatungsgesellschaft mbH überreichte einen Spendenscheck in Höhe von 1.111,11 Euro an den Aachener Karnevalsprinz Guido I.



Foto: WOTAX



## Grünenthal-Stiftung und Bundesverband Contergangeschädigter planen gemeinsames Dialogforum

► **Aachen.** Der Bundesverband Contergangeschädigter e. V. und die Grünenthal-Stiftung zur Unterstützung von Thalidomidbetroffenen gaben eine neue Plattform des gemeinsamen Dialogs bekannt: Nach der Annäherung der vergangenen Jahre auf persönlicher Ebene soll nun ein gemeinsames Dialogforum dem Austausch zwischen Betroffenen und der Grünenthal-Stiftung einen neuen Rahmen geben. Ziel der angestrebten weiteren Kooperation ist es, gemeinsame Projekte zu realisieren, die neben den etablierten Unterstützungssystemen Contergangeschädigten und deren Angehörigen helfen. Das Dialogforum soll eine Plattform werden, die die Kooperation verfestigt und einen regelmäßigen Austausch zu Zukunftsfragen ermöglicht. Den Auftakt machte im Februar ein Treffen zwi-

schen dem Vorstand des Bundesverbandes Contergangeschädigter und Vertreterinnen und Vertretern der Grünenthal-Stiftung: Dabei wurden Erwartungen und Ideen ausgetauscht sowie mögliche Kooperationsfelder diskutiert. Während des Treffens wurden Aufgaben und neue Termine festgesetzt. Udo Herterich, Vorsitzender des Bundesverbandes Contergangeschädigter e. V., kommentiert die Intensivierung der Kooperation: „Ich glaube, wir müssen den Blick jetzt nach vorne richten. Gerade der Austausch und der Dialog miteinander sind sehr wichtig: Wie werden wir in Zukunft mit den großen Aufgaben, die vor uns stehen, fertig? Da vertraue ich darauf, dass die Grünenthal-Stiftung, die Conterganstiftung, die Politik, der Bundesverband Contergangeschädigter e. V., andere Verbände und Experten sich in

unterschiedlicher Besetzung an einem Tisch zusammensetzen und Workshops und Expertengruppen bilden. Das Dialogforum ist somit ein Näherkommen auf einer neuen Ebene der Zusammenarbeit.“ Tom Hermes, Mitglied des Stiftungsteams der Grünenthal-Stiftung, sagte: „Die Grünenthal-Stiftung und die staatliche Conterganstiftung sorgen dafür, die Lebenssituationen der Betroffenen zu verbessern. Was vor zehn Jahren mit einem ersten Austausch mit dem Landesverband NRW begann, findet nun seinen Ausdruck in einem bundesweiten Dialogforum.“ Mitglieder der Eigentümerfamilie unterstützen die Annäherung zwischen der Grünenthal-Stiftung und Betroffenen seit Jahren aktiv und bringen sich auch als Mitglieder des Stiftungsrates der Grünenthal-Stiftung in die Arbeit ein.

## Die Aachener GRÜN Software Group GmbH übernimmt das Start-up ClubHero aus Emden

► **Aachen.** Die GRÜN Software Group GmbH, marktführender Anbieter für Branchensoftware in Vereinen und Verbänden, übernimmt die Software ClubHero vom gleichnamigen Start-up aus Emden. Die als Android- und Apple-App verfügbare Software unterstützt sowohl die Vereinskommunikation mit News-, Chat- und Datenänderungs-Funktionen, als auch die gesamte Sportorganisation für Übungsleiter und Trainer zur Organisation von Sportgruppen, Teams und Trainings. ClubHero verbindet und organisiert damit alle aktiven Sportler sowie die Verwaltung in einem Sportverein. Damit beinhaltet die App einen großen Leistungsumfang, den ansonsten nur Verwaltungssoftware anbietet. Vereine erhalten zudem ihre eigene, angepasste App zur Stärkung ihrer Marke und zur Erhöhung der Bindung von Mitgliedern und Sponsoren. Mit der Akquisition setzt GRÜN die Strategie fort, die marktführende Stellung als Softwareanbieter für Vereine und Verbände sowie andere Institutionen auszubauen. Zudem ist GRÜN nun Mitglied im Kompetenznetzwerk „Familienfreundliches Unternehmen Ihrer Region“ des Kompetenzzentrums Frau und Beruf der Region Aachen. Mitglieder können Unternehmen werden, die sich für ein familienfreundliches Arbeitsumfeld stark machen.



Foto: Grün Software Group

Leon Quacken (l.), neuer Produktmanager für ClubHero bei GRÜN, und Dr. Oliver Grün erweitern durch die Aufnahme von ClubHero das Portfolio professioneller Softwarelösungen um eine einfache und sofort nutzbare App für Sportvereine.

## Westverkehr ist Sieger im Landeswettbewerb zur Anwendung von künstlicher Intelligenz im ÖPNV

► **Heinsberg.** Um die Chancen der Digitalisierung für eine sichere und saubere Mobilität zu nutzen, hatte das Kompetenzzentrum Digitalisierung einen Landeswettbewerb zur Anwendung von künstlicher Intelligenz (KI) im ÖPNV ausgerichtet. Aus acht Ideen, die eingereicht wurden, hat eine Jury aus Vertretern von Politik, ÖPNV-Wirtschaft und Wissenschaft jetzt eine Entscheidung gefällt: Das Projekt „Multi-

bus“ der WestVerkehr GmbH gehört zu den vier prämierten Konzepten, die zusammen eine vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr finanzierte Förderung von insgesamt bis zu 500.000 Euro erhalten sollen. Der Multibus ist ein mit Kleinbussen betriebenes, bedarfsorientiertes Angebot ohne festen Linienweg und fährt die Kunden nach Vorbestellung von Haltestelle zu Halte-

stelle beziehungsweise bis vor die Haustüre. In diesem Projekt wird die Firma KI-Performance dafür sorgen, dass künftig KI die Nachfrage vorhersagt und so besser und schneller auf Reisewünsche reagiert werden kann. Der Multibus wird vor allem in ländlichen Bereichen im Kreis Heinsberg mit schwachem Linienangebot und zu Schwachverkehrszeiten eingesetzt.



## Geprägt von Zinswende und Rekord im Kreditgeschäft: Sparkasse Aachen präsentiert Zahlen für 2022

► **Aachen.** Digital, so sagte es Norbert Laufs, sei längst Normalität, das habe die Sparkasse Aachen zuletzt wieder im Geschäftsjahr 2022 feststellen können. Hat Vorteile, hat bestimmt auch Nachteile, aber für diesen Abend war es eindeutig eine gute Sache, auf die digitalen Möglichkeiten zurückgreifen zu können. Die Sparkasse hatte zur Präsentation der Geschäftszahlen für das Jahr 2022 geladen, dabei ist Laufs natürlich ein sehr zentraler Protagonist. Zudem mag der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Aachen diesen Termin auch ganz gerne, so sagte er es. Umso bedauerlicher war es da, dass Laufs krankheitsbedingt nur digital zugeschaltet sein konnte. Klar, besser als es ganz zu verpassen, und dass er verschnupft klang, lag dann tatsächlich auch nicht an den Zahlen, die Laufs präsentieren konnte.

Als Reaktion auf massive Preissteigerungen war die Europäische Zentralbank (EZB) 2022 von ihrer jahrelangen Minuszinspolitik abgekehrt. Im Jahresverlauf 2022 erhöhte die EZB den Zinssatz für die Einlagenfazilität von -0,5 Prozent auf 2,5 Prozent. Diese deutliche Zinserhöhung prägte auch die Geschäftsentwicklung der Sparkasse Aachen. „Gerade in so einer herausfordernden Zeit sind wir für unsere Kundinnen und Kunden da und finden gemeinsam individuell passende Finanzlösungen“, betonte Laufs. Insgesamt konnte Laufs auf ein für sein Institut – gemessen an den äußeren Umständen – durchaus erfolgreiches Jahr zurückblicken. Festmachen lässt sich das unter anderem an 7.000 neuen Privatgiroverbindungen, einem Rekordjahr im Kreditgeschäft, dem starken Einlagenzuwachs, einem sich stabilisierenden Wertpapiergeschäft und einem guten Betriebsergebnis in einem unruhigen Zinsumfeld. Die Bilanzsumme der Sparkasse Aachen sinkt um 0,6 Milliarden Euro auf 14,6 Milliarden Euro (-4,1 Prozent). Hier schlagen insbesondere auslaufende Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB zu Buche.

**Kreditgeschäft:** Mit Darlehenszusagen von 2,0 Milliarden Euro (+12,0 Prozent) wurden die bereits sehr guten Ergebnisse der Vorjahre noch einmal deutlich übertroffen. Das Ergebnis entspricht rechnerisch einem Zusagevolumen von 8 Millionen Euro pro Arbeitstag im Jahr 2022. Der Hauptgrund für die Entwicklung liegt in einer erhöhten Kreditnachfrage



Blickt auf ein erfolgreiches Jahr in herausfordernden Zeiten zurück: Der Vorstand der Sparkasse Aachen mit (v. l.) Ralf Wagemann, Vorsitzendem Norbert Laufs, Dr. Christian Burmester, Holger Schmitz und Thomas Salz.

der Unternehmen, denen die Sparkasse insgesamt Darlehen über 1.097 Millionen Euro (+12,6 Prozent) zugesagt hat. Allen Krisen zum Trotz: „Wir haben sehr viele Gespräche geführt und wissen daher, dass unsere Unternehmerinnen und Unternehmer weiterhin eine stabile Kraft zeigen“, sagte Sparkassen-Vorstandmitglied Thomas Salz. Dies ließe sich übrigens auch an den Investitionen ablesen, derenthalben von Seiten der Unternehmen Darlehen angefragt werden. Salz: „Oft geht es um den Aufbau eigener Lagerkapazitäten, der Trend scheint wegzugehen vom „Just-in-Time“ – was nicht zuletzt eine Reaktion auf fragile Lieferketten sein dürfte. „Daneben wird auch viel in Nachhaltigkeit investiert, auch mit Blick auf die Energiekosten“, sagte Salz. Private Kundinnen und Kunden haben im Übrigen Zusagen über 712 Millionen Euro (+2,3 Prozent) erhalten, mit dem Schwerpunkt erneut bei der Finanzierung von Immobilien.

**Betriebsergebnis:** Die von der EZB eingeleitete Zinswende, die sich auf die Zinssituation am Finanzmarkt auswirkt, prägte 2022 die Ertragssituation der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2022 hat die Sparkasse Aachen ihr Betriebsergebnis vor Bewertung auf 132 Millionen Euro (2021: 106 Millionen Euro) gestei-

gert. Maßgeblich sind dabei der um 27 Millionen Euro auf 217 Millionen Euro gestiegene Zinsüberschuss und der um 6 Millionen Euro verbesserte Provisionsüberschuss von 83 Millionen Euro. Dem gegenüber stehen um 9 Millionen Euro höhere Verwaltungskosten, die insbesondere aus dem Anstieg der Sachkosten resultieren. Nach Bewertung und unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses sowie der gewinnabhängigen Steuern von 32 Millionen Euro wird die Sparkasse Aachen voraussichtlich einen Jahresüberschuss in Höhe von 31 Millionen Euro (2021: 21 Millionen Euro) ausweisen.

**Mitarbeitende und Ausbildung:** Die Sparkasse Aachen gehört zu den größten Arbeitgebern in der Städteregion, am 31. Dezember 2022 beschäftigte die Sparkasse Aachen insgesamt 1.677 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 811 Vollzeitbeschäftigte, 734 Teilzeitbeschäftigte und 132 Auszubildende. In den Tochtergesellschaften der Sparkasse sind weitere 375 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im September 2022 haben 43 junge Leute eine Ausbildung in der Sparkasse Aachen begonnen. Davon absolvieren drei ein duales Studium. Für den Ausbildungsbeginn im September 2023 bietet die Sparkasse 50





weiteren jungen Menschen einen hochwertigen Ausbildungsplatz, davon fünf in Verbindung mit einem dualen Studium.

**Sicherheit von Geldautomaten:** In den vergangenen zwei Jahren haben die Zahl und die Brutalität der Angriffe auf Geldautomaten mit Festsprengstoff stark zugenommen. Die Wucht der Detonationen sorgt nicht nur für erheblichen Sachschaden, sondern birgt vor allem auch ein hohes Risiko für Leib und Leben unbeteiligter Dritter, insbesondere der unmittelbaren Anwohnerinnen und Anwohner. So hat auch die Sparkasse Aachen 2022 insgesamt 34 Geldautomaten außer Betrieb nehmen müssen. Zum Jahresende 2022 stehen den Kundinnen und Kunden der Sparkasse Aachen zur Beschaffung von Bargeld noch insgesamt 166 Automaten an 90 Standorten in der Städtereion zur Verfügung. „Wir bieten nach wie vor einen guten Bargeldservice an“, sagte Norbert Laufs. Auch hier gilt: Digital ist schön und gut, manchmal ist Präsenz aber einfach besser.

cc

## INFO

### Sparkassen-Vorstand Dr. Christian Burmester feierte 60. Geburtstag

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Aachen, Dr. Christian Burmester, vollendete Anfang März sein 60. Lebensjahr. Dabei blickt der im schleswig-holsteinischen Preetz geborene Burmester auf eine durchaus bewegte Vita zurück. Nach Abitur und Grundwehrdienst wollte Christian Burmester eigentlich Berufsschullehrer für das Thema „Agrarwirtschaft“ werden und startete seinen Berufsweg mit einer Gärtnerlehre. Seine Karriere in der Finanzwelt begann Dr. Christian Burmester 1995 bei der Bankgesellschaft Berlin AG, der späteren Landesbank Berlin AG. Hier übernahm er 2004 die alleinige Leitung der Niederlassung in London, bevor es ihn 2009 in den Vorstand der Sparkasse Aachen zog. Seit 2018 ist Burmester stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Aachener Sparkasse, die mit einer Bilanzsumme von



Foto: Sparkasse Aachen

Wollte sich eigentlich der Agrarwirtschaft widmen, wurde aber stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen: Dr. Christian Burmester ist 60 geworden.

knapp 15 Milliarden Euro zu den größten Sparkassen in Deutschland zählt. Privat ist der Vater dreier erwachsener Töchter leidenschaftlicher Skifahrer und begeisterter Hobbyfotograf, der sich – wie könnte es anders sein – in seiner Freizeit auch gerne um seinen Garten kümmert.

### Schonende Lungenunterstützung: HBOX Therapies erhält 2,3 Millionen Euro als Seed-Finanzierung

► **Aachen.** Die HBOX Therapies GmbH erhält ein vom TechVision Fonds (TVF) angeführtes Erst-Investment in Höhe von 2,3 Millionen Euro. Co-Investoren sind der High-Tech-Gründerfonds sowie Business Angel Professor Dr. Peter Borges. Das MedTech-Start-up hat eine Technologie entwickelt, die eine lungenschonende Behandlung von Beatmungspatienten

ermöglicht. „Diese Technologie schützt perspektivisch nicht nur Patienten vor den vielen Begleitschäden der invasiven Beatmung, sie kann auch unser Gesundheitssystem entlasten, indem sie langwierige Krankheitsverläufe bis hin zu Sterbefällen reduziert“, sagt Bern hard Kugel, Geschäftsführer des TVF. Hinter dem 2021 gegründeten Spin-off der

RWTH Aachen steht ein erfahrenes Management-Team, das bereits seit 2013 zusammenarbeitet. Die Gewinner des „StageTwo Deep Tech Award 2022“ wollen mit dem frischen Kapital einen Prototypen entwickeln und so einen großen Schritt in Richtung klinischer Prüfung gehen. Diese ist Voraussetzung für die CE-Zertifizierung, um die Technologie möglichst schnell für Patienten mit Lungenversagen zugänglich zu machen. Bei der patentierten Plattformtechnologie HBOX (Hyperbaric Blood Oxygenation) wird Sauerstoff direkt ins Blut verabreicht und die Lunge dadurch entlastet. Einzigartig ist, dass der Austausch von Kohlenstoffdioxid und Sauerstoff durch das erhöhte Druckniveau wesentlich kleinere Blutvolumina erfordert. Dies macht die Behandlung weniger invasiv und ermöglicht, dass die Patienten während der Behandlung wach sind und spontan atmen können. „Unser Verfahren bietet viele Vorteile“, sagt Dr. Peter Schlanstein, Co-Gründer von HBOX Therapies. „Es sorgt dafür, dass Ärzte gar nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt auf die invasive Beatmung umstellen müssen. Das reduziert potenziell die Liegedauer, die Entwöhnungszeit und das Sterberisiko der Patienten.“

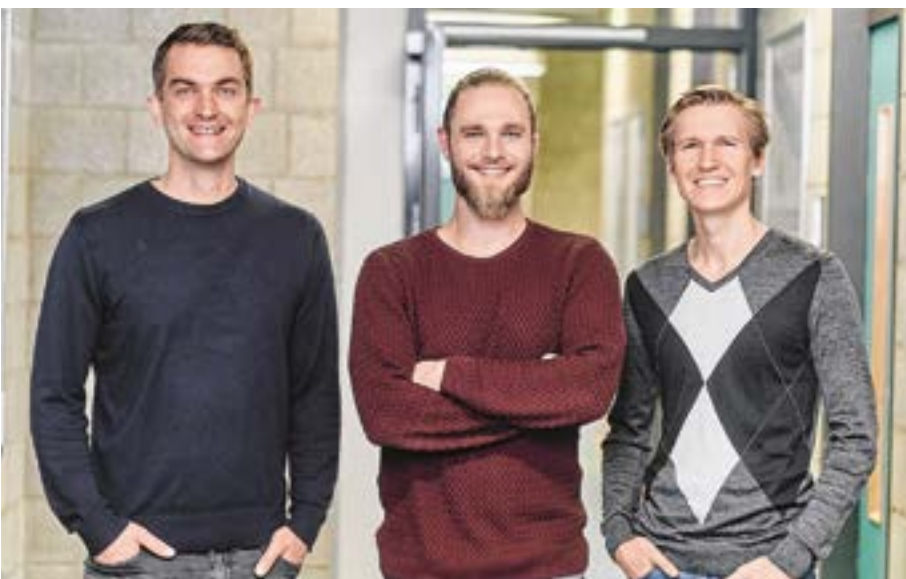


Foto: HBOX Therapies

Das Team von HBOX Therapies besteht aus den Gründern und Gesellschaftern Dr. Peter Schlanstein (v. l.), Niklas Steuer und Dr. Matthias Menne: Das Start-up entwickelt eine innovative Behandlungsmethode für Patienten mit Lungenversagen und sammelte ein Erst-Investment in Höhe von 2,3 Millionen Euro ein.



## Weichen für Wachstum gestellt: m3connect bezieht eigenen Standort an der Aachener Pascalstraße



Foto: m3connect

Mit dem neuen Gebäude an der Pascalstraße investiert m3connect in eine attraktive Arbeitsumgebung mit einem lichtdurchfluteten Innenbereich für derzeitige und zukünftige Mitarbeiter.

► **Aachen.** Das IT-Unternehmen m3connect rechnet auch in den kommenden Jahren mit einem starken Mitarbeiterzuwachs. Da die Räumlichkeiten bereits vor zwei Jahren auf drei Standorte verteilt werden mussten, hat die m3connect nun ein repräsentatives Gebäude an der Aachener Pascalstraße erworben. Die Fläche auf dem Grundstück von rund zwei Hektar bietet ausreichend Platz für das aus 130 Mitarbeitern bestehende Team und stellt die Weichen für das weitere Wachstum des etablierten IT-Players. Das Geschäftsmodell zu dem Verkauf von Internetzugängen über WLAN entstand vor über 20 Jahren in Aachen an der Friedlandstraße. Durch das rasante Wachstum des Personals und der Geschäftsfelder stieß das Unternehmen innerhalb der letzten Jahre an seine Kapazitätsgrenzen.

## Sparkasse Aachen spendet 100.000 Euro für Tafeln in zehn Kommunen der Städteregion

► **Aachen.** Viele Tafeln haben die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten erreicht und müssen zum Teil sogar bedürftige Menschen zurückweisen. Dazu kommen steigende eigene Kosten zum Beispiel für den Transport von Lebensmitteln. Hier hilft jetzt die Sparkasse Aachen und spendet den acht Tafeln in den zehn Kommunen der Städteregion Aachen insgesamt 100.000 Euro. Die Aufteilung erfolgt entsprechend der jeweiligen Einwohnerzahl. „Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Tafeln leisten jeden Tag eine tolle und vor allem wichtige Arbeit“, betont Norbert Laufs, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen. Und so freute sich nicht nur Laufs, als die Vertreterinnen und Vertreter der Tafeln die Spende der Sparkasse in Eschweiler entgegennehmen konnten. Einhellig war die Meinung, dass dies ein wichtiger Beitrag zur richtigen Zeit sei.



Foto: Sparkasse Aachen/Andreas Steinidl

Vertreterinnen und Vertreter der Tafeln aus der Städteregion freuen sich über die von Sparkassenvorstand Norbert Laufs (letzte Reihe, 4. V. l.) überreichten Spenden.

# Wollen wir Freunde sein?

Folgen Sie uns bei Social Media – und liken, teilen oder kommentieren Sie unsere Beiträge!  
So bleiben wir auch digital im Gespräch.

[www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)



Industrie- und Handelskammer  
Aachen



## ► Ergänzung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S.920), in der aktuell gültigen Fassung, in ihrer Sitzung am 17. Januar 2023 folgende Ergänzung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung beschlossen:

### 4. Berufsbildung

4.3.6 Trägergestützte Gruppenumschulungsmaßnahmen nach § 62 Berufsbildungsgesetz (BBiG)  
842,00 Euro

Aachen, 27. Februar 2023

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Aktenzeichen 216/2022-0012916

Düsseldorf, 7. März 2023

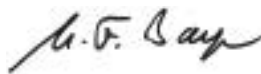
i. A. Christian Siebert

Ausgefertigt

Aachen, 9. März 2023



Gisela Kohl-Vogel  
Präsidentin



Michael F. Bayer  
Hauptgeschäftsführer

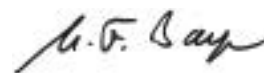
## ► DIHK-Leitlinien für Online-Schulungen für Gefahrgutbeauftragte gemäß § 7 Absatz 2 der Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte

Gemäß § 7 Absatz 2 der Satzung der IHK Aachen betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte vom 17. Januar 2023 hat die Industrie- und Handelskammer Aachen den Erlass der Verwaltungsvorschrift „DIHK-Leitlinien für Online-Schulungen für Gefahrgutbeauftragte unter [www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen), Dokumentennummer 2787192 bekannt gemacht. Die von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) erstellten Leitlinien für Online-Schulungen für Gefahrgutbeauftragte (Stand 26.10.2022) werden zum 01.04.2023 – mit Inkrafttreten der Gefahrgutbeauftragten-Satzung als verbindlich erklärt und sind von den Schulungsveranstaltern bei Online-Schulungen zwingend anzuwenden. Die Leitlinien werden auf Anforderung zur Verfügung gestellt und sind auf der Homepage der IHK Aachen unter <https://www.aachen.ihk.de> als Download bereitgestellt.

Aachen, 8. Februar 2023



Gisela Kohl-Vogel



Michael F. Bayer

## ► SATZUNG

# betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 17. Januar 2023 aufgrund

- von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), in der jeweiligen Fassung,
- der Verordnung über die Bestellung von Gefahrgutbeauftragten in Unternehmen (Gefahrgutbeauftragtenverordnung - GbV) vom 25. Februar 2011 (BGBl. I, S. 341), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 26. März 2021 (BGBl. I S. 475), in der jeweiligen Fassung

folgende Satzung beschlossen:

### INHALTSÜBERSICHT:

#### I. Zuständigkeit

§ 1 Zuständigkeit

#### II. Schulungssystem

§ 2 Schulungssystem

#### III. Anerkennung der Schulungen

§ 3 Anerkennungsvoraussetzungen

§ 4 Lehrpläne

§ 5 Sachlicher und zeitlicher Umfang

§ 6 Lehrkräfte

§ 7 Schulungsmethoden

§ 8 Schulungsstätten und Schulungsmaterial

§ 9 Teilnehmerzahl

§ 10 Rechtswirkungen der Anerkennung

#### IV. Durchführung der Schulungen

§ 11 Pflichten des Veranstalters

§ 12 Befugnisse der IHK

#### V. Prüfungen

§ 13 Prüfungsarten

§ 14 Vorbereitung der Prüfung

§ 15 Grundsätze für alle Prüfungen

§ 16 Zulassung zur Prüfung

§ 17 Grundprüfung

§ 18 Ergänzungsprüfung

§ 19 Verlängerungsprüfung

§ 20 Rücktritt von der Prüfung

§ 21 Ausschluss von der Prüfung

§ 22 Niederschrift

§ 23 Bescheid bei Nichtbestehen der Prüfung

#### VI. Schulungsnachweis

§ 24 Voraussetzungen für die Erteilung und Erweiterung

§ 25 Geltungsdauer

§ 26 Verlängerung der Geltungsdauer

#### VII. Schlussvorschriften

§ 27 Inkrafttreten

### I. ZUSTÄNDIGKEIT

#### § 1 Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Aachen – im folgenden IHK genannt – ist zuständig für:

- die Anerkennung von Lehrgängen und die Überwachung von Schulungen, die Veranstalter in Schulungsstätten im Bezirk der IHK durchführen, bei Online-Schulungen ist die IHK zuständig, in deren Bezirk der Veranstalter seinen Sitz hat,
- die Durchführung von Prüfungen,
- die Erteilung, Erweiterung und Verlängerung von Schulungsnachweisen,

- die Umschreibung von Schulungsnachweisen gemäß § 7 Abs. 3 GbV,
- die Erteilung von Ausnahmen gemäß § 5 Abs. 3 und § 6 Abs. 3 GbV.

### II. SCHULUNGSSYSTEM

#### § 2 Schulungssystem

Die Schulungen werden nach Verkehrsträgern unterteilt. Schulungen können einzeln oder kombiniert durchgeführt werden für:

- den Straßenverkehr,
- den Eisenbahnverkehr,
- den Binnenschiffsverkehr,
- den Seeschiffsverkehr.

### III. ANERKENNUNG DER SCHULUNGEN

#### § 3 Anerkennungsvoraussetzungen

- (1) Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die vorgesehenen Schulungen den Anforderungen der GbV und den §§ 4 bis 9 dieser Satzung entsprechen.
- (2) Der Veranstalter muss in der Lage sein, die Schulungen ordnungsgemäß durchzuführen. Hierzu hat er auf Verlangen der IHK geeignete Nachweise vorzulegen. Insbesondere kann die IHK die Vorlage des „Führungszeugnisses zur Vorlage bei einer Behörde“, die Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts verlangen. Diese Nachweise dürfen zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 3 Monate sein.

#### § 4 Lehrpläne

Der Veranstalter hat der IHK Lehrpläne vorzulegen. Die Lehrpläne müssen die Sachgebiete, die sich aus den Unterabschnitten 1.8.3.3 und 1.8.3.11 ADR/RID/ADN sowie aus § 8 GbV i. V. m. § 5 Abs. 1 ergeben und die geplanten Zeitansätze für die jeweiligen Sachgebiete enthalten. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr. Die Methodik der Wissensvermittlung ist ebenfalls im Lehrplan darzustellen.

#### § 5 Sachlicher und zeitlicher Umfang

- (1) Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:
  - Nationale Rechtsvorschriften (insbesondere GbV, GGBeFG, GGVSEB, GGVSee, GGAV, StVO, WHG),
  - Klassifizierung,
  - Anforderungen an Verpackungen, Großpackmittel, Großverpackungen,
  - Kennzeichnung, Bezeichnung von Versandstücken.

Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers und jedes weiteren Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:

- Aufbau und Systematik der besonderen Rechtsvorschriften für den Gefahrguttransport,
- Verantwortliche und Verantwortlichkeiten der am Transport gefährlicher Güter beteiligten Personen,
- Besonderheiten der Klassifizierung (freigestellte Güter und [bedingt] freigestellte Beförderungen),
- Dokumentation (Inhalt und Verwendung der Begleitpapiere),
- Anforderungen zur Beförderung an Fahrzeuge, Container, Tanks (insbesondere Zulassung, Prüfung und Kodierung),
- Besonderheiten bei Kennzeichnung, Bezeichnung und orangefarbenen Tafeln,
- Durchführung der Beförderung (insbesondere Ver-

sandarten, Versandbeschränkungen, Verpacken, Befüllen, Beladen, Entladen, Ladungssicherung, Sicherheitsanforderungen und Beförderungsausstattung).

- (2) Der Veranstalter hat seinen Schulungen mindestens folgende Zeitansätze zugrunde zu legen:

- 22 Stunden und 30 Minuten für den ersten Verkehrsträger (30 Unterrichtseinheiten [UE]),
- 7 Stunden und 30 Minuten für jeden weiteren Verkehrsträger (10 UE).

- (3) Eine UE beträgt 45 Minuten. Schulungen dürfen nicht mehr als 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) pro Tag umfassen. Nach längstens 3 UE ist eine Pause einzulegen. Onlineschulungen dürfen nicht mehr als 6 Unterrichtseinheiten pro Tag umfassen. Nach längstens 2 UE ist eine Pause einzulegen.

- (4) Der Unterricht darf grundsätzlich in der Zeit von 08.00 Uhr bis 22.00 Uhr stattfinden.

- (5) Durchführung von Schulungen an Sonn- und Feiertagen ist nicht zulässig.

#### § 6 Lehrkräfte

- (1) Lehrkräfte müssen

- über allgemeine Kenntnisse der Zusammenhänge der Gefahrgutvorschriften verfügen und
- die zur Vermittlung des Lehrstoffs in ihrem Sachgebiet notwendigen besonderen Kenntnisse haben und
- zur erwachsenengerechten Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse befähigt sein und
- einen gültigen Gb-Schulungsnachweis für den/die zu schulenden Verkehrsträger besitzen.

Bei Online-Schulungen hat der Schulungsveranstalter sicherzustellen, dass die eingesetzte Lehrkraft im Umgang mit dem System, welches für die Onlineschulung genutzt wird, geschult ist und dieses sicher beherrscht.

- (2) Der Veranstalter hat der IHK aussagefähige Schulungs- und Tätigkeitsnachweise vorzulegen. Die IHK soll ein Beurteilungsgespräch führen; sie kann dazu Sachverständige hinzuziehen.

#### § 7 Schulungsmethoden

- (1) Die Schulungen sind in Form von Präsenzunterricht oder als Online-Schulungen durchzuführen. In die Vermittlung der Kenntnisse können elektronische Lernmedien unter Anleitung und bei durchgehender Anwesenheit einer Lehrkraft gemäß § 6 einbezogen werden.

- (2) Für Online-Schulungen werden die besonderen Schulungsanforderungen und -methoden in einer Verwaltungsvorschrift auf Grundlage der DIHK-Leitlinien - Online-Schulungen für Gefahrgutbeauftragte - geregelt. Die IHK gibt den Erlass der Verwaltungsvorschrift bekannt.

- (3) Die Schulungen sind in deutscher Sprache durchzuführen.

- (4) Die Durchführung von Schulungen in englischer Sprache bedarf der besonderen Anerkennung, die die IHK nur erteilt, wenn die Vorgaben des § 5 Abs. 3 GbV erfüllt sind. Alle der IHK in Verbindung mit dem Anerkennungsverfahren und den Schulungen anfallenden Kosten trägt der Veranstalter.

## § 8 Schulungsstätten und Schulungsmaterial

- (1) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignete Räume verfügt. Diese müssen so beschaffen und gelegen sein, dass die Schulungen sachgerecht, ohne Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und ohne Störung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen durchgeführt werden können.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ein ausreichender Arbeitsplatz vorhanden ist.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass geeignete visuelle Hilfsmittel vorhanden sind, die in den zu nutzenden Räumen sachgerecht einsetzbar sind.
- (4) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes, aktuelles Schulungsmaterial und die einschlägigen Vorschriftenwerke verfügt.

## § 9 Teilnehmerzahl

Je Präsenzschulung sind höchstens 25 Teilnehmer/Teilnehmerinnen zulässig. Die IHK kann entsprechend der Beschaffenheit der für die Schulung genutzten Räume eine geringere Höchstzahl festsetzen. Bei Online-Schulungen ist die Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen auf maximal 10 Personen begrenzt. Wird die technische Betreuung durch eine zweite Person sichergestellt, darf die Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen maximal 15 Personen betragen.

## § 10 Rechtswirkungen der Anerkennung

- (1) Die schriftlich erteilte Anerkennung berechtigt den Veranstalter, die in ihr bezeichneten Schulungen gemäß § 2 und deren Kombinationen durchzuführen.
- (2) Die erstmalige Anerkennung wird auf längstens 3 Jahre befristet, die erneute Anerkennung auf längstens 5 Jahre.

## IV. DURCHFÜHRUNG DER SCHULUNGEN

### § 11 Pflichten des Veranstalters

- (1) Die Schulungen müssen die Gewähr dafür bieten, dass die Teilnehmer/Teilnehmerinnen die vorgeschriebenen Kenntnisse erwerben können. Der Veranstalter hat sich bei jeder von ihm durchgeführten Schulung nach dem in § 2 beschriebenen Schulungssystem zu richten und die Anforderungen der §§ 4 bis 9 einzuhalten.
- (2) Der Veranstalter hat dafür zu sorgen, dass jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin in der Schulung über aktuelle einschlägige Vorschriften verfügt.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass dem aktuellen Stand der Entwicklung auf dem Gebiet des Gefahrguttransportrechts Rechnung getragen wird und dass sich die eingesetzten Lehrkräfte entsprechend der aktuellen Rechtsentwicklung in ihren Schulungsbereichen weiterbilden.
- (4) Der Veranstalter hat der IHK mindestens 14 Tage vor Beginn der Schulung die Termine, den Unterrichtsplan, die Schulungsstätte (Räume) bei Präsenzschulungen, die Namen der jeweiligen Lehrkräfte sowie die Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen zu übermitteln.
- (5) Der Veranstalter hat die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festzustellen und durch Führung von Anwesenheitslisten eine jeweils lückenlose Teilnahme zu belegen. Die Anwesenheitslisten sind der IHK nach Beendigung der Schulung zuzusenden.
- (6) Der Veranstalter hat für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin, der/die ohne Fehlzeiten an einer Schulung von Gefahrgutbeauftragten im Rahmen einer anerkannten Schulung teilgenommen hat, eine Teilnahmebescheinigung, die den Vorgaben der IHK ent-

spricht, auszustellen.

- (7) Bei Online-Schulungen ist der Veranstalter verpflichtet, einen uneingeschränkten direkten Zugang für alle virtuellen Umgebungen (Räume etc.) bereitzustellen, der es der IHK ermöglicht, ihre Aufgabe zur Kontrolle und Prüfung der Schulungsveranstaltungen wahrzunehmen.
- (8) Will der Veranstalter nach Anerkennung einer Schulung Veränderungen hinsichtlich solcher Umstände vornehmen, die für die Anerkennung von Bedeutung waren, so hat er vorher die Zustimmung der IHK einzuholen; dies gilt insbesondere für die eingesetzten Lehrkräfte und die Schulungsstätten.

### § 12 Befugnisse der IHK

- (1) Um die Erfüllung der Anforderungen nach den §§ 4 bis 9 und Pflichten nach § 11 sicherzustellen, kann die IHK dem Veranstalter Auflagen erteilen, die mit der Anerkennung verbunden oder aufgrund eines in der Anerkennung enthaltenen Vorbehalts nachträglich angeordnet werden.
- (2) Die IHK kann verlangen, dass der Veranstalter seine Schulungen nach Aufforderung entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften modifiziert.
- (3) Die IHK ist befugt, die Durchführung der Schulungen – auch durch die Entsendung von Beauftragten – zu überprüfen.
- (4) Die Anerkennung kann unbeschadet der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen vom 12. November 1999 (GV.NRW.1999, 602), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 1. Februar 2022 (GV.NRW. S. 122) über die Rücknahme und den Widerruf von Verwaltungsakten entzogen werden, wenn der Veranstalter den in dieser Satzung festgelegten Anforderungen nicht genügt oder sie von vornherein nicht erfüllt oder den Pflichten oder den ihm erteilten Auflagen zuwiderhandelt.

## V. PRÜFUNGEN

### § 13 Prüfungsarten

Prüfungen nach GbV sind

1. die Grundprüfung nach einer Schulung, die mindestens 22 Stunden und 30 Minuten (30 UE) umfasste,
2. die Ergänzungsprüfung nach einer Schulung, die mindestens 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) umfasste,
3. die Verlängerungsprüfung.

### § 14 Vorbereitung der Prüfung

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.
- (2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Prüfungsart und unter Beachtung der Anmeldefrist auf einem Formular der IHK erfolgen. Die schriftliche Anmeldung kann auch in elektronischer Form erfolgen.
- (3) Die IHK soll den Teilnehmer/die Teilnehmerin rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die schriftliche Einladung kann auch in elektronischer Form erfolgen. Die Einladung gibt dem Teilnehmer/der Teilnehmerin
  - den Ort und den Zeitpunkt der Prüfung,
  - die Art der Prüfung,
  - die Prüfungsdauer,
  - die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
  - die nach § 15 Abs. 8 zugelassenen Hilfsmittel,
  - sowie die in §§ 20 und 21 getroffenen Regelungen über Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung

bekannt.

- (4) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin soll spätestens bei

Beginn der Prüfung nachweisen, dass er/sie die aufgrund der Gebührenordnung und des Gebührentarifs der IHK festgesetzte Prüfungsgebühr entrichtet hat.

## § 15 Grundsätze für alle Prüfungen

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Durchführung von Grundprüfungen und Ergänzungsprüfungen in englischer Sprache ist nur unter den Bedingungen des § 6 Abs. 3 GbV möglich. Die Übersetzung der Prüfungsunterlagen erfolgt ausschließlich durch die das Copyright haltende DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH auf Anforderung der jeweiligen IHK.
- (3) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt. Die Prüfung kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Die Durchführung der Prüfung erfolgt gemäß 1.8.3.12.2 und 1.8.3.12.5 ADR/RID/ADN. Dies gilt analog für den See-Schiffsverkehr.
- (4) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (5) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festgestellt. Teilnehmer/Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.
- (6) Vor Beginn der Prüfung werden den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung sowie der Prüfer/die Prüferin bekannt gegeben.
- (7) Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind nach Bekanntheit des Prüfers/der Prüferin zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers/einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.
- (8) Als Hilfsmittel sind ausschließlich die einschlägigen Vorschriften in schriftlicher Form und ein netzabhängiger, nicht kommunikationsfähiger Taschenrechner zugelassen.
- (9) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH, verwendet. Die Fragen und Fallstudien berücksichtigen die in § 5 Abs. 1 genannten Sachgebiete.
- (10) Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung der Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern für Prüfungen nach der GbV oder von Teilen dieser Fragebögen außerhalb der unmittelbaren Prüfungsabwicklung ist untersagt.
- (11) Bei den Fragen mit direkter Antwort sind je nach Schwierigkeitsgrad 1, 2, 3 oder 4 Punkte erreichbar. Bei jeder Fallstudie sind insgesamt 10 Punkte erreichbar.
- (12) Bei Multiple-Choice-Fragen ist ein Punkt erreichbar. Die Fragen enthalten vier Antwortvorschläge, wovon nur eine Antwortvorgabe richtig ist.
- (13) Die Bewertung der Prüfungsleistung ist außer bei Multiple-Choice-Fragen in halben und ganzen Punkten zulässig.
- (14) Nach Abschluss der Prüfung sind die Schulungsunterlagen sechs Jahre, die Prüfungsbögen selbst ein Jahr aufzubewahren.

## § 16 Zulassung zur Prüfung

- (1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Grundprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin das Original einer vom Veranstalter ausge-

stellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 über die Teilnahme an einer Schulung, für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.

- (2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Ergänzungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Abs. 3 GbV i. V. m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) und das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 über die Teilnahme an einer Schulung, für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.
- (3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Verlängerungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Abs. 3 GbV i. V. m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) für den die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt und der Prüfungstermin innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises liegt.
- (4) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

### § 17 Grundprüfung

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Grundprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort, Multiple-Choice-Fragen und miteinander verknüpfte Fragen nach einer Aufgabenbeschreibung (Fallstudie).
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
1	100	60	30	50 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie
2	150	90	45	70 Punkte für Fragen (davon max. 18 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien
3	200	120	60	90 Punkte für Fragen (davon max. 23 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien
4	250	150	75	110 Punkte für Fragen (davon max. 28 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 40 Punkte für vier Fallstudien

- (3) Nach der Grundprüfung vermerkt die IHK auf der Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 die Teilnahme an der Prüfung und händigt sie dem Teilnehmer/der Teilnehmerin aus.
- (4) Die Grundprüfung darf einmal ohne nochmalige Schulung wiederholt werden.

### § 18 Ergänzungsprüfung

- (1) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
1	50	30	15	20 Punkte für Fragen (davon max. 5 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie
2	100	60	30	40 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien
3	150	90	45	60 Punkte für Fragen (davon max. 15 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien

- (2) § 17 Abs. 1, 3 und 4 gelten entsprechend.

### § 19 Verlängerungsprüfung

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Verlängerungsprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort und Multiple-Choice-Fragen.
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren

ren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

Anzahl der Verkehrsträger	Prüfungsdauer in Minuten	Maximal erreichbare Punktzahl	Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung	Verteilung der Punkte
1	50	30	15	30 Punkte für Fragen (davon max. 7 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
2	75	45	22,5	45 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
3	100	60	30	60 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)
4	125	75	37,5	75 Punkte für Fragen (davon max. 16 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)

- (3) Die Verlängerungsprüfung darf unbegrenzt wiederholt werden. Die Prüfung muss innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises abgelegt werden

### § 20 Rücktritt von der Prüfung

- (1) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin vor Beginn der Prüfung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.
- (2) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf der Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.
- (3) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer/die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit die Prüfung nach Beginn abbrechen musste, so hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin dies spätestens 3 Tage nach dem Prüfungstermin durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

### § 21 Ausschluss von der Prüfung

Unternimmt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er/sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt die Prüfung als nicht bestanden.

### § 22 Niederschrift

Für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- Name, Vorname(n), ggf. Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland, Nationalität sowie Anschrift des Teilnehmers/der Teilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung,
- Name der aufsichtführenden Person,
- Art und Bestandteile der Prüfung,
- Feststellung der Identität des Teilnehmers/der Teilnehmerin sowie die Erklärung seiner/ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Teilnehmers/der Teilnehmerin über sein/ihr Recht, Prüfer/Prüferinnen wegen Besorgnis der Befähigung abzulehnen,
- Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung,
- Prüfungsergebnis, Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- Name und Unterschrift des Prüfers/der Prüferin.

### § 23 Bescheid bei Nichtbestehen der Prüfung

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## VI. SCHULUNGSNACHWEIS

### § 24 Voraussetzungen für die Erteilung und Erweiterung

- (1) Die IHK erteilt den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Abs. 1 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 17 bestanden wurde.
- (2) Die IHK erweitert den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Abs. 2 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 18 bestanden wurde.
- (3) Schulungsnachweise nach § 7 Abs. 3 Gefahrgutbeauftragtenverordnung – GbV werden auf Antrag von der IHK in einen (regulären) Schulungsnachweis nach § 4 GbV umgeschrieben.

### § 25 Geltungsdauer

Der Schulungsnachweis wird für fünf Jahre, beginnend mit dem Tag der bestandenen Grundprüfung erteilt. Bei Erweiterung des Schulungsnachweises ändert sich die Geltungsdauer des Schulungsnachweises nicht.

### § 26 Verlängerung der Geltungsdauer

Die IHK verlängert den Schulungsnachweis für den/die darin bescheinigten Verkehrsträger, wenn der Inhaber/die Inhaberin die Zulassungsvoraussetzung nach § 16 Abs. 3 erfüllt und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der §§ 15 und 19 bestanden wurde. Hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin innerhalb der letzten zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, wird der Schulungsnachweis um fünf Jahre ab Ablauf seiner Geltungsdauer verlängert. Hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin mehr als zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, so ist für die Verlängerung des Schulungsnachweises dieses Prüfungsdatum maßgebend.

## VII. SCHLUSSVORSCHRIFTEN

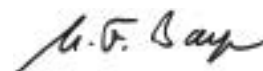
### § 27 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. April 2023 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte vom 23. Januar 2018 veröffentlicht im Mitteilungsblatt „Wirtschaftliche Nachrichten“ der IHK Nr. 03/2018, S. 62-64 außer Kraft.

Aachen, 27. Januar 2023



Gisela Kohl-Vogel  
Präsidentin



Michael F. Bayer  
Hauptgeschäftsführer

## ► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de) zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

## ► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter [www.ihk.de/aachen/verbraucherpreisindex](http://www.ihk.de/aachen/verbraucherpreisindex)

Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertsicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter [www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html)
- für NRW unter [www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174](http://www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174).

## ► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ [www.next-change.org](http://www.next-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i Sabine Helten  
 Tel. 0241 4460 308  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

**Juniorpartner/in gesucht für Web-/Werbeagentur:** Gesucht wird eine Juniorpartnerin oder ein Juniorpartner für eine Werbe- und Web-Agentur mit jahrzehntelanger Erfahrung und einem Kundenkreis aus den Bereichen Technologie, Gesundheit, Dienstleister und andere mehr. Die Schwerpunkte des Unternehmens liegen unter anderem in der Gestaltung und Betreuung von Webseiten, Corporate Design, Expertenwissen, und redaktionellen Arbeiten. Idealerweise kann ein Juniorpartner oder eine -partnerin seine/ihre Kundschaft in das Unternehmen mit einbringen und zunehmend an bestehenden Projekten teilnehmen. Sukzessive soll er/sie der bestehenden Kundschaft vorgestellt werden und zunehmend mehr Verantwortung übernehmen. Innerhalb von zwei Jahren ist die Übernahme einer Geschäftsführerstelle geplant, mittelfristig die komplette Geschäftsleitung möglich. Er/Sie wird dabei von zwei Geschäftsführern, zwei Angestellten und einem angegliedertem Webunternehmen unterstützt. Das Angebot ist ideal auch für junge Unternehmer, die sich bereits einen kleinen Kundenkreis aufgebaut haben und von den Erfahrungen einer etablierten Agentur profitieren möchten.

ACA-1441-EX



## Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge:

IHK Aachen, Christoph Claßen

Tel. 0241 4460-232, [christoph.classen@aachen.ihk.de](mailto:christoph.classen@aachen.ihk.de)

## Ansprechpartner Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254 • Fax: -253

[wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de)



Foto: EAP Assistent



„Nicht nur der Bedarf ist gestiegen, sondern vor allem auch die Erkenntnis, dass es notwendig ist, in das betriebliche Gesundheitsmanagement zu investieren“:  
Bernd Wittmann, EAP Assistent.

# Investition ins Wesentliche

Warum betriebliches Gesundheitsmanagement wichtig ist  
und wie man das bei der IHK lernen kann:  
Interview mit Bernd Wittmann

## VON ANJA NOLTE

„Nicht nur der Bedarf ist gestiegen, sondern vor allem auch die Erkenntnis, dass es notwendig ist, in das betriebliche Gesundheitsmanagement zu investieren“, betont Bernd Wittmann. 20 Jahre lang war er in Rehabilitationskliniken tätig, 2002 wechselte er zum Beratungsinstitut EAP Assistent, einer Marke der ife Gesundheits-GmbH. „Sozusagen von der Rehabilitation nach vorne zur Prävention“, sagt der Psychologe, Psychotherapeut und Supervisor.

Seit 2018 ist Wittmann nun fachlicher Leiter der von der ife Gesundheit neu gegründeten IFE Akademie. „Als Berater erhielten wir immer mehr Anfragen nach Seminaren für den Umgang mit psychisch belasteten Mit-

arbeitenden. Aus diesen Anfragen ist die Akademie entstanden – also direkt aus der Praxis.“ Im Interview mit den Wirtschaftlichen Nachrichten (WN) erzählt Wittmann von den Weiterbildungen, die die IHK Aachen in Kooperation mit der IFE realisiert, warum Führungskräfte zu Experten für gesundes Arbeiten werden sollten und warum es sich gerade jetzt für Unternehmen lohnt, loszulegen.

**WN:** Die IHK Aachen realisiert in Kooperation mit der IFE Akademie Weiterbildungen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. Um welche Themen geht es dabei?

**Bernd Wittmann:** Wir bieten zum einen Seminare für Führungskräfte an, um sie in die Lage zu versetzen, psychische Belastungen bei Mitarbeitenden zu erkennen und richtig zu handeln. Ein zentrales Thema ist

die Suchtprävention als Führungsaufgabe: Wir wollen mit den IHK-Weiterbildungen erreichen, dass Menschen am Arbeitsplatz gar nicht erst krank werden. Für Teams bieten wir zudem Konfliktmanagement durch Mediation an. Weitere Schwerpunkte sind Firmentrainings und Schulungen zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung sowie zum betrieblichen Eingliederungsmanagement.

**WN:** Warum ist es notwendig, dass Führungskräfte zu Expertinnen und Experten für gesundes Arbeiten werden?

**Wittmann:** Für das allgemeine Wohlbefinden, stärkere Leistungen und letztlich den Erfolg des Unternehmens. Suchtprobleme beispielsweise sind in allen Berufsgruppen weit verbreitet, auch wenn das niemand gerne hört. Wir haben in Deutschland fast



zehn Millionen Menschen, die in gesundheitsgefährdender Menge Alkohol zu sich nehmen – hochgerechnet sind das über zehn Prozent der erwachsenen Bevölkerung. Das bedeutet, fast jedes Unternehmen wird früher oder später mit dieser Problematik konfrontiert. Und da spreche ich nur von Alkoholismus, nicht von anderen Süchten. Wir haben mit der EAP Assist zahlreiche Fälle gehabt, in denen Führungskräfte professionell geschult wurden und sie sich danach getraut haben, Betroffene anzusprechen: Das hat tatsächlich dazu geführt, dass sich die Menschen in Therapie begeben haben. Deswegen bieten wir das ganz ausdrücklich an.

**WN:** Das ist bestimmt ein intensives Seminar.

**Wittmann:** Wir realisieren die Seminare in Präsenz, mit Gesprächsübungen – das muss

man wirklich trainieren. Man darf nicht vergessen, dass sich die Problematik durch die Pandemie nochmals verschärft hat. 2020, als die Schutzmaßnahmen griffen, waren die meistverkauften Dinge in Deutschland Alkohol und elektronische Unterhaltungsmedien. Letzteres ist ebenfalls ein Thema, mit dem wir uns seitens der Akademie beschäftigen: die Computerspielsucht. Seit vier Jahren ist die Computer- und Videospielesucht von der WHO als psychische Erkrankung anerkannt.

**WN:** Ein weiterer Bereich ist die Prävention gegen das Burnout-Syndrom, das ebenfalls von der WHO als Krankheit anerkannt wurde.

**Wittmann:** Zwei neue Krankheitsbilder, zwei sehr aktuelle Themen. Psychisch bedingte Fehlzeiten haben in den vergangenen zehn Jahren um circa 80 Prozent zugenommen. Das hat auch den Gesetzgeber moti-

viert, genauer hinzuschauen. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung, kurz GBU, sind Unternehmen jetzt dazu verpflichtet, zu prüfen und zu dokumentieren, ob der Arbeitsplatz ein Risiko für die psychische Gesundheit darstellt.

**WN:** Angesichts der aktuellen Krisen: Warum sollten Unternehmen in ihr Gesundheitsmanagement investieren – ganz abgesehen von den gesetzlichen Pflichten?

**Wittmann:** Ein vorrangiges Problem ist der Fachkräftemangel. Es ist wichtig, die Mitarbeitenden, die ich habe, gesund zu halten, und das ist heute sogar einfacher, als neue zu gewinnen. Gerade aus dieser Aktualität ergibt sich die Notwendigkeit. Man stellt schon bei einer Grippewelle fest, welche negativen Auswirkungen das auf den Betrieb hat. Das Gleiche gilt für die seelische Gesundheit. ■

## INFO

### Weil die Gesundheit das Wichtigste ist: Weiterbildungen der IHK im Überblick

**„Betriebliche Suchtprävention als Führungsaufgabe“:** Das Seminar richtet sich an Führungskräfte und betriebliche Gesundheitsmanager und -managerinnen und vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zum Umgang mit suchtgefährdeten oder bereits abhängigen Beschäftigten. Teilnehmende erlernen professionelle Handlungskompetenzen, um die Suchtrisiken ihrer Beschäftigten zu erkennen und im Bedarfsfall angemessen zu intervenieren. Schwerpunkt ist die Alkoholabhängigkeit als häufigste Suchterkrankung, auch aktuelle Tendenzen wie Online-sucht oder „Hirndoping“ werden behandelt. Für die betriebliche Praxis wird ein Gesprächstraining mit Coaching durchgeführt.

**i** Wann? 12. April, 9 bis 15 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 450 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

**„Konfliktmanagement durch Mediation“:** Zwischenmenschliche Konflikte am Arbeits-

platz können zu erheblichen Störungen des Betriebsfriedens führen und sollten frühzeitig erkannt und gelöst werden. Eine erfolgreiche Methode zur Konfliktlösung in Teams oder Abteilungen ist die Mediation. Im Seminar werden die Rahmenbedingungen sowie die Phasen des Mediationsprozesses vorgestellt. Die Teilnehmenden lernen Inhalte und Techniken zur Konfliktlösung durch Mediation kennen und erlangen das Basiswissen, um in solchen Fällen professionell zu intervenieren.

**i** Wann? 9. Mai, 9 bis 13 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 350 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

**Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung:** Die gesetzlich geforderte Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung (ArbSchG § 5, Abs. 3, Nr. 6) stellt viele Unternehmen vor große Probleme, da es sich um ein recht offenes Verfahren ohne konkrete Durchführungsanweisungen handelt. Insbesondere die Auswahl geeigneter

Verfahren stellt eine große Herausforderung dar. Im Seminar stellen wir Ihnen den gesamten Prozess nach den Empfehlungen der GDA (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie) vor und machen Sie mit den Methoden zur Datenerhebung und zur Ableitung von Schutzmaßnahmen nach aktuellen Standards vertraut. Bei Bedarf führen wir diese Gefährdungsbeurteilung als gesamten Prozess als externe Beauftragte in Ihrem Unternehmen durch.

**i** Wann? 17. Mai, 9 bis 13 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 350 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

Alle angebotenen Veranstaltungen sind auch als Firmentraining möglich. Weitere Infos dazu gibt es bei Frank Finke aus dem Team Weiterbildung der IHK Aachen.

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Frank Finke  
Tel.: 0241 4460-139  
[frank.finke@aachen.ihk.de](mailto:frank.finke@aachen.ihk.de)



Alle in einem Boot? Definitiv ja. Dennoch definiert sich die Rolle von Führungskräften natürlich anders als die der Mitarbeitenden.

## Den Kurs vorgeben

Wie lernt man, Mitarbeitende zu führen?  
Bei einer IHK-Weiterbildung zum Beispiel.

### VON HELGA HERMANN

Jeder vierte Mitarbeiter in deutschen Unternehmen ist so unzufrieden mit seinem Job, dass er wechseln möchte. In den USA ist es nur jeder zehnte. Das hat das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Gallup für seinen Engagement-Index 2021 ermittelt. Die Burn-out-Quote stieg demnach auf 35 Prozent, zwei Jahre zuvor betrug sie noch 26 Prozent. Und noch eine Zahl, die aufhorchen lässt: 68 Prozent aller Mitarbeiter machen nur Dienst nach Vorschrift und

geben an, eine geringe emotionale Bindung an ihr Unternehmen zu haben.

Die Zahlen beziehen sich natürlich auf alle deutschen Unternehmen, aber sie machen einen Trend deutlich, der auch Unternehmer zwischen Selfkant und Eifel aufhorchen lässt. Ein Instrument, etwas für mehr Mitarbeitendenbindung zu tun, sind Seminare für Führungskräfte, die nach Aussage von Gallup gerade einmal 40 Prozent der Manager absolvieren. Mehr als die Hälfte hat demnach noch nie an Führungs-Schulungen teilgenommen und jeder zweite sagt, er habe den Manager

Job nur aufgrund seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Betrieb bekommen.

Die IHK Aachen bietet seit Jahren regelmäßig Seminare zur Mitarbeitendenführung an, und sie sind in der Regel gut besucht. Wie an diesem Mittwochmorgen Ende Februar. Es ist 8 Uhr, vor den Fenstern des Seminarraums hasten Menschen zur Arbeit. Dozent Egon Rohoff legt seine Unterlagen zurecht, eine Frau schiebt einen Teewagen mit Getränken und einem Obstkorb in den Raum. Nach und nach treffen die Seminar-Teilnehmenden ein – neun Männer, drei Frauen.

Das bestätigt die Statistik, sagt Egon Rohoff, der seit 30 Jahren Schulungen anbietet und als Unternehmensberater tiefen Einblick hat in den Firmenalltag. „Frauen sind als Führungskräfte in der Unterzahl, aber oft sehr erfolgreich“, sagt der Dozent. Kann man wirklich lernen, eine gute Führungskraft zu werden? Ja, sagt Rohoff. Er vermittelt in seinen Seminaren ein Grundschema der Mitarbeiterführung, das eine gute Orientierung bietet. „Aber dann muss jeder seine eigene Art finden.“

In den meisten Ausbildungen werde die Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen, gar nicht vermittelt, zum Beispiel in der Ingenieur-Ausbildung. Dabei sei Mitarbeiterführung grundsätzlich eine Win-Win-Situation, die sich auf die einfache Formel bringen lässt: Unternehmer wollen Leistung, Mitarbeiter wollen Wertschätzung. Führungskräfte sollten vermitteln, dass ein Job Spaß macht. „Viele Auszubildende machen heute die Erfahrung, dass Schule keinen Spaß macht. Und sie kommen dann mit dieser negativen Erwartungshaltung in den Job“, sagt Rohoff.

### Kommunikation und Delegieren: Was Führungskräfte lernen wollen

Das Seminar startet pünktlich, alle Teilnehmenden stellen sich vor und sagen, was sie von der zweitägigen Schulung erwarten. Es sind IT-Fachleute darunter, Maschinenbauer, Industriekaufleute und eine Reiseverkehrskauffrau. Auch eine Junior-Chefin ist darunter. Sie hat Materialwissenschaften studiert und ist dann in den elterlichen Betrieb eingestiegen. Die drei Frauen sagen, sie finden Kommunikation wichtig und das Zwischenmenschliche. Im Seminar wollen sie etwas zu diesen Aspekten lernen. Die Männer sagen, ihnen fehle vor allem das Handwerkszeug als Teamleiter von bis zu 30 Mitarbeitern. Sie wollen unter anderem lernen, wie man Aufgaben besser delegiert.

„Eine Führungskraft muss nicht alles wissen, ein Chef darf auch Fragen stellen“, sagt Egon Rohoff – was natürlich auch für die Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Mitarbeiterführung gilt, die er im Auftrag der IHK Aachen anbietet.

Egon Rohoff doziert mit Körpereinsatz – er geht dabei auf und ab, macht weit ausholende Gesten und schreibt Stichworte, Skizzen und Tabellen auf das Flipchart. Den Seminarteilnehmern macht er immer wieder ihre neue Position als Führungskraft deutlich: „Sie sind jetzt keine Fachkraft mehr. Sie sind jetzt auf der Führungsebene und gehören damit automatisch nicht mehr zu den früheren Kollegen.“ Zusammen nach Feierabend etwas zu trinken ist möglich, sagt Rohoff. Aber als studierter Psychologe kennt der Unternehmensberater die Mechanismen sozialer Gruppen: „Meckern über den Chef, das ist menschlich“,

**„Meckern über den Chef, das ist menschlich. Und das machen die Mitarbeitenden nach Feierabend. Da sollte der Chef nicht dabei sein.“**

*Egon Rohoff,  
Dozent für Mitarbeitendenführung*

betont er. „Und das machen die Mitarbeiter nach Feierabend. Da sollte der Chef nicht dabei sein.“

Eine Führungskraft muss dafür sorgen, dass die Vorgaben der Firmenleitung erfüllt werden, sagt der Dozent. Im besten Fall steigert er die Leistung der Mitarbeiter und letztlich auch den Umsatz. Das erreicht er, wenn die Mitarbeitenden zufrieden sind mit ihren Aufgaben. „Eine Führungskraft muss nicht alles wissen, ein Chef darf auch Fragen stellen.“ Aber er muss immer dafür sorgen, dass Mitarbeiter entsprechend ihrer Kompetenzen, Talente und Fähigkeiten am richtigen Platz eingesetzt werden. Ganz wichtig für das Klima sind aber Lob und Anerkennung – richtig formuliert und dosiert kann das die Motivation erheblich steigern, sagt Rohoff.

### Die zehn schlimmsten „Chef-Sünden“? Auch um die geht's im Seminar

Wie delegiert man Aufgaben? Wie geht man mit Querulanten um? Was sind die zehn schlimmsten „Chef-Sünden“? Wie verschaffe ich mir als Führungskraft gesunden Respekt? All das wird in diesem IHK-Seminar vermittelt. Und es gibt noch viele weitere Schulungs- und Weiterbildungsangebote, die sich mit dem Thema Mitarbeitendenführung beschäftigen. Denn für Unternehmen sind gute Führungskräfte ein oft

## INFO

### Weiterbildungsangebote der IHK Aachen

Die IHK Aachen bietet regelmäßig Seminare zum Thema Mitarbeiterführung an – für Einsteiger und Fortgeschrittene gleichermaßen. Mehr Infos zu den Seminaren und den nächsten Terminen gibt es beim Team Weiterbildung der IHK.

**i** **IHK-Ansprechpartnerinnen:**

**Kathrin Penners**  
Tel.: 0241 4460-301  
kathrin.penners@aachen.ihk.de

**Sabrina Poplawski**  
Tel.: 0241 4460-100  
sabrina.poplawski@aachen.ihk.de

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg – was übrigens durch die Gallup-Studie von 2021 eindeutig bestätigt wird. Der zur Folge sind nur 17 Prozent der Mitarbeitenden in deutschen Unternehmen sehr engagiert und leistungsstark. Diese Gruppe hat deutlich geringere Fehlzeiten – durchschnittlich fünf Tage im Jahr. Zudem bleiben hoch motivierte Mitarbeitende sehr viel häufiger und länger ihrem Unternehmen treu. Daraus kann man den Schluss ziehen: Es lohnt sich für Unternehmen, gute Führungskräfte auszuwählen und sie bestens zu schulen. Das zahlt sich nicht nur in stärkerer Leistung und höheren Umsätzen aus, sondern es fördert auch den Teamgeist und die Loyalität der Mitarbeitenden zu ihrem Betrieb. ■



Foto: Andreas Herrmann

## SEMINARE UND LEHRGÄNGE

### Online-Zertifikatslehrgang: Zur Fachkraft für Controlling (IHK) werden

Das Controlling analysiert aktuelle Daten und schafft Prognosen für die Zukunft. Dies dient der vorausschauenden und ergebnisorientierten Steuerung des Unternehmens. Eine Fachkraft für Controlling verfügt über die notwendigen Kenntnisse, um die Instrumente des Controllings gezielt einzusetzen und weiterzuentwickeln. Sie hilft dabei, Unternehmenszahlen zu interpretieren und leitet aus ermittelten Zielabweichungen die richtigen Schlüsse für das Unternehmen ab.

**i** Wann? 17. April bis 5. Juli, 18 bis 21 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 1.249,50 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

### Die Zahlungsströme im Blick: Online-Seminar zum Thema Liquiditätsmanagement

Die Sicherstellung der Liquidität und deren langfristige Erhaltung gehören zu den wesentlichsten Aufgaben im Rahmen der Führung eines Unternehmens. Ein- und ausgehende Zahlungsströme müssen regelmäßig überwacht und in ein Gleichgewicht gebracht werden. Deshalb sind langfristige Liquiditätsplanung und kurzfristige Liquiditätssteuerung nicht nur in Krisenzeiten unverzichtbare Steuerungsinstrumente im Unternehmen. Das Seminar vermittelt den Teilnehmern praxisorientiert, wie durch Vornahme von Korrekturen und Änderungen aus den Zahlen der Rentabilitätsplanung eine mittel- und langfristige Liquiditätsplanung entwickelt werden kann. Dabei sind eine möglichst

aktive Mitarbeit und die Einbeziehung von Beispielen und Fragestellungen aus dem unternehmerischen Alltag der Teilnehmer ausdrücklich erwünscht. Die Vermittlung des Seminarinhaltes geschieht neben Vortrag und Diskussion auch in Form von Fallstudien und Übungen.

**i** Wann? 20. April, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 280 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

### Die wichtigsten Grundlagen der hybriden Führung erlernen

Als Führungskraft ist man manchmal hin- und hergerissen. Auf der einen Seite möchte man die Mitarbeitenden motivieren, ihnen Freiräume geben und Fehler tolerieren. Auf der anderen Seite gilt es, klaren Prozessen zu folgen, Ziele zu planen und diese verlässlich zu erreichen. Führungskräfte müssen heute in der Lage sein hybrid zu führen, also agile Führungselemente mit klassischer Führung zu kombinieren. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die unterschiedlichen Führungsansätze der agilen und der klassischen Führungswelt. Sie lernen, worauf es im agilen Mindset ankommt und wie

partizipative Führungsansätze gezielt genutzt werden können. Die Teilnehmer erlernen ihre eigenen Führungsstärken zu erkennen und Potenziale freizusetzen.

**i** Wann? 24. bis 25. April, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 750 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

Sie möchten langfristig helfen?  
Dann werden Sie Stifter!

**Kinder brauchen Stifter!**  
[kindernothilfe.de/stifter](http://kindernothilfe.de/stifter) | [jakob.schulte@kindernothilfe.de](mailto:jakob.schulte@kindernothilfe.de)



kinder  
not  
hilfe

Stiftung

## Lernen, das Potenzial von Konflikten zu nutzen

Konflikte sind normal. Entscheidend ist, wie man damit umgeht. Wie können Konflikte frühzeitig erkannt und positiv genutzt werden? Wie kann man Konflikte nutzen, um Interessen durchzusetzen? Wann muss man einen Konflikt eskalieren, wann eher deeskalieren? Nutzt man Konflikte richtig, kann man dadurch Sichtweisen, Bedürfnisse und Beziehungen klären. Wer den Umgang mit Konflikten beherrscht, kann für sich und sein Umfeld daraus einen Nutzen ziehen. Das alles ist erlernbar. Das Seminar lädt deshalb dazu ein, wichtige Konfliktmuster kennenzulernen, über die eigenen Konfliktmuster nachzudenken, Tech-

niken zur Eskalation und Deeskalation zu erlernen und diese in Übungen selbst auszuprobieren.

**i** Wann? 27. April, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 320 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)

## Per Zertifikatslehrgang zum Projektleiter (IHK) werden

Knappe Ressourcen, immer kürzere Projektlaufzeiten und unterschiedliche Erwartungen der Partner stellen hohe Anforderungen an Projektleitende. Die Teilnehmer des Lehrgangs erlernen aufbauend auf der Systematik und Methodik der Projektplanung die Kernkompetenzen und Techniken sowie zahlreiche hilfreiche Werkzeuge, die von einem modernen Projektleiter erwartet werden.

**i** Wann? 2. bis 16. Mai, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen  
Kosten: 2.000 Euro

**@** [www.ihkaachenweiterbildung.de](http://www.ihkaachenweiterbildung.de)



### Das Team Weiterbildung der IHK Aachen:

Frank Finke

☎ 0241 4460-139

Kathrin Penners

☎ 0241 4460-301

Sabrina Poplawski

☎ 0241 4460-100

✉ [wb@aachen.ihk.de](mailto:wb@aachen.ihk.de)



Wir helfen Kriminalitätsoffern.

# Jeder kann Opfer werden.

Wir sind an Ihrer Seite.

Opfer-Telefon: 116 006  
[www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)



Von links nach rechts: Ulrike Folkerts, Tom Wlaschiha, Adele Neuhauser, Ingo Lenßen

## THEMENVORSCHAU

## Heirats-Markt: Wirtschaftsfaktor Hochzeit



Foto: VDI Studio

## Ausgabe Mai

**Titelthema:** Heirats-Markt: Wirtschaftsfaktor Hochzeit  
**Redaktionsschluss:** 03.04.2023

**Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:**

- Personaldienstleistungen und Zeitarbeit
- Steuerrecht

**Anzeigenschluss:** 12.04.2023

## Ausgabe Juni

**Titelthema:** Erfolgsmaßstab: Wirtschaft von XXS bis XXL  
**Redaktionsschluss:** 04.05.2023

**Anzeigenschluss:** 12.05.2023

**Anzeigenberatung:** Tel.: 0241 5101-254  
wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de



### Wirtschaft im Stream

Deutsche Welle

#### MADE IN GERMANY – Globale Konflikte: Handel, Energie und Klimakrise

Wichtige Unternehmen nach China verkaufen? Weiterhin Ackerland für den Anbau von Biosprit verwenden? Oder verstärkt regenerative Erdwärme nutzen und endlich den Methanausstoß verringern? Die Wirtschaft steckt in vielen globalen Konflikten.

@ <http://bit.ly/3ZfCEJ9>

WDR Fernsehen

#### Dragon Women: Topmanagerinnen in der Finanzwelt

Frauen in der Finanzwelt sind vor allem in den obersten Etagen der Macht immer noch sehr selten. Dieser Dokumentarfilm zeigt eine Reihe intimer Porträts weiblicher Führungskräfte. Die portraitierten CEOs schildern eindrücklich, wie sie in einer der wettbewerbsintensivsten Branchen als Frau nicht nur überlebt, sondern sich durchgesetzt haben.

@ <http://bit.ly/3JbWQWZ>

ZDF

#### ZDF.reportage

Wir müssen schließen – Betriebe geben auf

Viele Selbstständige sind zermürbt. Nach den schwierigen Jahren der Pandemie kamen die Inflation, die Energiepreisplosion und der Personalmangel. Immer mehr Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer sehen keinen Ausweg mehr, als ihren Betrieb zu schließen. Die „ZDF.reportage“ unterwegs zu Kleinunternehmen, die ums Überleben kämpfen und solchen, die aufgeben mussten.

@ <http://bit.ly/3Zsw3e7>

### IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

**Erscheinungsweise:** zehn Mal jährlich, jeweils am 1. Wochentag des Monats

**Verbreitete Auflage:** 29.793 [Stand: IVW III/2023]

**IVW-Nr.:** 3010201474

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, [www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen), [info@aachen.ihk.de](mailto:info@aachen.ihk.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** Sebastian Missel

**Redaktion:** Christoph Claßen, Heike Horres, Anja Nolte

**Redaktionssekretariat:** Ellen Schreiber

Industrie- und Handelskammer Aachen,  
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Daniel Boss, Helga Hermanns, Carolin Kruff, Anja Nolte

**Verlag:**

Medienhaus Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

**Anzeigen:**

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-568

Fax: 0241 5101-281

**Anzeigenberatung:**

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

[wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de)

Anzeigenpreisliste Nr. 44 gültig seit 1. Januar 2023

[www.ihk.de/aachen/mediadaten](http://www.ihk.de/aachen/mediadaten)

**Layout:** Jürgen Dietz, Andre Karger, Kirsten Viehöver

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

**Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:**

KG: [birgit.egeling@aachen.ihk.de](mailto:birgit.egeling@aachen.ihk.de)/HR-Firmen: [petra.lueck@aachen.ihk.de](mailto:petra.lueck@aachen.ihk.de)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der IHK Aachens wieder.

# HORIZONTWISSEN

Vortragsreihe 2023

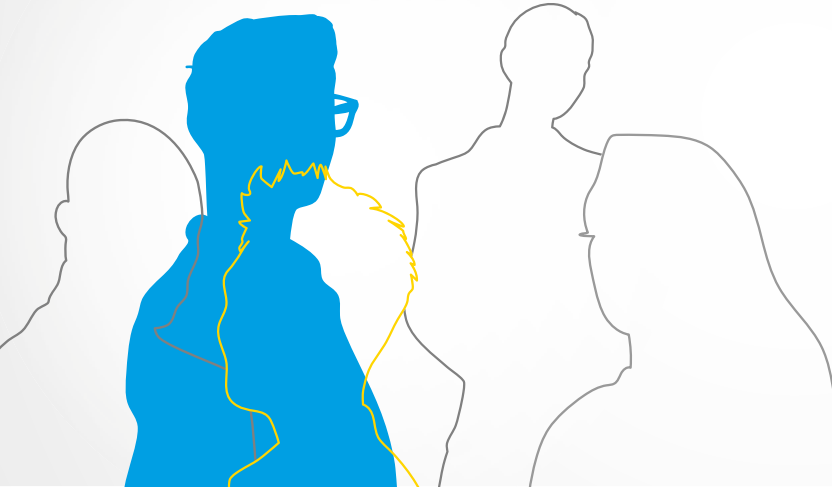
## Prominente Referenten der Persönlichkeitsentwicklung

Die Aachener Zeitung präsentiert Ihnen diese Wissensabende  
in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsagentur  
SPRECHERHAUS® im Forum des Medienhauses,  
die jeden Teilnehmer beruflich und privat weiterbringen.

Präsenz- und  
Onlineteilnahme  **HYBRID**

Ein Weiterbildungsangebot der

 **Aachener Zeitung**



**18. April 2023 | LEBENSPLANUNG**

**Dr. Ansgar Beckervordersandfort**

Rechtsanwalt und Notar

Vermögen verantworten

Nachhaltige Vermögenssicherung

In Deutschland werden in den nächsten Jahren mehrere Billionen Euro vererbt oder verschenkt, so viel wie nie zuvor. Für die entstandenen komplexen Vermögensstrukturen sind besondere Konzepte und Strategien erforderlich, damit Vermögen gesichert wird, Verluste vermieden werden und Streitigkeiten ausbleiben können. Dr. Ansgar Beckervordersandfort hat sich auf die Vermögenssicherung für Unternehmerfamilien und Privatpersonen spezialisiert. Er zeigt Ihnen Wege auf, um Ihr Vermögen strategisch und nachhaltig zu sichern.

„Ich unterstütze lieber beim Erhalt  
von Werten als an deren  
Zerschlagung zu verdienen.“

[bvds-partner.de](http://bvds-partner.de)



2

**29. August 2023 | STORYTELLING**

**Markus Gull**

Business Philosoph

New Story. New Glory.

Die universelle Kraft von Storys



©Michael Obex

5

**26. September 2023 | GESICHTLESEN**

**Eric Standop**

Internationaler Experte in Gesichtlesen

Ich sehe Dich

Lesen, was ins Gesicht  
geschrieben steht



6

**9. Mai 2023 | RESONANZ**

**Sören Flimm**

Resonanztrainer

Deine innere Jukebox®

Menschen verstehen & gewinnen



3

**17. Oktober 2023 | ARTIKULATION**

**Dr. Monika Hein**

Doktorin der Phonetik, Stimmtrainerin

Stimmt Ihre Stimme?

Wie Sie sicher sprechen und  
überzeugend klingen



7

**13. Juni 2023 | SPRACHTALENT**

**Gerd König**

Publikationsberater, Sprachpersönlichkeits-Trainer

Sprachpersönlichkeit

Warum Sie aufhören können,  
die richtigen Worte zu suchen



4

**14. November 2023 | RESPEKT**

**René Borbonus**

Rhetorikspezialist

Respekt!

Ansehen gewinnen bei  
Freund und Feind



8

### Veranstaltungsort:

Medienhaus Aachen  
Dresdener Straße 3  
52068 Aachen

### Veranstaltungszeit:

19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr | Login ab 19:15 Uhr)

Die Aufzeichnung kann weitere 14 Tage mit den gleichen  
Zugangsdaten des Onlineteilnahme-Tickets angesehen werden.

### Buchung (Präsenz- oder Onlineteilnahme):

Einzelvortrag: **59,- Euro\*** | 69,- Euro  
4er Halbjahres-Abo: **199,- Euro\*** | 249,- Euro

\*Vorteilspreise für Abonnenten der Aachener Zeitung  
bzw. einer der Lokalausgaben

### Infos und Buchung über die Veranstaltungsagentur:

SPRECHERHAUS® | 02561 97 92 888

[www.sprecherhaus-shop.de](http://www.sprecherhaus-shop.de) | [info@sprecherhaus.de](mailto:info@sprecherhaus.de)





PRODUKTIVITÄT  
MOTIVATION  
WISSEN  
BINDUNG  
BELOHNUNG  
BILDUNG  
ZUFRIEDENHEIT  
WERTSCHÄTZUNG

**50% sparen**

Der **Bonus** für alle **unter 30** in Ihrem Unternehmen:  
**Alle Nachrichten aus der Region.  
Überall. Aktuell. Digital.**

nur  
**15,95 €**  
im Monat



→ **Jetzt Informieren**



**Das Digital-Extra-Abo  
für alle unter 30.**

- Unbegrenzter Zugriff auf alle Online-Artikel von aachener-zeitung.de
- Digitale Zeitung (E-Paper-Lokalausgabe nach Wahl)
- Täglicher Newsletter „Der Tag“
- Exklusive Abo-Vorteile im „Freundeskreis“